

# Qualitätsbericht 2004



Nach der Vereinbarung gemäß § 137  
Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und  
Umfang eines strukturierten Qualitätsberichtes  
für nach § 108 SGB V zugelassene  
Krankenhäuser vom 03.12.2003



## Vorwort

Das Universitätsklinikum Jena legt für das Jahr 2004 einen Qualitätsbericht vor, der einen umfassenden Einblick in seine Leistungsfähigkeit als einziges universitäres Krankenhaus in Thüringen mit regionalem und überregionalem Versorgungsauftrag gewährt. Er stellt dar, wo wir stehen und mit welchen Methoden wir an der Weiterentwicklung medizinischer Behandlungsqualität arbeiten.

Damit schaffen wir Offenheit und Transparenz, insbesondere natürlich für unsere Patientinnen und Patienten, deren Angehörige, aber auch für Kolleginnen und Kollegen, kooperierende Einrichtungen, Kostenträger und weitere Interessierte. Der Rahmen eines solchen Berichtes ist begrenzt. Wir möchten Sie daher in allen offenen Fragen zum Dialog mit uns ermuntern.

Die dargestellten Leistungszahlen unserer Fachabteilungen im stationären, tagesklinischen und ambulanten Bereich informieren Sie über unsere medizinische Kompetenz, die nahezu das gesamte Spektrum der Krankenhausleistungen umfasst. Als überregionaler Maximalversorger und starker Partner anderer Krankenhäuser und des ambulanten Versorgungsbereiches werden wir uns hier weiter entwickeln. So können wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten als universitäre Einrichtung zum Wohle der Versorgungsqualität in Thüringen einbringen.

Dieser Anspruch gründet sich jedoch nicht allein auf die Krankenversorgung. Forschung, Lehre und unsere breit gefächerten Aktivitäten in Aus- und Weiterbildung leisten einen eben solchen Beitrag dazu. Nicht wenige unserer Mitarbeiter sind landes- und bundesweit, aber auch international in Gremien, Fachgesellschaften, Zirkeln und Projekten aktiv, um Behandlungsqualität und medizinischen Fortschritt für Patienten greifbar zu machen. Viele Spezialisten, die prägend für die Versorgungslandschaft im weiten Umkreis sind, erhielten ihre Ausbildung an unserem Klinikum und können Erreichtes erfolgreich transportieren.

Ein gelebtes Qualitätsmanagement ist DAS entscheidende Instrument, um das besondere Potenzial unseres Universitätsklinikums an frischem Engagement unserer Mitarbeiter und die Fähigkeiten unserer ausgewiesenen medizinischen und wissenschaftlichen Erfahrungsträger mit dem hohen Anspruch der Erbringung medizinischer Spitzenleistungen erfolgreich zu entfalten.

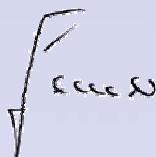
Daher ist Qualitätsmanagement für uns kein Feigenblatt zum raschen Erwerb formaler Zertifikate, sondern ein essenzieller, aufrichtiger Prozess, der uns auf dem Wege der ständigen Verbesserung hilft. Wir sind auf dem Weg und stolz auf das Erreichte. Vieles bleibt noch zu tun und steht auf unserer Tagesordnung.

Jena, im August 2005




---

Prof. Dr. K. Höffken  
Ärztlicher Direktor



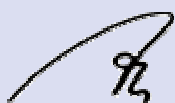

---

Prof. Dr. H. Sauer  
Dekan





---

Prof. Dr. J. Norgauer  
Vertreter des Fachbereichsrates




---

R. Kruse  
Kaufmännischer Vorstand




---

J.-D. Storsberg  
Pflegedienstdirektor



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhalt</b> .....	<b>3</b>
<b>Basisteil</b> .....	<b>9</b>
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten</b> .....	<b>9</b>
A-1.0 Organigramm 2004 .....	10
A-1.1 Allgemeine Merkmale .....	11
A-1.2 Institutionskennzeichen .....	11
A-1.3 Krankenhausträger .....	11
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	11
A-1.5 Anzahl der Betten nach § 108/ 109 SGB V (Stichtag 31.12.2004) .....	11
A-1.6 Gesamtzahl der im Jahr 2004 behandelten Patienten .....	11
A-1.7 A Fachabteilungen der Krankenversorgung .....	11
A-1.7 B Die 30 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) im Jahr 2004 – Gesamtüberblick .....	12
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote .....	13
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	14
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	14
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	14
<b>B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten</b> .....	<b>17</b>
<b>B-1.1 Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie</b> .....	<b>17</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum .....	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	17
B-1.4 Weitere Leistungsangebote .....	17
B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)* .....	18
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* .....	18
B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe* .....	19
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen .....	19
C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	19
E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement .....	19
<b>B-1.1 Klinik für Augenheilkunde</b> .....	<b>20</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum .....	20
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	20
B-1.4 Weitere Leistungsangebote .....	20
B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	20
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen .....	21
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	21
B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen .....	22
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen .....	22
C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	22
<b>B-1.1 Klinik für Allgemeine und Viszerale Chirurgie</b> .....	<b>22</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum .....	22
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	22
B-1.4 Weitere Leistungsangebote .....	23
B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	23
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen .....	24
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	24
B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen .....	25
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen .....	25
C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	25
E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement .....	26
<b>B-1.1 Klinik für Kinderchirurgie</b> .....	<b>26</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum .....	26
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	26
B-1.4 Weitere Leistungsangebote .....	26
B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	26
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen .....	27
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	27
B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen .....	28
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen .....	28
C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	28
<b>B-1.1 Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie</b> .....	<b>28</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum .....	28



B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	29
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	29
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	29
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	30
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	30
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	31
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	31
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Unfallchirurgie.....</b>	<b>31</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	31
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	32
B-1.4	Weitere Leistungsangebote/ Sprechstunden.....	32
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	32
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	32
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	33
B-2.2	Ambulante Operationen*.....	33
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	34
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	34
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Geburtshilfe.....</b>	<b>34</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	34
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	34
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	34
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	35
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	35
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	35
B-2.2	Ambulante Operationen.....	36
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	36
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	36
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	36
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Gynäkologie.....</b>	<b>36</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	36
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	37
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	37
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	37
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	37
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	38
B-2.2	Ambulante Operationen.....	39
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	39
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	39
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	39
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.....</b>	<b>39</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	39
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	40
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	40
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	40
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	41
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	41
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen.....	42
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	42
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	42
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Hautkrankheiten.....</b>	<b>42</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	42
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	42
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	42
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	43
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	43
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe.....	44
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen.....	44
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen.....	44
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	44
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	44
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Innere Medizin I.....</b>	<b>45</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	45
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	45
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	46
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs).....	46



B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	46
B-1.7	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	46
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	47
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	47
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	47
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Innere Medizin II .....</b>	<b>47</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	48
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	48
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	48
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	48
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	49
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	50
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen .....	50
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	50
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	51
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	51
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Innere Medizin III .....</b>	<b>51</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	51
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	51
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	51
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	52
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	52
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	53
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	53
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	53
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	53
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie, Hämatologie, Onkologie und Immunologie.....</b>	<b>54</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	54
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	54
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	55
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	55
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	55
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	56
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	57
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	57
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	57
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Neonatologie/ Pädiatrische Intensivmedizin .....</b>	<b>57</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	58
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	58
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	58
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	58
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	59
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	59
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	59
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	59
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Neuropädiatrie .....</b>	<b>60</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	60
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	60
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	60
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	60
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	61
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	61
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	61
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	61
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	61
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie .....</b>	<b>61</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	62
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	62
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	62
B-1.6	Die häufigsten Haupt-Diagnosen.....	62
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	63
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	63
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Neurochirurgie .....</b>	<b>63</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	63
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	63



B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	64
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	64
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	64
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	64
B-2.2	Ambulante Operationen* .....	65
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	65
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	65
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Neurologie .....</b>	<b>65</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	65
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	66
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	66
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	66
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	67
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	67
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	68
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	68
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	68
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Psychiatrie .....</b>	<b>68</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	68
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	69
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	69
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	69
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	70
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	70
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	70
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Radiologie - Nuklearmedizin .....</b>	<b>70</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	70
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	70
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	71
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	71
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	71
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	71
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	72
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	72
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	72
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Radiologie - Strahlentherapie .....</b>	<b>72</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	72
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	72
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	72
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	73
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	73
B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	73
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	74
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	74
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	74
<b>B-1.1</b>	<b>Klinik für Urologie.....</b>	<b>74</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	74
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	75
B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	75
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	75
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	75
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	75
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen.....	76
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	76
C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung.....	76
E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement.....	76
<b>B-1.1</b>	<b>ZZMK, Klinik für Mund- Kiefer-Gesichtschirurgie .....</b>	<b>77</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	77
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	77
B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	77
B-1.5	Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) .....	77
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen.....	78
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe .....	78
B-2.2	Die 5 häufigsten ambulanten Operationen.....	79
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	79





	C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	79
<b>B-1.1</b>	<b>ZZMK, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde</b> .....		<b>79</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	79
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	80
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	80
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	80
	C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	80
	E-FA	Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement .....	80
<b>B-1.1</b>	<b>ZZMK, Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde</b> .....		<b>80</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	80
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	80
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	81
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	81
	C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	81
<b>B-1.1</b>	<b>ZZMK, Poliklinik für Kieferorthopädie</b> .....		<b>81</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	81
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	81
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	81
<b>B-1.1</b>	<b>ZZMK, Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde</b> .....		<b>82</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	82
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	82
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	82
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	82
	C-FA	Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung .....	82
<b>B-1.1</b>	<b>Apotheke des Universitätsklinikums</b> .....		<b>84</b>
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	84
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	84
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	84
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	84
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin</b> .....		<b>85</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	85
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	85
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	85
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	85
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	85
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie</b> .....		<b>86</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	86
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	86
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	86
	B-1.7	Die häufigsten Prozeduren .....	86
	B-2.2	Ambulante Operationen .....	87
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	87
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	87
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Humangenetik und Anthropologie</b> .....		<b>87</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	87
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	88
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	88
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	88
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	88
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik</b> .....		<b>88</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	88
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	88
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	88
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	89
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	89
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Klinische Pharmakologie</b> .....		<b>89</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	89
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	89
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	89
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	90
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	90
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Medizinische Mikrobiologie</b> .....		<b>90</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	90
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte .....	90
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	90



	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	90
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Medizinische Psychologie .....</b>		<b>90</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	90
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote .....	91
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	91
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Pathologie.....</b>		<b>91</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	91
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	91
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Phoniatrie und Pädaudiologie .....</b>		<b>91</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum .....	92
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	92
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	92
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	92
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	92
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Physiotherapie .....</b>		<b>92</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	92
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	93
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen .....	93
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	93
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	93
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Rechtsmedizin.....</b>		<b>93</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	93
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	94
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	94
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	94
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	94
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Transfusionsmedizin .....</b>		<b>94</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	94
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	95
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	95
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	95
	E-FA	Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement .....	96
<b>B-1.1</b>	<b>Institut für Virologie und Antivirale Therapie.....</b>		<b>96</b>
	B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	96
	B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte.....	97
	B-1.4	Weitere Leistungsangebote.....	97
	C-FA	Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung .....	97
<b>B-2</b>	<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten .....</b>		<b>98</b>
	B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl .....	98
	B-2.2	Ambulante Operationen (nach absoluter Fallzahl 2004) .....	98
	B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl 2004) .....	98
	B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)* .....	99
	B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)* .....	100
<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung .....</b>		<b>101</b>
	C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	101
	C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V .....	101
	C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) .....	102
	C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) .....	102
	C-5	Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	102
	<b>Systemteil.....</b>		<b>104</b>
<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik.....</b>		<b>104</b>
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....</b>		<b>105</b>
	E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	105
	E-2	Qualitätsbewertung.....	106
	E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	107
<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte .....</b>		<b>107</b>
	Qualitätszirkel, Projekt- oder Arbeitsgruppen des Pflegedienstes.....		107
	Restrukturierungsmaßnahmen .....		108
	Benchmarking.....		108
	Modellprojekte .....		108
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen .....</b>		<b>109</b>





### Basisteil

#### **A**      **Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten**

Das Universitätsklinikum Jena ist ein Krankenhaus der Grund-, Regel- und Maximalversorgung mit 1.375 Planbetten. Es versorgt die Region Jena, insbesondere aber auch in spezialisierten Fragestellungen mit 50 % seiner Kapazität überregional in Thüringen und darüber hinaus.

750 Ärztinnen und Ärzte und 1.000 Schwestern und Pfleger aus 23 Fachabteilungen behandelten gemeinsam mit den Mitarbeitern aus 14 Instituten der Krankenversorgung 45.000 stationäre Patienten, erbrachten 24.000 Operationen und schonende minimal-invasive Eingriffe, 16.000 tagesklinische Behandlungen und 250.000 ambulante Konsultationen. 6.000 Patienten wurden auf Intensivstationen behandelt, 2.400 davon intensivmedizinisch beatmet (insgesamt 315.000 Beatmungsstunden). 10.000 Patienten wurden außerhalb der Regelarbeitszeit aufgenommen, 5 % unserer Patienten wurden zu uns aus anderen Krankenhäusern direkt verlegt. Die Verweildauer der Patienten mit Fallpauschalen-Abrechnung lag bei 85 % der Norm; 50 % unserer Patienten wurden unter 5 Tagen stationär in unserem Krankenhaus behandelt. 65 % der Eingriffe erfolgten am Aufnahmetag bzw. am Tag nach Aufnahme. 0,09 % der Patienten wurden wegen Komplikationen wieder aufgenommen. Bei einem hohen Anteil Schwerstkranker verstarben 1,9 % unserer Patienten.

Unser Spektrum umfasst nahezu die komplette Palette medizinischer Leistungen im Krankenhausbereich. Unter anderem wurden 756 von 815 möglichen DRG-Fallpauschalen im Jahr 2004 erbracht. Bei bislang summarisch konstanten Patientenzahlen kam es zu einer Profilierung hin zu operativen und anspruchsvollen Leistungen der Maximalversorgung. Dies betraf insbesondere die Gebiete Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schwerverletzte, Intensivmedizin, Blutkrebs-Erkrankungen und plastische und Hautchirurgie. Das Universitätsklinikum Jena ist das Thüringer Zentrum für Transplantation von Herz/ Lunge, Leber, Niere/ Bauchspeicheldrüse und Zellen der Blutbildung (Knochenmark und Stammzellen). Unsere Leistungen werden in enger Verflechtung von stationärer, tagesklinischer und ambulanter Versorgungsform erbracht, letzteres insbesondere bei der Mitbetreuung fortgeschrittener und seltener Erkrankungsbilder.

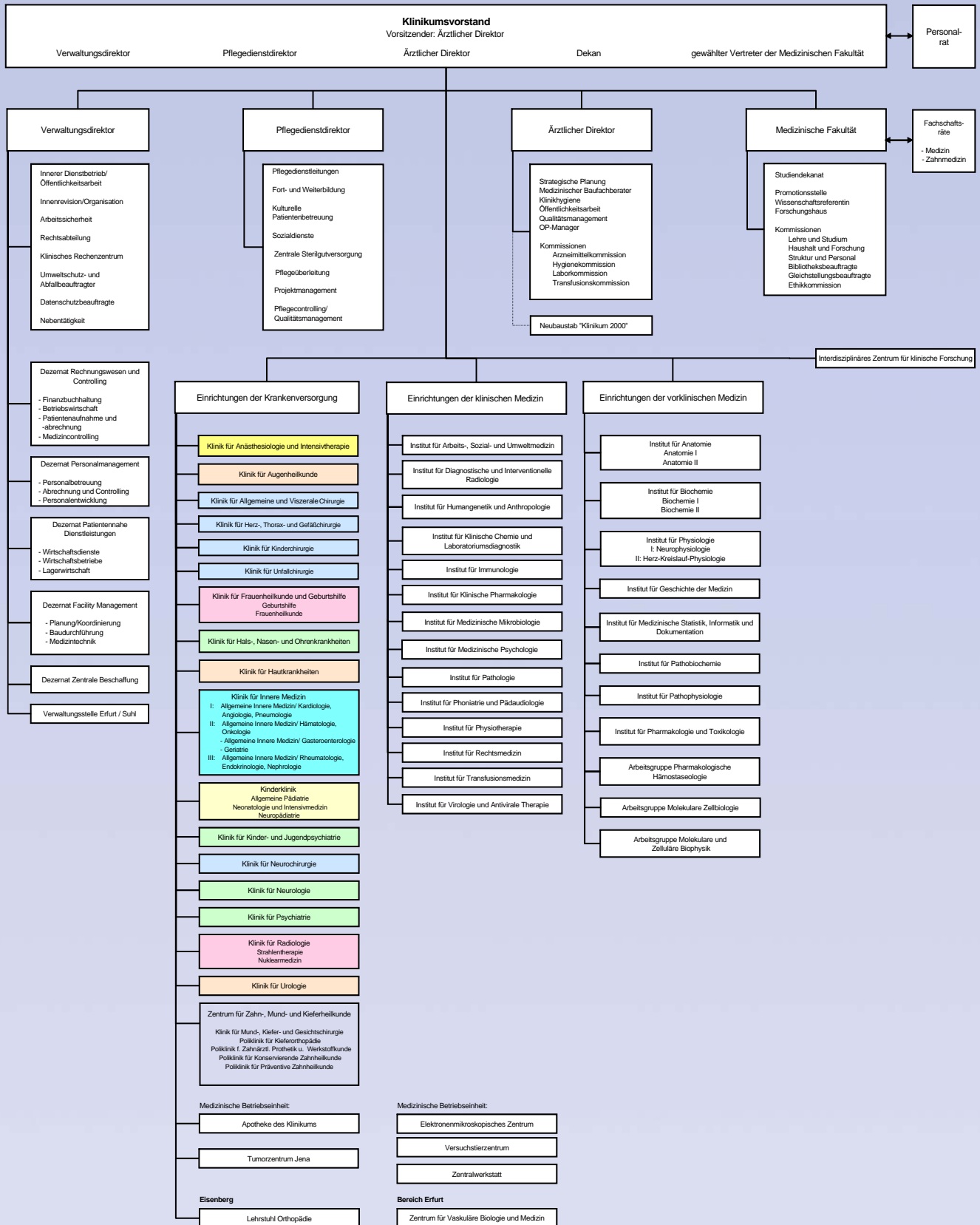
Im April 2004 konnten wir endlich den ersten Bauabschnitt unseres Neubaus in Jena-Lobeda beziehen. Das war ein Siebenmeilenschritt für die Versorgungsqualität unserer Patienten - nicht nur in puncto Unterbringung und Service. Die Zusammenführung der Kardiologie/ Kardiochirurgie, Neurologie/ Neurochirurgie und aller chirurgischen Fachabteilungen mit der Inneren Medizin unter einem Dach (zwei Drittel unserer Kapazitäten) verbesserte unsere Behandlungsabläufe. Ohne Zeitverzug steht unseren Patienten nun die gesamte für ihre Erkrankung verfügbare Expertenkompetenz zur Verfügung. Von nun an konnte echt interdisziplinär gearbeitet werden – in 13 Sälen des zentralen Operationstraktes, in 50 Betten der operativen Intensivmedizin, in der zentralen Endoskopie-Abteilung und der Notaufnahme. 15% unserer Patienten wurden in einem Aufenthalt durch die Spezialstationen verschiedener Fachgebiete behandelt. Bei stationären Patienten zogen unsere Ärzte durchschnittlich mehr als zwei Mal die Meinung von Kollegen aus anderen Fachgebieten in Form eines Konsils hinzu.

Auch unsere Geräteausstattung hat sich verbessert, so z.B. in der hochwertigen bildgebenden Diagnostik, bei der Überwachung schwerkranker und operierter Patienten, auf den Stationen und u.a. auch bei der Untersuchung von Epilepsie-Patienten.

Ein aufwändiges System an Bereitschaftsdiensten sorgt dafür, dass alle erforderlichen Behandlungsverfahren rund um die Uhr verfügbar sind und rasch reagiert werden kann. Nicht nur für Transplantationen, Herzinfarkte, Schlaganfälle oder Unfälle, sondern in jeder Notsituation ist abgesichert, dass der jeweilige Spezialist des Fachgebietes unseren Patienten rasch helfen kann.



## A-1.0 Organigramm 2004



<b>A-1.1</b>	<b>Allgemeine Merkmale</b>	Universitätsklinikum Jena 07740 Jena <a href="http://www.med.uni-jena.de/">http://www.med.uni-jena.de/</a> Klinikum-FSU@med.uni-jena.de
<b>A-1.2</b>	<b>Institutionskennzeichen</b>	261 600 736
<b>A-1.3</b>	<b>Krankenhausträger</b>	Freistaat Thüringen
<b>A-1.4</b>	<b>Akademisches Lehrkrankenhaus</b>	Universitätsklinikum Jena
<b>A-1.5</b>	<b>Anzahl der Betten nach § 108/ 109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)</b>	1.375
<b>A-1.6</b>	<b>Gesamtzahl der im Jahr 2004 behandelten Patienten</b>	
	Stationäre Patienten (Fallzahl DRG-Bereich)	43.793
	Stationäre Patienten (Fallzahl Bereich Bundespflegesatzverordnung)	1.801
	Teilstationäre Patienten (Berechnungstage DRG-Bereich)	11.533
	Teilstationäre Patienten (Berechnungstage Bereich Bundespflegesatzverordnung)	4.675
	Gesamtfallzahl ambulante Patienten (Leistungsspektrum siehe Punkt A-1.9.)	156.105
	Konsultationen (sämtliche ambulante Behandlungen inklusive Leistungen der Ambulanzen für stationäre Patienten)	246.112

### A-1.7 A Fachabteilungen der Krankenversorgung

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name	Zahl der Planbetten	Zahl der stationären Fälle*	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j)/ nein (n)
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	50	3.749,5	HA	j
2700	Klinik für Augenheilkunde	33	2.578,5	HA	j
1500	Klinik für Allgemeine und Viszerale Chirurgie	86	2.563,5	HA	j
1300	Klinik für Kinderchirurgie	18	1.099,0	HA	j
2100 2000 1800	Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie	69	2.025,0	HA	j
1600	Klinik für Unfallchirurgie	60	2.362,5	HA	j
2400 2500	Klinik für Frauenheilkunde	80	3.449,5	HA	j
2600	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	62	3.208,5	HA	j
3400	Klinik für Hautkrankheiten	48	1.627,5	HA	j
0300 3601 0800	Klinik für Innere Medizin I	114	4.539,0	HA	j
0200 0500 0700	Klinik für Innere Medizin II	162	5.801,0	HA	j
0400 0600 0900	Klinik für Innere Medizin III	86	2.504,0	HA	j
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie	56	2.853,0	HA	j
1200	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Neonatologie/ Intensivmedizin	24	584,5	HA	j





## Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name	Zahl der Planbetten	Zahl der stationären Fälle*	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j)/ nein (n)
1028	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Neuropädiatrie	18	817,0	HA	j
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	36	161,5	HA	j
1700	Klinik für Neurochirurgie	38	1.099,0	HA	j
2800	Klinik für Neurologie	67	1.985,5	HA	j
2900	Klinik für Psychiatrie	134	1.639,5	HA	j
3200	Klinik für Radiologie - Nuklearmedizin	7	272,0	HA	j
3300	Klinik für Radiologie - Strahlentherapie	39	750,5	HA	j
2200	Klinik für Urologie	60	2.488,0	HA	j
3500	ZZMK, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	28	1.208,5	HA	j
	ZZMK, Polikliniken				j
	Apotheke				(j)**
	Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin				(j)**
	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie				j
	Institut für Humangenetik und Anthropologie				J
	Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik				(j)**
	Institut für Klinische Pharmakologie				n
	Institut für Medizinische Mikrobiologie				(j)**
	Institut für Medizinische Psychologie				j
	Institut für Pathologie				(j)**
	Institut für Phoniatrie und Pädaudiologie				j
	Institut für Physiotherapie				j
	Institut für Rechtsmedizin				(j)**
	Institut für Transfusionsmedizin				(j)**
	Institut für Virologie und Antivirale Therapie				(j)**

\* Fallzahl nach BpflV95, mit Berücksichtigung interner Verlegungen

\*\* Erbringung ambulanter Leistungen auf Überweisung, jedoch keine Patientensprechstunde

### A-1.7 B Die 30 häufigsten Fallpauschalen (DRGs) im Jahr 2004 – Gesamtüberblick

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse (Operationen des grauen Stars im Alter durch Implantation einer künstlichen Linse)	1.355
2.	P67	Versorgung eines Neugeborenen über 2.500 Gramm Geburtsgewicht ohne Notwendigkeit einer Operation oder Langzeitbeatmung	1.190
3.	H61	Krebserkrankung mit Befall der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	1.035
4.	F43	Herzkatheter-Untersuchung, insbesondere bei Herzschmerzen und Herzinfarktverdacht (instabile Angina pectoris)	865
5.	R61	Lymphknotenkrebs und chronischer Blutkrebs, z.B. Plasmazellenkrebs, Lymphome, chronische myeloische und lymphatische Leukämie	862
6.	O60	Entbindung auf natürlichem Wege (ohne Kaiserschnitt)	772
7.	I66	schwere Autoimmunerkrankungen und Rheuma, z.B. Lupus, systemische Sklerose, Morbus Wegener, Panarteriitis, chronische Polyarthrit	675
8.	F06	Operationen an den Herzkranzgefäßen bei schweren Durchblutungsstörungen des Herzens mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass), ohne unmittelbar vorausgehende Herzkatheteruntersuchung	642
9.	E71	Krebserkrankung mit Befall der Lunge und der Bronchien (Bronchialkarzinom)	578
10.	B76	Anfallsleiden (Epilepsie)	523



Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
11.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane, z.B. Rektumkarzinom, Magenkarzinom, Dickdarm-Karzinom	545
12.	R60	akuter Blutkrebs (akute Leukämie)	534
13.	F15	Beseitigung von Verengungen der Herzkranzgefäße mit Einsetzen einer Gefäßstütze (Stent) durch Herzkatheter bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	513
14.	G67	Infektionen und Entzündungen der Verdauungsorgane, z.B. schwere Durchfallerkrankungen, Speiseröhrentzündung durch Magensäure	478
15.	I65	Krebserkrankung mit Befall des Knochens und des Bindegewebes, einschließlich Bruch des erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung (pathologische Fraktur)	457
16.	K60	schwere Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), insbesondere mit Komplikationen	457
17.	B70	Schlaganfall (Apoplex) mit und ohne Hirnblutung	439
18.	L07	Operationen durch die Harnröhre, insbesondere bei Blasenkrebs und Steinleiden der Harnorgane, jedoch nicht an der Vorsteherdrüse (Prostata)	425
19.	G48	Dickdarmspiegelung, insbesondere bei schweren Darmerkrankungen, einschließlich Entfernung von Wucherungen (Darmkrebs, Polypen)	384
20.	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps, insbesondere in fortgeschrittenen Stadien oder mit Wassereinlagerung in Lunge und Beinen (Kongestion)	363
21.	F10	Behandlung von Herzinfarkten durch Aufdehnung verschlossener Herzkranzgefäße mittels Herzkatheter, in der Regel mit Einbau einer Gefäßstütze (Stent)	371
22.	R65	Kurzzeitbehandlung von Krebserkrankungen, insbesondere bei Leukämien und Lymphzellkrebs (eine Übernachtung)	366
23.	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers (Vitrektomie)	369
24.	O01	Kaiserschnitt-Entbindung, insbesondere bei Geburtshindernis, kompliziertem Verlauf oder Fehllage des Kindes in der Gebärmutter (Beckenendlage)	360
25.	E62	Lungenentzündung	348
26.	D09	verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/ oder Hals, insbesondere bei Krebserkrankungen oder anderen Wucherungen	324
27.	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/ oder aufwändige Operationen am Mittelohr, insbesondere bei Entzündungen	326
28.	D10	verschiedene Operationen an der Nase, insbesondere bei Fehlstellungen	318
29.	J66	Hautkrankheiten, insbesondere schweres (endogenes) Ekzem, schwarzer Hautkrebs (Melanom), Sklerodermie und Gürtelrose (Zoster)	309
30.	D60	Krebserkrankung im Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halsbereich, insbesondere Mundbodenkrebs, Zungenkrebs und Kehlkopfkrebs	309

### A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Besondere Versorgungsschwerpunkte des Universitätsklinikums Jena bestehen in der/ bei der

- Transplantation (Übertragung) von Organen (Herz/ Lunge, Nieren, Nieren/ Bauchspeicheldrüse, Leber) und Blutzellen (Knochenmark und Stammzellen); einziges Zentrum in Thüringen
- Untersuchung und fachabteilungsübergreifende Behandlung seltener oder fortgeschrittener Stadien schwerer Erkrankungen durch Operation und Medikamente, u.a. unter Einsatz anspruchsvoller chemischer, mikrobiologischer und virologischer Labormethoden sowie bildgebender Diagnostik einschließlich (funktioneller) Untersuchung mittels Computertomografie, Magnetresonanztomografie und Positronenemissionstomografie
- Ausführung großer und komplexer chirurgischer Eingriffe an den Organen des Brustkorbs, den Bauchorganen (insbesondere der Leber), dem Bewegungsapparat, Hirn und Wirbelsäule, den Nieren- und Harnwegen sowie im Kopf-Hals- und Zahnbereich mit und ohne Einsatz von Implantaten
- Versorgung verunfallter und schwer verletzter Patienten (Polytrauma)
- intensivmedizinische Behandlung von Schwerstkranken, u.a. bei Blutvergiftung (Sepsis), mit Beatmung und unter Einsatz anspruchsvoller Unterstützungssysteme bei Versagen von Herz, Kreislauf, Lunge, Leber und Nieren sowie Schmerztherapie



- schonende, minimal-invasive Untersuchung und Operation durch Endoskope (Knopfloch-Chirurgie) sowie Katheter-Techniken (z.B. Gefäßweiterung)
- interdisziplinäre Behandlung von Krebserkrankungen durch Medikamente und/ oder Operation und Bestrahlung unter Koordination eines überregional arbeitenden Tumorzentrums unseres Universitätsklinikums, u.a. in einem Brustzentrum, einer Ambulanz zur Prävention von Krebskrankheiten mit der Möglichkeit zur palliativmedizinischen Betreuung inkl. eines Palliativ-Konsiliardienstes
- Behandlung in einer Naturheilkunde-Ambulanz
- Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen (Herzinfarkt, Durchblutungsstörungen, Herzrhythmusstörungen), Schlaganfällen, Anfallsleiden (Epilepsie), Zuckerkrankheit, Gelenk- und Bindegewebserkrankungen, fortgeschrittenen Hautkrankheiten und psychiatrisch Kranken
- Behandlung von Kinderwunsch, Betreuung (Risiko-)Schwangerer, Behandlung von Früh- und Neugeborenen (einschließlich operativer und intensivmedizinischer Versorgung) und von Kindern
- Behandlung von betagten und hochbetagten Patienten (Geriatric einschließlich geriatriche Komplexbehandlung)

Es besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für Erwachsenen-, Kinder- und Jugendpsychiatrie.

### A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Alle Fachabteilungen betreiben Hochschulambulanzen bzw. verfügen über ermächtigte Ärzte, die auf Überweisung durch den Haus- bzw. Facharzt tätig werden und das gesamte Spektrum der stationären Medizin auch in der ambulanten Versorgungsform anbieten. Darüber hinaus verfügen wir über ein Sozialpädiatrisches Zentrum, psychiatrische Institutsambulanzen für Kinder und Erwachsene, die Möglichkeit zur berufsgenossenschaftlichen Behandlung und erbringen individuelle Gesundheitsleistungen, Heil- und Hilfsmittel-Behandlungen sowie Leistungen für „Dritte“ (Gesamtfallzahl siehe Punkt A-1.6).

Insgesamt bieten wir zirka 100 Spezialsprechstunden an, um für unsere Patienten auch ambulant die bestmögliche fachliche Betreuung zu sichern. Darüber hinaus behandeln wir fachabteilungsübergreifend ambulant in unserer Zentralen Notaufnahme. Diese Notaufnahme mit Schockraum und Akut-Computertomografie ist direkt angebunden an unsere Intensivstationen, den Zentralen Operationstrakt sowie boden- und luftgebundene Rettungsmittel.

Ein breites Spektrum an operativen Eingriffen, für die eine stationäre Behandlung nicht erforderlich ist, wird von unseren Fachabteilungen auch ambulant angeboten (Gesamtfallzahl siehe Punkt B-2.1).

### A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

Die Zulassung zum D-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften liegt für die Klinik für Unfall- und die Klinik für Kinderchirurgie vor.

### A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

#### A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

	vorhanden		Verfügbarkeit über 24 Stunden	
Computertomografie (CT)	ja		ja	
Magnetresonanztomografie (MRT)	ja		ja	
Herzkatheterlabor	ja		ja	
Szintigrafie (einschließlich SPECT-Technik)	ja			nein
Positronenemissionstomografie (PET)	ja			nein
Elektroenzephalografie (EEG)	ja		ja	
Angiografie	ja		ja	
Schlaf Labor (Kinderklinik und Neurologie)	ja		ja	
L3-Labor (TBC-Diagnostik)	ja		ja	
Linearbeschleuniger (Radiologie/ Strahlentherapie)	ja			nein





Die Arbeit unserer Mitarbeiter wird durch komplexe Computersysteme unterstützt, unter anderem das klinische Informations- und Kommunikationssystem auf der Basis SAP, ein digitales Röntgenbildarchivierungssystem PACS, das Patientendatenmanagementsystem im Zentralen Intensiv- und OP-Bereich und das Laborinformationssystem LIS.

Über die Grundausstattung hinaus stehen uns zur Behandlung unserer Patienten unter anderem folgende Gerätesysteme zur Verfügung:

- 4 Computertomografen, im zentralen Operations-Bereich mobile Computertomografen, diverse Navigationssysteme zur Operations-Unterstützung: MIC/ Telekommunikation in zwei Sälen, 3D C-Bogen, Laser- und Operationsmikroskope, 3 Magnetresonanztomografen, Hard- und Software zur Bildfusion, 4 Angiografie-Arbeitsplätze, 53 Ultraschall-Geräte, Linearbeschleuniger, Telekobaltbestrahlungsanlage für Ganzkörperbestrahlung, Doppelkopf-Gammakamera, Positronenemissionstomografie, Lithotripter, Knochendichte-Messsystem
- Stammzelltransplantationseinheit inklusive aller labortechnischen Erfordernisse zur Stammzellgewinnung und Konservierung (auch für Fremdspender)
- spezielle Endoskopiemöglichkeiten von Magen, Darm und Gallenwegen, Zertrümmerung und Entfernung von Steinen in den Gallenwegen mittels Schlinge, Steinertrümmerung (Lithotripter, Laserlithotripter, ESWL und elektrohydraulischem Lithotripter), Ultraschall in Körperhöhlen (Endosonografie),
- Linksherzkathetermessplatz biplan und monoplan, Elektrophysiologie-Messplatz einschließlich intrakardialen Mapping, Herz-Lungen-Maschinen, Ausrüstung zur extrakorporalen Membranoxygenierung und intraaortalen Ballongegenpulsation, Geräte zum Ersatz von Organfunktionen (Herz, Lunge, Nieren, Leber) bei schwerkranken Intensivpatienten
- Elektronenmikroskop, Rasterelektronenmikroskop, Transmissionselektronenmikroskop, Laser-scanning-Mikroskop, Durchfluss-Zytometrie, DNA-Sequenzierung, Massenspektrometer, Proteinchip-System
- Magnetenzephalografie, Epilepsie-Monitoring-Einheit

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	vorhanden	
Physiotherapie	ja	
Dialyse	ja	
Logopädie	ja	
Ergotherapie	ja	
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	
Gruppenpsychotherapie	ja	
Einzelpsychotherapie	ja	
Psychoedukation	ja	
Thrombolyse	ja	
Radiotherapie mit ionisierenden Strahlen	ja	
Radionuklidtherapie einschl. Radioimmuntherapie	ja	

Das Universitätsklinikum Jena hält für seine Patienten weitere umfangreiche therapeutische Möglichkeiten vor, deren Darstellung den Rahmen dieses Berichtes sprengen würden. 2004 wurden unter anderem 128.000 Einzelprozeduren erbracht (23.500 diagnostische, 14.500 bildgebende und 42.000 operative Prozeduren sowie 45.000 Prozeduren mit therapeutischen und 3.000 Prozeduren mit ergänzenden Maßnahmen).





## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

### B-1.1 Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Direktor:	Prof. Dr. med. Konrad Reinhart
Qualitätsbeauftragter:	Dr. med. Martin Brauer
Weiterbildungsermächtigung:	Anästhesiologie, Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin: Prof. Dr. med. Konrad Reinhart
	Spezielle Schmerztherapie: PD Dr. med. Winfried Meißner, gemeinsam mit Dr. med. Annette Zimmer

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- anästhesiologische Versorgung der Patienten
  - für alle operativ tätigen Kliniken sowie die Durchführung von Anästhesien für diagnostische und therapeutische Maßnahmen der konservativen Disziplinen mit Hilfe aller modernen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie
  - Begleitung der gesamten Transplantationschirurgie (Herz-, Lunge-, Leber-, Nieren-, Pankreas-Transplantation und multiviszerales (Mehrorgan-)Transplantation)
  - Versorgung von Neugeborenen bei großen Eingriffen
- Verantwortung für zwei Intensivstationen mit 50 Beatmungsbetten; Nutzung moderner Verfahren der Diagnostik und des Monitorings (Pulmonalkatheter, Picco, TEE, TCD, Sonografie, Duplex, evozierte Potenziale etc.) sowie extrakorporale Unterstützungsverfahren (uni- oder biventrikuläre Herzunterstützungssysteme, IABP, ECMO, Nierenersatztherapie, Leberunterstützungstherapie) sowie eines elektronischen Patienten-Daten-Management-Systems inklusive der Darstellung radiologischer Diagnostik, Laborleistungen und Leistungen der Mikrobiologie

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- perioperative Betreuung bei kardiochirurgischen Eingriffen einschließlich transösophagealer Echokardiografie
- Behandlung septischer Patienten im Bereich der Intensivmedizin nach spezifischen Leitlinien
- Umsetzung eines Schockraumkonzeptes in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfallchirurgie, so dass insbesondere schwer verletzten Patienten eine optimale Überlebenschance geboten wird

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Notfallversorgung außerhalb des Intensivbereiches für den Standort Lobeda und in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfallchirurgie Primärversorgung im Schockraum der zentralen Notaufnahme (inkl. Schockraum)
- notärztliche Sicherstellung im bodengebundenen Rettungsdienst der Stadt Jena sowie im Luftrettungsdienst (Christoph 70) fast ausschließlich durch Mitarbeiter der Klinik sowie Betreuung eines Rettungswagens für die bodengebundene Verlegung von Intensivpatienten zwischen Krankenhäusern und der Gruppe der Leitenden Notärzte für Jena und Weimar
- Schmerztherapie postoperativer Patienten (Behandlungskonzepte einer interdisziplinären Arbeitsgruppe „Postoperative Schmerztherapie“ und Umsetzung durch die Mitarbeiter der Schmerzambulanz in Zusammenarbeit mit den Stationsärzten und Pflegekräften auf Station; Messung der Prozess- und Ergebnisqualität)





- Schmerzambulanz
- Betreuung von Tumorpatienten im Rahmen der innerklinischen Konsiliartätigkeit und Unterstützung des Palliativteams

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)\*

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	F06	Operationen an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne unmittelbar vorausgehende Herzkatheteruntersuchung	642
2.	F04	Operationen an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne unmittelbar vorausgehende Herzkatheteruntersuchung	188
3.	B02	Eröffnung des Schädels	140
4.	G02	große Operationen an Dün- und/ oder Dickdarm	124
5.	H01	Operationen an der Leber, auch an der Bauchspeicheldrüse, ggf. Anlage einer Blutumgehung der Leberstrombahn	112
6.	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	97
7.	E01	große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	90
8.	F08	große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder an anderen großen Schlagadern)	90
9.	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z.B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	85
10.	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	81

\* Durch die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie werden die Patienten anderer Fachabteilungen mitbehandelt. Aus diesem Grund zeigen die Daten eine Kombination der Leistungsspektren verschiedener Fachabteilungen, deren Patienten einer intensivmedizinischen Behandlung bedurften.

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen\*

Rang	ICD-10-Nummer**	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	I25	464	chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
2.	I21	230	akuter Herzinfarkt
3.	I20	219	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
4.	I35	157	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Bakterien-Infektion (Streptokokkeninfektion, Nichtrheumatische Klappenerkrankung)
5.	S06	153	Verletzungen innerhalb des Schädels (z.B. Gehirnerschütterung, Hirnschwellung oder Hirnblutung)
6.	S72	103	Oberschenkelbruch
7.	I71	94	krankhafte Erweiterung oder Aufreißen der Hauptschlagader
8.	C78	93	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen
9.	I65	87	Verschluss und/ oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
10.	I61	65	Hirnblutung oder Blutung in das Hirnwasser

\* Durch die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie werden die Patienten anderer Fachabteilungen mitbehandelt. Aus diesem Grund zeigen die Daten eine Kombination der Leistungsspektren verschiedener Fachabteilungen, deren Patienten einer intensivmedizinischen Behandlung bedurften.

\*\* Fachabteilungshauptdiagnose



**B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe\***

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	8-718	1.433	künstliche intensivmedizinische Beatmung
2.	1-620	1.273	Spiegelungen der Atemwege (Bronchoskopie), u.a. mit Gewinnung von Spülflüssigkeit (Lavage)
3.	8-831 8-832	1.087	Einführen großvolumiger Katheter in das zentrale Venensystem, u.a. in den Lungenkreislauf
4.	8-810 8-800	861	Übertragung von Blut und Blutbestandteilen
5.	3-052	482	Ultraschall-Untersuchung des Herzens mit Hilfe eines flexiblen Endoskops mit Ultraschallkopf über die Speiseröhre
6.	8-853 8-854 8-855	343	künstliche Blutwäsche bei Nierenversagen (Hämofiltration, -dialyse, -diafiltration), häufig über mehrere Tage, bisweilen über Wochen
7.	8-144	198	therapeutische Ableitung (Drainage) von Flüssigkeit aus dem Spalt zwischen Brustfell und Brustkorbwand (z.B. Bühlaudrainage)
8.	5-311	169	schonende Eröffnung der Luftröhre durch die Haut (Punktionstracheostomie) zur Beatmung
9.	8-176	103	therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschluss
10.	8-858	33	Reinigung des Blutes bei Leberausfall mit künstlicher Leber (Leberdialyse)
11.	8-852	17	maschinelle Anreicherung des Blutes mit Sauerstoff außerhalb des Patientenkörpers (z.B. ECMO)

\* Durch die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie werden die Patienten anderer Fachabteilungen mitbehandelt. Aus diesem Grund zeigen die Daten eine Kombination der Leistungsspektren verschiedener Fachabteilungen, deren Patienten einer intensivmedizinischen Behandlung bedürfen. Operative Eingriffe mit Beteiligung der Klinik (Narkoseführung) sind unter dem jeweiligen Fachgebiet aufgeführt.

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	2.425
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	946

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Ausbildung und jährliches Training sowohl der ärztlichen wie auch pflegerischen Mitarbeiter des Universitätsklinikums zur Reanimation in eigenen Trainingsräumen, teilweise an einem Anästhesie- und Notfallsimulator durch Mitarbeiter des Bereiches „Notfallmedizin“
- Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Richtlinien für die Behandlung von septischen Patienten
- Projekte:
  - „Qualitätsmanagement in der Intensivmedizin“: bundeslandweite Qualitätssicherung für Intensivstationen aller Fachrichtungen, s. <http://www.laek-thueringen.de>
  - Etablierung eines „Zwischenfallberichtssystems“ mit periodischer Auswertung zur Erkennung von Schwerpunkten zur Qualitätsverbesserung
  - Initiierung und Leitung des Projektes Benchmarking (Vergleich) in der postoperativen Schmerztherapie (gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung), siehe <http://www.lernen-vom-besten.de>

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- Europäisches Qualitätszertifikat für Ausbildung



## B-1.1 Klinik für Augenheilkunde

Direktor: Prof. Dr. Jürgen Strobel  
 Qualitätsbeauftragter: Prof. Dr. Jürgen Strobel  
 Weiterbildungsermächtigung: Augenheilkunde: Prof. Dr. med. Jürgen Strobel

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik:  
Vordere Augenabschnitte, hintere Augenabschnitte (Untersuchungsmethoden siehe unten)
- Behandlung:
  - Operationen an den vorderen Augenabschnitten (grauer Star, grüner Star, Lidoperationen, Schieloperationen, Laserbehandlung)
  - Operationen an den hinteren Augenabschnitten (Glaskörperchirurgie, Netzhautchirurgie inkl. Netzhautablösung, Medikamentengabe in den Glaskörper hinein, Laserbehandlung)
  - konservative Behandlung (grüner Star, Brillenordination, Kontaktlinsenversorgung, etc.)
- Funktionsbereiche:  
Fotolabor, Messung des Gesichtsfeldes (Perimetrie), Ultraschall, Elektrophysiologie, Laserchirurgie
- Forschungslabor (Biologisches Labor, Spektrometrie, Mikrozirkulation)

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Linsen Chirurgie
- Operationen des hinteren Augenabschnittes (Vitrektomien)
- Schielen (Strabologie)/ Sehschule
- Erkrankungen des Sehflecks am Auge (Makula)

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- photodynamische Therapie (PDT) bei gegebener Indikation
- Spezialsprechstunden für: Linsentrübungen (Katarakt), Grünen Star (Glaukom), Hornhauterkrankungen und Hornhaut-Transplantation, plastische Chirurgie, Lasersprechstunde, Netzhaut/ Glaskörper-Sprechstunde, Kontaktlinsensprechstunde, Kindersprechstunde, Anpassung spezieller Sehhilfen, Schielsprechstunde, Tränenwegssprechstunde

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	1.355
2.	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	369
3.	C07	sonstige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	151
4.	C10	Operationen zur Korrektur des Schielens	97
5.	C15	sonstige Operationen an der Netzhaut	98
6.	C64	grüner Star (Glaukom), grauer Star (Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	92
7.	C12	sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/ oder am Augenlid	54
8.	C09	verschiedene Operationen an der Linse	54
9.	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	50
10.	C14	sonstige Operationen am Auge	32





**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	H25	1.400	Augenlinsentrübung im Alter (Altersstar, senile Katarakt)
2.	H40	260	grüner Star (Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
3.	H33	201	Netzhautablösung und/ oder Netzhautriss
4.	E11	113	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes), ohne Insulinabhängigkeit mit Schädigung des Auges
5.	H50	106	Schielen (Strabismus)
6.	H35	65	Erkrankungen der Netzhaut
7.	S05	58	Verletzung des Auges und der Augenhöhle
8.	H34	47	Netzhautgefäßverschluss
9.	H26	40	sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)
10.	H44	36	Krankheiten des Augapfels

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	Q10	46	angeborene Fehlbildungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita z.B. Verengung/ Verstopfung des Tränenkanals bei Kindern
2.	H34	10	Netzhautgefäßverschluss
3.	T26	8	Verbrennung oder Verätzung, begrenzt auf das Auge und seine Anhangsgebilde

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-144	1.557	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack z. B. bei Grauem Star ("Linsentrübung")
2.	5-154	639	sonstige Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen
3.	5-158	477	Teilentfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidegerätee über einen Zugang durch den Pupillenmuskel (Ziliarkörper) des Auges
4.	5-155	400	Gewebe-Entfernung an Netz- und Aderhaut
5.	5-139	340	Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut (Iris) und Ziliarkörper
6.	5-137	143	Operationen an der Regenbogenhaut
7.	5-132	134	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Ziliarkörper (Corpus ciliare)
8.	5-10k	106	kombinierte Operationen an den Augenmuskeln, u.a. bei Schielkindern
9.	5-156	90	andere Operationen an der Netzhaut
10.	5-136	82	Entfernung und Schnitt an der Regenbogenhaut
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-152	59	Fixation der Netzhaut durch eindellende Operationen
2.	5-159	44	Teilentfernung und Operationen am Glaskörper
3.	5-125	27	Hornhauttransplantation/ Hornhautersatz



**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1364	Laserbehandlung der Netzhaut	945
2.	1353	Operationen des grauen Stars (Phakoemulsifikation ggf. mit intraokularer Linse)	624
3.	1365	Laser-Behandlung der Netzhaut (Licht-/ Laser-Folgekoagulation(en), Auge)	355
4.	1302	plastische Korrektur einer erweiterten oder verengten Lidspalte	77
5.	1359	operative Regulierung des Augenlides	71

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	11.922
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	10.101

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an überregionalen Vergleichen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen
- Behandlung nach nationalen und internationalen Leitlinien

**B-1.1 Klinik für Allgemeine und Viszerale Chirurgie**

Direktor (z.T. kommissarisch): Prof. Dr. med. Johannes Scheele/ Dr. med. Merten Hommann/  
Prof. Dr. med. Utz Settmacher

Qualitätsbeauftragte: PD Dr. Annelore Altendorf-Hofmann

Weiterbildungsermächtigung: Chirurgie, Viszeralchirurgie:  
Prof. Dr. med. Johannes Scheele/ Prof. Dr. med. Utz Settmacher  
Gefäßchirurgie: PD Dr. med. Wolfgang Wagner  
Oesophago-Gastro-Duodenoskopie: Dr. med. Carola Müller

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Transplantation von Leber (inklusive Lebendspende) und Bauchspeicheldrüse/ Niere
- Chirurgie des Pfortaderhochdrucks
- endokrine Chirurgie (Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Bauchspeicheldrüse)
- wenig invasive Chirurgie (Schlüssellochtechnik) von Erkrankungen des Brust- und Bauchraumes
- Gefäßchirurgie
- Chirurgie bösartiger Tumoren des Brust- und Bauchraumes
- chirurgische Endoskopie
- hochspezialisierte Ultraschalluntersuchungen der Bauchorgane und der Gefäße

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Operationen an der Schilddrüse bei gutartigen und bösartigen Veränderungen, Nebenschilddrüsen-Operationen mit Überwachung des Stimmbandnerven



- Dickdarm- und Mastdarmoperationen bei Krebsleiden und entzündlichen Erkrankungen (Erhalt des Schließorgans, konventionell und Schlüssellochmethode), Operationen bei Mastdarmvorfall, Proktologie (herkömmliche und Schlüssellochmethode)
- wenig invasive Chirurgie (Schlüssellochmethode) der Gallenblase, von Bauchwandbrüchen, Dickdarmerkrankungen, Erkrankungen des Magens und der Nebenniere
- Tumorchirurgie der Speiseröhre und des Magens
- Tumorchirurgie der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und der Lunge
- rekonstruktive periphere Gefäßchirurgie inklusive der septischen Fußchirurgie, z.B. bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Anlage von permanenten Zugängen (Shunts) für die künstliche Blutwäsche (Hämodialyse) aller Art
- akute Abdominalchirurgie (Notfalloperationen)
- Entlastungsoperationen beim Pfortaderhochdruck (Shunts, Sperroperationen etc.)
- Nieren-Bauchspeicheldrüsen-Transplantation
- Lebertransplantation
- Kompetenzzentrum für Untersuchung des gesamten Verdauungstraktes mittels Ultraschall
- Spiegelung des gesamten Verdauungstraktes (Diagnostik, Blutstillung, Überbrückung von Verengungen, Anlegen von Sonden zur Ernährung)

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Ernährungsberatung durch spezifische Ernährungsteam
- Spezialsprechstunden:
  - Abdominalsprechstunde (Erkrankungen des Bauchraumes)
  - Lebertransplantations-Sprechstunde (Evaluierung von Erkrankungen der Leber/ Gallenwege/ Bauchspeicheldrüse im Hinblick auf eine Transplantation, Transplantationsvorbereitung und -nachsorge)
  - Tumornachsorge (Krebserkrankungen)
  - Endokrine Chirurgie (insbesondere Schilddrüsen und Nebennierenerkrankungen)
  - Thorax- und Gefäßchirurgie (Erkrankungen des Brustraumes und der Blutgefäße)

#### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	H61	bösartige Neubildung an Leber, Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse	156
2.	G02	große Operationen an Dünn- und/ oder Dickdarm	133
3.	G07	Blinddarmentfernung	131
4.	H01	Operationen an der Bauchspeicheldrüse und/ oder Leber, insbesondere Entfernung von Teilen der Leber und große Bauchspeicheldrüsenoperation	118
5.	H08	Gallenblasenentfernung durch schonende Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Cholezystektomie)	113
6.	G48	Dickdarmspiegelung (Koloskopie), insbesondere bei Schwerkranken und in Kombination mit weiteren endoskopischen Eingriffen	101
7.	K10	Operationen an der Schilddrüse oder Nebenschilddrüse (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	92
8.	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre und/ oder Zwölffingerdarm, insbesondere Magen(teil-)entfernung	72
9.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	68
10.	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	65





**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C78	287	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) im Bauchraum und Brustraum
2.	K80	165	Gallensteinleiden
3.	K35	143	akute Blinddarmentzündung
4.	K56	140	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/ oder eines Passagehindernisses (Ileus)
5.	C20	126	Enddarmkrebs
6.	C22	116	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
7.	C16	101	Magenkrebs
8.	C18	89	Dickdarmkrebs
9.	E04	88	Vergrößerung der Schilddrüse (Struma), ohne Überfunktion der Schilddrüse
10.	K57	84	Sackförmige Dickdarmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-541	387	operative Eröffnung der Bauchhöhle
2.	5-454 bis 5-458 5-484 bis 5-485	326	Teilentfernung von Dünndarm, Dickdarm oder Mastdarm
3.	5-511	244	Gallenblasenentfernung
4.	5-530 bis 5-536	198	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien)
5.	5-399	184	Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
6.	5-060 bis 5-067	149	Operationen von Schilddrüse und/ oder Nebenschilddrüse(n)
7.	5-501 bis 5-503 5-505	145	Entfernung von Teilen der Leber oder Operationen bei Leberverletzungen
8.	5-470	141	Blinddarmentfernung
9.	5-392 bis 5-394	117	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)
10.	5-311 bis 5-347	109	Operationen an der Lunge und im Brustraum
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	8-176	94	Behandlung von Bauchfellentzündung und Sepsis (Lavage)
2.	5-380 bis 5-389	78	Operationen an Blutgefäßen, insbesondere an der Halsschlagader
3.	5-433 bis 5-443,	56	Komplette oder teilweise operative Entfernung des Magens
4.	5-521 bis 5-529	55	Operationen an der Bauchspeicheldrüse
5.	5-916	23	Versorgung großer infizierter Wunden (Vacuseal)
6.	5-504	8	Lebertransplantation
7.	5-384	5	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Bauchschlagader (Aorta)
8.	5-528 und 5-555	3	Gleichzeitige Transplantation von Bauchspeicheldrüse und Niere (bei Zuckerkrankheit)



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
9.	5-391	3	Entlastungsoperationen bei Pfortaderhochdruck (Portosystemischer Shunt)
Schwerpunkte der interdisziplinären Endoskopie (chirurgisch)			
1.	1-631	1.437	Spiegelungen von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm (Gastroskopie)
2.	1-650	1.623	Spiegelungen von Dickdarm und Enddarm (Koloskopie)
3.	3-05.	507	Ultraschall-Untersuchung im Rahmen einer Spiegelung von Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, Dickdarm oder Enddarm (Endosonografie)
4.	1-642	103	Spiegelungen und Kontrastmittelfüllung von Bauchspeicheldrüsengang und Gallenwegen (ERCP)
5.	5-449	154	Blutstillung bei blutendem Magengeschwür im Rahmen einer Spiegelung
6.	1-440	177	Entnahme einer Gewebeprobe aus Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, Gallengängen und/ oder der Bauchspeicheldrüse im Rahmen einer Spiegelung
Schwerpunkte des Kompetenzzentrums für Ultraschalluntersuchung des Verdauungstraktes			
1.	3-008	4.453 985*	Ultraschall-Untersuchung des Bauchraumes *davon mit Beurteilung der Organdurchblutung
2.		802	Ultraschall-Untersuchung von Brustraum, Bauchdecke und Leistenregion
3.		205	Ultraschall-Untersuchung von Blutgefäßen
4.	3-045	184	Ultraschall-Untersuchung zur Darstellung der Gefäßversorgung von Tumoren
5.	1-845	150	Ultraschall-Untersuchung mit Gewinnung einer Gewebeprobe (z.B. Leberpunktion)

### B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	0741	Magenspiegelungen (Gastroskopie)	111
2.	0764	Dickdarmspiegelung (Koloskopie) einschließlich Blindarm unter Röntgenkontrolle	73
3.	0760	Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	15
4.	0730	Magenverweilsonde	7
5.	0765	Abtragung eines Polypen/ Schlingenbiopsie (Zuschlag zu 0740, 0741, 0755 bis 0764)	6

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sprechstunde:	Endoskopie	Bauchchirurgie	Leberchirurgie bzw. Transplantation
Zahl der Konsultationen:	1.772	3.642	1.408
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	1.475	2.218	1.084

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 10/2 Carotis-Rekonstruktion, Modul 12/1 Cholezystektomie
- Beteiligung an überregionalen Evaluationen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen bei laparoskopischen Operationen am Dickdarm (Kolon und Rektum) wegen gut- und bösartiger Erkrankungen, bei allen Patienten mit Darmkrebs (kolorektalem Karzinom) und bei Lebertransplantationen
- Entwicklung und Mitwirkung bei der jährlichen Aktualisierung von Leitlinien/ Standards gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft zu folgenden Bereichen (entsprechende Publikationen im Internet): Lebermetastasen, Gallenblasenkarzinom, Gallengangskarzinom (einschließlich Klatskin-Tumoren)



- wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz und standardisierte Tumornachsorge für alle Patienten mit malignen Erkrankungen
- standardisierte Tumordokumentation gemäß den Richtlinien der ADT (Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Tumorzentren) bei allen stationären und ambulanten Tumorpatienten

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- Vorbereitung eines Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001:2000
- Interne Qualitätssicherung, z.B. Dokumentation und Monitoring von Morbidität und Mortalität für alle stationären Patienten seit Juni 2004
- regelmäßige Fortbildung über die Anwendung der Leitlinien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften)

**B-1.1 Klinik für Kinderchirurgie**

Direktor (kommissarisch): Dr. med. Falko Mohr  
 jetzt: Prof. Dr. med. Utz Settmacher

Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Silke Giggel

Weiterbildungsermächtigung: Kinderchirurgie:  
 Dr. med. Falko Mohr, Dr. med. Michail Bondartschuk

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- gesamtes kinderchirurgisches Spektrum
- besondere Ausstattung:  
 Operationssaal mit Telekommunikationseinheit, Rektummanometrie und Ultraschalluntersuchungen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Verletzungen bei Kindern (Kindertraumatologie), Operationen im Brustraum (Thoraxchirurgie) im Kindesalter, Operationen bei vermehrtem Hirnwasser (Hydrozephaluschirurgie)
- Neugeborenenchirurgie, Chirurgie angeborener Fehlbildungen
- Kinderchirurgische Neurochirurgie, Operationen im Bauchraum bei Kindern (Kinderabdominalchirurgie), Operationen und Behandlung bei Erkrankungen des Harntraktes (Kinderurologie)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Trichterbrusttherapie ohne Operation
- Sprechstunde für alle kinderchirurgischen Fragestellungen

**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	B80	sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	123
2.	Z64	sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	53
3.	M04	Operationen am Hoden	47
4.	I74	Verletzungen an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	44
5.	G10	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr	39
6.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	31
7.	J11	sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	29
8.	J10	plastische Operationen an Haut, Unterhaut und/ oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	29





Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
9.	G07	Blinddarmentfernung	28
10.	M05	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut	25

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	S06	139	Verletzungen innerhalb des Schädels
2.	K40	83	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste
3.	Z03	54	ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
4.	S52	51	Unterarmbruch
5.	D18	51	gutartige Wucherung an den Blut- oder Lymphgefäßen
6.	K35	31	akute Blinddarmentzündung
7.	S42	25	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
8.	N47	24	Erkrankungen des männlichen Glieds
9.	S82	22	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
10.	Q53	21	Hodenhochstand

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-530	113	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
2.	5-399	76	sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
3.	5-640	51	Operationen am männlichen Glied (Penis)
4.	5-541	38	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/ oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfeldes (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
5.	5-787	31	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
6.	5-470	31	Blinddarmentfernung
7.	5-624	24	operative Anheftung (Fixierung) des Hodens im Hodensack
8.	5-469	18	sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
9.	5-894	16	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10.	5-537	8	operativer Verschluss von schweren und schwersten Missbildungen der Bauchwand bei Neugeborenen
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-410	7	Entnahme von Knochenmark und hämatopoetischen Stammzellen zur Transplantation
2.	5-346	7	plastische Rekonstruktion der Brustwand
3.	5-917	6	operative Korrektur von schweren Missbildungen an Händen und Füßen
4.	5-432	5	Operationen am Magenausgang
5.	5-357	4	Operationen bei angeborenen Gefäßmissbildungen
6.	5-428	2	operative Rekonstruktion einer teilweise nicht angelegten bzw. missgebildeten Speiseröhre mit Verbindung zur Luftröhre bei Neugeborenen
7.	5-347	2	Operationen am Zwerchfell
8.	5-495	1	operative Wiederherstellung der Darmpassage bei nicht angelegtem After bei Neugeborenen
9.	5-429	1	Operation an der Speiseröhre



**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1741	Vorhautplastik	16
2.	2620	Leisten-/ Schenkelbruch	8
3.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	5
4.	2145	Eröffnung, tief liegende abgekapselte Vereiterung (Abszess)	3
5.	2170	große Muttermale, Entfernung je Behandlungstag	3

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Sprechstunde:	Kinderchirurgie	BG-Fälle Kinder
Zahl der Konsultationen:	4.722	954
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.539	590

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Behandlung nach Leitlinien nationaler und internationaler Fachgesellschaften

**B-1.1 Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie**

Direktor: Prof. Dr. med. Thorsten Wahlers  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Parwis Rahmanian, Dr. med. Tina Cohnert  
 Weiterbildungsermächtigung: Herzchirurgie, Spezielle Herzchirurgische Intensivmedizin, Thoraxchirurgie: Prof. Dr. med. Thorsten Wahlers  
 Thoraxchirurgie: PD Dr. med. Ulrich Franke

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- gesamtes Spektrum der Erwachsenenherzchirurgie
  - Operationen an Herzkranzgefäßen
  - Operationen an Herzklappen
  - Aortenchirurgie
  - Durchführung komplexer Kombinationseingriffe
  - Operationen am Reizleitungssystem des Herzens
  - Herzschrittmacher-Implantation
  - thorakale Organtransplantation (Herz/ Lunge) und deren Vorbereitung und Nachsorge
- gesamtes Spektrum der Thoraxchirurgie
  - Tumorchirurgie (auch rekonstruktive Eingriffe, z.B. Manschettenresektionen)
  - plastische Thoraxchirurgie (Trichterbrustkorrektur)
- gesamtes Spektrum der Gefäßchirurgie
  - Operation bei krankhaften Erweiterungen oder Aufreißen großer Arterien (Aneurysmachirurgie)
  - Wiederherstellung der Durchblutung an den Extremitäten (Revaskularisationschirurgie, u.a. auch Bypasschirurgie am Unterschenkel)
  - Herstellen von künstlichen Gefäßzugängen zur Blutwäsche (Shuntchirurgie)



- besondere Ausstattung:
  - Herz-Lungen-Maschinen
  - Unterstützungssysteme, z.B. künstliche Lunge (ECMO) und Herzunterstützung (LVAD, RVAD, BiVAD)
  - operative Behandlung von Rhythmusstörungen des Herzens (Ablationsdevice)

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Wiederherstellung der Herzdurchblutung durch Arterien (Bypassoperation durch komplett arterielle Revaskularisationen)
- minimal-invasive Verfahren der Bypass-Operation (OPCAB, MIDCAB)
- operative Herzklappen-Rekonstruktionen:
  - David-OP bei Aortenklappeninsuffizienz
  - Mitralklappenrekonstruktion bei Mitralklappeninsuffizienz
  - Ross-Operation und andere anspruchsvollste Verfahren bei der Operation von Herzklappen
- Herztransplantation, Lungentransplantation, kombinierte Herz-Lungen-Transplantation
- Einbau von Herzunterstützungssystemen (zeitweise und bleibend)

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- psychologische Betreuung
- Sprechstunden für: Herzchirurgie, Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie, Transplantation

### **B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	F06	Operationen an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) ohne unmittelbar vorausgehende Herzkatheteruntersuchung	642
2.	F04	Operationen an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	188
3.	F08	große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	123
4.	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	85
5.	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z.B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	75
6.	F07	sonstige Operationen an Herz und/ oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z.B. bei Herzklappenschäden)	65
7.	E01	große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	62
8.	F05	Operationen an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (Bypass) mit Herzkatheteruntersuchung	54
9.	F03	Operationen an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine und Herzkatheteruntersuchung	47
10.	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	42





**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	I20	871	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm), drohender Herzinfarkt
2.	I25	377	chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
3.	I21	353	akuter Herzinfarkt
4.	I35	291	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (Nichtreumatische Klappenerkrankung)
5.	I70	155	Arterienverkalkung
6.	I65	146	Verschluss und/ oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
7.	I74	144	Plötzliche (Embolie) oder langsame (Thrombose) Verstopfung einer Arterie, jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall
8.	I71	140	Aussackung und/ oder Aufreißen der Hauptschlagader
9.	I08	94	Krankheiten mehrerer Herzklappen
10.	Z09	76	Nachuntersuchung nach Transplantation in der Regel mit Biopsie

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-361	1.543	Anlegen einer Umgehungsverbindung zwischen der Hauptschlagader (Aorta) und den Herzkranzgefäßen bei Gefäßverkalkung der Herzkranzgefäße (Koronararteriosklerose) unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine
2.	5-351	235	Ersatz von Herzklappen durch Prothese
3.	5-393	147	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/ oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen
4.	5-380	139	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (Thrombus) und/ oder eines verschleppten Blutpfropfes (Thrombembolie) aus Blutgefäßen
5.	5-381	137	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
6.	5-395	108	Erweiterungsplastik an Blutgefäßen
7.	5-362	98	Anlegen eines aortokoronaren Bypass durch schonende minimal-invasive Technik
8.	5-384	94	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Aorta
9.	5-354	83	hochspezialisierte Operationen an Herzklappen, z.B. Rekonstruktion der Klappe
10.	5-353 5-356 5-358	101	Herzklappenplastik inkl. angeborener Herzklappenmissbildungen und/ oder Herzscheidewanddefekt
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-375	8	Herz- und Herz-Lungen-Transplantation
2.	5-335	6	Lungentransplantation
3.	5-376	18	Implantation und Entfernung eines herzunterstützenden Systems, offen chirurgisch
4.	5-397	37	plastische Rekonstruktion von Blutgefäßen
5.	5-322	25	Atypische Lungenresektion
6.	5-383	23	Entfernung und Ersatz von (Teilen von) Blutgefäßen
7.	5-324	23	operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen
8.	5-328	4	operative Entfernung einer Lungenhälfte und/ oder des Lungenfells
9.	8-835	21	operative Zerstörung von Teilen des Reizleitungssystems bei Herzrhythmusstörungen



**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Sprechstunde:	Herzchirurgie	Gefäßchirurgie
Zahl der Konsultationen:	836	1.442
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	527	1.245

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 10/2 Carotis-Rekonstruktion sowie Module Herzchirurgie, Herztransplantation und Nachkontrollen nach Herztransplantation
- Herzchirurgischer Operationskurs

**B-1.1 Klinik für Unfallchirurgie**

Direktor:	Prof. Dr. med. Eberhardt Markgraf Prof. Dr. med. Gunther Hofmann (kommissarisch)
Qualitätsbeauftragter:	Dr. Veit König
Weiterbildungsermächtigung:	Chirurgie, Unfallchirurgie: Prof. Dr. med. Eberhardt Markgraf Unfallchirurgie: Prof. Dr. med. Wolfgang Lungershausen Handchirurgie: Dr. med. Reinhard Friedel

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- chirurgische Versorgung von Unfallverletzungen aller Schweregrade
- operative Versorgung von Extremitäten- und Beckenbrüchen jeden Schweregrades
- Versorgung schwerstverletzter Patienten (Polytrauma)
- muskuloskeletale Tumorchirurgie (Tumorerkrankungen der Extremitäten und Weichteile)
- Chirurgie von Erkrankungen der Extremitäten
- Endoprothetik (Gelenkersatz) der oberen Extremitäten (Finger- und Handgelenk, Ellenbogen- und Schultergelenk)
- Endoprothetik (Gelenkersatz) der unteren Extremitäten (Knie- und Hüftgelenk, Sprunggelenk)
- Wiederanfügen abgetrennter Gliedmaßen und von Teilen von Gliedmaßen (Makro- und Mikro-replantationschirurgie)
- handchirurgische Therapie von Verletzungen und Erkrankungen der oberen Extremität
- schonende Gelenkoperationen über Endoskope (Arthroskopische Gelenkchirurgie)
- Besondere Heilbehandlung ambulant und stationär im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens
- Muskuloskeletale Transplantationen (in Vorbereitung)
- 24 Stunden Notfallambulanz
- besondere Ausstattung:
  - Navigationssystem zur minimal-invasiven Versorgung von Knochenbrüchen (Schlüsselloch-technik)
  - Operationssaal mit Telekommunikationseinheit (Übertragen von Operationen und Möglichkeit der Videokonferenz)
  - Geräte für anspruchsvolle Ultraschall-Untersuchungen



### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Beckenchirurgie, besonders minimal-invasive (Schlüssellochtechnik-) Versorgung unter Navigation
- Versorgung polytraumatisierter (mehrfach verletzter) Patienten
- Traumanavigation
- Tumorchirurgie
- schonende Gelenkoperationen über Endoskope (arthroskopische Gelenk- und Schlüssellochchirurgie)
- rekonstruktive Weichteilchirurgie und Wiederherstellungschirurgie
- septische Chirurgie, Behandlung bei schweren Infektionen der Weichteile und Knochen
- Wiederannähen abgetrennter Gliedmaßen (Replantationschirurgie) und Handchirurgie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote/ Sprechstunden

- Behandlung bei berufsbedingten Unfällen (D-Arzt Sprechstunde)
- Sprechstunden für: Unfallchirurgie und Handchirurgie sowie Tumorsprechstunde

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/ oder am Sprunggelenk	264
2.	I08	sonstige Operationen an Hüftgelenk und/ oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	156
3.	I18	sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/ oder Unterarm	151
4.	I31	aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/ oder Unterarm	142
5.	I32	aufwändige Operationen an Handgelenk und/ oder Hand	128
6.	I30	aufwändige Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskus-schäden)	124
7.	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben und/ oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/ oder Oberschenkel	112
8.	B80	(insbesondere schwere) Kopfverletzungen, Gehirnerschütterung	100
9.	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	75
10.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	75

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	S72	312	Oberschenkelbruch
2.	S82	259	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3.	S52	210	Unterarmbruch
4.	S83	177	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes
5.	S42	142	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
6.	S06	114	Verletzungen innerhalb des Schädels
7.	S62	71	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
8.	S32	67	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
9.	S68	64	Abtrennung/ Abriss des Handgelenks und der Hand
10.	M23	55	Binnenschädigung des Kniegelenkes (Verdacht auf Meniskusschäden)

\* Fachabteilungshauptdiagnose



**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-893	431	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/ oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	5-787	378	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Schrauben, Platten, Nägel, usw.)
3.	5-790	362	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/ oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, usw.)
4.	5-794	324	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
5.	5-916	266	vorübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)
6.	5-793	248	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
7.	5-900	203	einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)
8.	5-810	158	Wiederholungsoperationen am Gelenk mittels Gelenkspiegelung (Arthroskopie)
9.	5-812	144	Operationen am Gelenkknorpel und/ oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Mensiken) mittels Gelenkspiegelung (Arthroskopie)
10.	5-840	129	Operationen an Sehnen der Hand
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-860	26	Wiederannähen (Replantation) eines abgetrennten Armes oder von Teilen eines Armes
2.	5-820	83	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
3.	5-902	64	freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
4.	5-901	49	freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
5.	5-814	43	endoskopische Operationen am Kapselbandapparat des Schultergelenkes (Schlüssellochtechnik)
6.	5-822 5-823	36	Implantation, Revision, Wechsel eines künstlichen Gelenkes (Endoprothese) am Kniegelenk
7.	5-805	20	offene Operationen am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
8.	5-798	18	offene Operationen zur Wiedereinrichtung einer Beckenrand- und Beckenringfraktur
9.	5-045 5-046	14	Naht eines Nerven und Nervenplexus, primär und sekundär
10.	5-825	6	Revision, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Gelenkes (Endoprothese) an Gelenken der oberen Extremität

**B-2.2 Ambulante Operationen\***

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	2363	Entfernung Osteosynthesematerial aus großem Knochen	19
2.	2362	Entfernung Osteosynthesematerial aus kleinem Knochen	9
3.	2275	Karpal-/ Tarsaltunnel-Syndrom	5
4.	2106	Ausschneiden (Exzision) große Geschwulst/ Schleimbeutel	2
5.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	1

\* Die im Rahmen der Notfallversorgung erbrachten ambulanten Eingriffe wurden bisher nicht über EBM-Katalog abgerechnet (> 200 Fälle).





**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Sprechstunde:	Nothilfezentrum	Unfallchirurgie inkl. Handchirurgie	BG-Fälle Erwachsene
Zahl der Konsultationen:	7.976	7.912	3.783
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	7.531	4.748	2.036

\* durch Schaffung einer interdisziplinären Notaufnahme im Neubau ab April 2004 inklusive Notaufnahme Innere Medizin

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur, Modul 17/2 Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Modul 17/3 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und Modul 17/ 5 Knie-Totalendoprothese-Erstimplantation
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz
- Therapie entsprechend der Leitlinien der Fachgesellschaften, Komplikationsstatistik

**B-1.1 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Geburtshilfe**

Direktor: Prof. Dr. med. Hans-Joachim Seewald  
 Qualitätsbeauftragte: Frau Alexandra Noll, Dr. Mehtap Bulgay-Mörschel  
 Weiterbildungsermächtigung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin: Prof. Dr. med. Hans-Joachim Seewald

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Abteilung bedient das gesamte Spektrum der Geburtshilfe, beginnend mit der Diagnostik von Erkrankungen von Mutter und Kind in der Schwangerschaft über die Entbindung, die Versorgung der Neugeborenen bis hin zur Betreuung im Wochenbett.

Die Abteilung verfügt über ein Plazentaperfusionslabor (Untersuchung der Blutversorgung und Ernährung des ungeborenen Kindes) und Spezialgeräte zur Erfassung des kindlichen Befindens während der Geburt.

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Behandlung drohender Früh- und Mangelgeburten, besonders in kritischen Schwangerschaftswochen (23.-32. Schwangerschaftswoche)
- Erfassung und Behandlung besonderer mütterlicher Risiken (Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft, Störungen der Gerinnung, Infektionen in der Schwangerschaft usw.)
- vorgeburtliche (pränatale) Diagnostik kindlicher Missbildungen
- gemeinsame Beratung aller Spezialisten (interdisziplinäres perinatologisches Konsil) nach Feststellung schwerer kindlicher Veränderungen
- Spezialeinrichtung zur Erfassung kindlicher Herzrhythmusstörungen (Methode: Magnetokardiografie)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

Spezialsprechstunden für:

- Gerinnungsstörung von Mutter und Kind (Thrombophilie) in der Schwangerschaft
- psychosomatische Erkrankungen in der Schwangerschaft
- entzündliche Erkrankungen in der Schwangerschaft
- Zuckerstoffwechselstörungen



**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	1.190
2.	O60	Entbindung auf natürlichem Geburtsweg (vaginale Entbindung)	772
3.	O01	Kaiserschnitt-Entbindung, insbesondere bei Geburtskomplikationen oder Geburtshindernis	360
4.	O65	sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme, insbesondere bei Komplikationen	278
5.	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	121
6.	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z.B. Ausschabung)	69
7.	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2.000 und 2.499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	56
8.	O62	drohende Fehlgeburt	41
9.	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1.500 und 1.999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	19
10.	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	18

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	Z38	1150	Lebendgeborener Säugling
2.	O68	213	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
3.	O62	190	abnorme Wehentätigkeit
4.	O60	148	vorzeitige Entbindung
5.	O41	96	sonstige Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute
6.	O42	79	vorzeitiger Blasensprung
7.	O70	63	Dammriss unter der Geburt
8.	O47	63	Wehen, die nicht zur Geburt führen
9.	O26	62	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
10.	O32	58	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-758	740	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss durch Geburt
2.	5-741	325	Schnittentbindung (Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
3.	5-738	291	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (Perineotomie) und/ oder Naht
4.	5-730	176	künstliche Fruchtblasensprengung (Amniotomie), Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung
5.	5-756	115	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
6.	5-749	76	sonstige Schnittentbindung (Kaiserschnitt, z.B. in der schonenden Misgav-Ladach-Operationstechnik)
7.	8-915	66	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
8.	5-720	49	Zangenentbindung
9.	5-745	32	Kaiserschnitt kombiniert mit anderen gynäkologischen Eingriffen
10.	5-754	24	Intrauterine Therapie des Feten



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
	5-674	10	Wiederherstellung der Gebärmutter während der Schwangerschaft
	5-742	4	Kaiserschnitt ohne Eröffnung der freien Bauchhöhle

### B-2.2 Ambulante Operationen

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1112	Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese)	124
2.	1111	Spiegelungen der Gebärmutter und intrauteriner Eingriff	1
3.	1104	Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio) – Fallzahlen des UKJ siehe Gynäkologie	1

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen:	3.680
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	1.900

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 16/1 Geburtshilfe
- Teilnahme der Labore an Ringversuchen

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000 (gemeinsam mit Gynäkologie)

## B-1.1 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Gynäkologie

Direktor:	Prof. Dr. med. Achim Schneider MPH PD Dr. med. Peter Hillemanns (kommissarisch)
Qualitätsbeauftragte:	Frau Alexandra Noll, Dr. med. Cornelia Scheungraber
Weiterbildungsermächtigung:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prof. Dr. med. Achim Schneider MPH/ PD Dr. med. Peter Hillemanns Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin: PD Dr. med. Wolfgang Starker

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- schonende Operationen über Bauchspiegelung, insbesondere auch bei Krebserkrankungen, schonende Operationen durch Gebärmutterspiegelung, intraoperativer Ultraschall, Wächterlymphknoten-Auffindung bei Krebserkrankungen (Sentinel-Detektion), u.a. mittels Bauchspiegelung, Laserchirurgie, Operationen bei Gebärmuttererkrankungen bzw. -beschwerden (Endometriosechirurgie)
- plastische Brustchirurgie (Reduktion, Wiederaufbau, mit Prothese und/ oder Eigengewebe)
- Scheidenspiegelung (Kolposkopie), qualifizierte (Doppler/ Duplex-) Sonografie mit Befunddemonstration für Patientinnen, Blasenspiegelung (Zystoskopie), Enddarmspiegelung (Rektoskopie), Untersuchung bei Störung der Blasenfunktion/ Inkontinenz (Urogynäkologischer Messplatz)



- Untersuchung der Drüsenfunktion (Endokrinologisches Labor), Klinische Forschergruppe „Gynäkologische Molekularbiologie“

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- ausgedehnte Tumorchirurgie
- fachübergreifende Versorgung von Patientinnen mit Brusterkrankungen, u.a. Brustkrebs, in einem Brustzentrum, Mitwirkung an der Gestaltung des Disease-Management-Programms (DMP) Brustkrebs in Thüringen
- Reproduktionsmedizin - Hilfe für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch einschließlich künstlicher Befruchtung

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Sprechstunden für: Hormonerkrankungen (Endokrinologie), unerfüllten Kinderwunsch (Reproduktionsmedizin), Kindergynäkologie, Störung der Harnorgane, insbesondere Inkontinenz bei Frauen (Urogynäkologie), Fehlbildungssprechstunde (Dysplasiesprechstunde), Brustsprechstunde, Tumorsprechstunde, Tumornachsorge
- ambulante und tagesklinische Behandlung von Krebserkrankungen (z.B. Chemotherapie)
- hochwertige Kernspinuntersuchungen (MRT) bei Verdacht auf Brustkrebs (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie)

**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	N10	Gebärmutter Spiegelungen oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	181
2.	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	180
3.	N07	sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	142
4.	J06	große Operationen bei Brustkrebs	109
5.	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	94
6.	N09	sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/ oder Schamlippen	81
7.	N02	Gebärmutter- und/ oder Eileiteroperationen bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	74
8.	N01	erweiterte Radikaloperationen von Scheide, Gebärmutter, Eileiter und Blase mit Schamlippenentfernung bei fortgeschrittenem Gebärmutter- oder Scheidentumor	70
9.	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	75
10.	J07	kleinere Operationen bei Brustkrebs	53

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	D25	193	gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)
2.	C50	179	Brustkrebs
3.	C53	178	Gebärmutterhalskrebs
4.	N83	97	nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (Verdacht auf Eierstockzysten)
5.	D39	97	unklare Tumorerkrankung der weiblichen Genitalorgane
6.	N85	86	sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses





Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
7.	C56	82	Eierstockkrebs
8.	N95	49	Störungen in den Wechseljahren
9.	D48	39	Tumor unklarer Verhaltensweise an anderen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind
10.	N81	38	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C50	1.073	Brustkrebs
2.	C56	331	Eierstockkrebs
3.	C53	119	Gebärmutterhalskrebs
4.	C54	119	Gebärmutterkrebs
5.	C57	110	überlappende Krebsformen (Gebärmutter, Gebärmutterhals und Eierstöcke usw.)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-469	264	sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
2.	5-683	225	Entfernung der Gebärmutter
3.	5-541	222	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/ oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfeldes, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
4.	5-653	118	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
5.	5-651	118	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
6.	5-401	107	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/ oder Lymphgefäße
7.	5-870	80	brusterhaltende Operationen ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
8.	5-681	73	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus (Gebärmutter)
9.	5-871	66	brusterhaltende Operationen mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
10.	5-404	59	radikale (systematische vollständige) Lymphknotenentfernung als selbstständiger Eingriff

Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung

1.	5-873	42	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
2.	5-685	41	radikale Entfernung der Gebärmutter
3.	5-455	32	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
4.	5-885	21	plastische Rekonstruktion der Brust mit Haut- und Muskeltransplantation
5.	5-884	21	brustverkleinernde Operation
6.	5-687	19	totale Entfernung aller inneren Organe des kleinen Beckens (Exenteration; z.B. Geschlechtsorgane, Harnblase, usw.)
7.	5-576	6	operative Entfernung der Harnblase
8.	5-874	4	erweiterte operative Entfernung der Brust inkl. angrenzender Muskeln



**B-2.2 Ambulante Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1104	Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio)	54
2.	1186	Gewinnung von Eizellen	47
3.	0195	Schwangerschaftsabbruch vor 13. Woche (teilweise mit Narkose und postnarkotischer Überwachungsphase: 0193 und 0199)	45
4.	1111	Spiegelungen der Gebärmutter (Hysteroskopie) und intrauteriner Eingriff	44
5.	1194	künstliche Befruchtung (IVF und ET einschließlich ICSI)	25

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Sprechstunde:	Poliklinik	Brust-sprechstunde	Onkologie/nachgehende Fürsorge
Zahl der Konsultationen:	7.220	2.500	1.432
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	5.159	1.923	1.338

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 15/1 Gynäkologische Operationen und Modul 18/1 Mammachirurgie
- Beratung der Behandlungsplanung bei komplizierten Krebserkrankungen mit anderen Spezialisten (Interdisziplinäres Tumorboard Gynäkologie), wöchentlich

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000 (gemeinsam mit Geburtshilfe)
- Interdisziplinäres Brustzentrum:  
Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

**B-1.1 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten**

Direktor: Prof. Dr. med. Eggert Beleites  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Gerlind Schneider  
 Weiterbildungsermächtigung: HNO, Spezielle HNO-Chirurgie, plastische Operationen:  
 Prof. Dr. med. Eggert Beleites  
 A- und B-Sonografie Gesichts- und Halsweichteile: PD Dr. Sven Koscielny  
 Allergologie: Prof. Dr. med. Hilmar Gudziol

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- laserchirurgische Operationen von Tumoren des oberen Luft- und Speiseweges
- wiederherstellende (plastisch-rekonstruktive) Tumorchirurgie
- chirurgische Stimmrehabilitation nach Kehlkopf-Totalentfernung
- Behandlung von Verengungen der Luftröhre



- Operationen der Nasennebenhöhlen und -haupthöhle über die Nase auch navigationsgesteuert
- Operationen von Erkrankungen der Augenhöhle und Tränenwege
- funktionell-ästhetische Nasen- und Ohrkorrekturen
- laserchirurgische Verkleinerung der Gaumenmandeln bei Kindern
- Hals-, Nasen-, Ohren-Operationen bei Kindern
- Botoxbehandlung im Hals-, Nasen-, Ohren-Bereich
- Ohroperationen bei chronisch entzündlichen Erkrankungen und Schwerhörigkeit
- konservative Therapie bei Schwindel und Schwerhörigkeit
- Forschungskooperation mit dem Institut für Humangenetik und Anthropologie zur Untersuchung molekularbiologischer Veränderungen bei Kopf-Hals-Karzinomen

besondere Ausstattung:

- Ultraschall während der Operation (Intraoperative Sonografie), Navigationssystem für die Nasennebenhöhlenoperationen, CO<sub>2</sub>- und Diodenlasersysteme, Schlafdiagnostik, Allergiediagnostik
- Labore: Nasenerkrankungen (Rhinologisches Forschungslabor), Forschungslabor Implantate (Biomaterialien)

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Krebsoperationen mit Wiederherstellung der Organfunktion und des Aussehens der Patienten (rekonstruktive Tumorchirurgie)
- implantierbares künstliches Gehör (Cochlear-Implantate)
- Laserchirurgie des oberen Luft- und Speiseweges
- Tränenwegschirurgie

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Schlaflabor
- Fachsprechstunde Krebserkrankungen
- Fachsprechstunde Gehör (Otoneurologie)
- Fachsprechstunde Nasenerkrankungen
- Allergiediagnostik und -behandlung

### **B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	D09	verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/ oder Hals	322
2.	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/ oder aufwändige Operationen am Mittelohr	315
3.	D10	verschiedene Operationen an der Nase	304
4.	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	291
5.	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens, insbesondere bei komplizierten Erkrankungsbildern	218
6.	D66	sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Ohrgeräusche [Tinnitus])	202
7.	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	147
8.	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf mit/ ohne Schnarchen	123
9.	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	113
10.	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	99



**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	J35	468	chronische Krankheiten der Gaumen- und/ oder Rachenmandeln
2.	J34	237	sonstige Krankheiten der Nase und/ oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
3.	J32	219	chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen (Nasennebenhöhlenentzündung, Sinusitis)
4.	S02	138	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
5.	G47	128	Schlafstörungen
6.	M95	116	sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
7.	C32	109	Kehlkopfkrebs
8.	J36	101	Mandelabszess
9.	R04	99	Blutung aus den Atemwegen
10.	H91	89	Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-215	275	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)
2.	5-285	272	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen) ohne Mandelentfernung
3.	5-281	267	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)
4.	5-200	263	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
5.	5-214	259	Abtragung der Nasenscheidewand und/ oder plastische Nachbildung
6.	5-218	133	plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase (Septorhinoplastik)
7.	5-222	130	Operationen an der Siebbein und/ oder an der Keilbeinhöhle
8.	5-221	117	Operationen an der Kieferhöhle
9.	5-224	115	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
10.	5-300	90	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-316	44	Rekonstruktion der Luftröhre
2.	5-209	21	andere Operationen am Mittel- und Innenohr, u.a. Implantation von künstlichem Gehör (Cochlea-Implantat)
3.	5-403	89	radikale Entfernung der Halslymphknoten (Neck dissection)
4.	5-194	41	plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)
5.	5-302	34	partielle operative Entfernung des Kehlkopfes
6.	5-185	23	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
7.	5-427 5-429	20	Operationen bzw. Wiederherstellung der Speiseröhrenpassage
8.	5-303	12	operative Entfernung des Kehlkopfes
9.	5-277	2	operative Entfernung des Mundbodens mit plastischer Rekonstruktion





**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1414	operativer Eingriff in der Nase	116
2.	1485	Entfernung der Rachenmandeln	64
3.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	34
4.	1556	Einschnitt des Trommelfells bei eitriger Mittelohrentzündung (Parazentese)	33
5.	1557	Ableitung entzündlicher Flüssigkeit aus dem Mittelohr (Paukenhöhle)	28

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	11.699
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	8.579

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- zweimal monatlich Qualitätszirkel, monatliche Qualitätsauswertung
- Behandlung nach Leitlinien der Fachgesellschaften
- wöchentliche Fortbildungen (zertifiziert)
- Ausrichtung von und Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen, Weiterbildungskursen und Symposien

**B-1.1 Klinik für Hautkrankheiten**

Direktor: Prof. Dr. med. Peter Elsner  
 Qualitätsbeauftragte: PD Dr. med. Andrea Bauer MPH; jetzt: Dr. med. Mirjana Ziemer  
 Weiterbildungsermächtigung: Dermatologie und Allergologie sowie Dermatohistologie und Sonografie der Haut und der LK: Prof. Dr. med. Peter Elsner

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

Therapie und Diagnostik von Hautkrankheiten und Allergien, unterstützt durch verschiedene Laboratorien für allergologische Diagnostik, Autoimmundiagnostik, Gewebeuntersuchungen (Dermatohistologie), Onkologie, Pilzuntersuchungen (Mykologie) und Andrologie (Störung männlicher Fruchtbarkeit)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Wundheilungstherapie (offene Beine)
- Desensibilisierung (z.B. Milchallergie)
- Behandlung von Hautkrebs (Dermatoonkologie)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Spezialsprechstunden für: allergische Erkrankungen (Allergologie), Unfruchtbarkeit des Mannes (Andrologie), berufsbedingte Hauterkrankungen (Berufsdermatologie), Rheumatologie, Erkrankungen des Bindegewebes (Kollagenosen), Hautkrebs (Onkologie), Venenerkrankungen (Phlebologie), Fotodermatologie, Erkrankungen des Enddarmes (Proktologie), Schuppenflechte (Psoriasis), Wundsprechstunde, Photopherese, Neurodermitis, Gutachtensprechstunde
- Tagesklinik



**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	J66	mäßig schwere Hautkrankheit (z.B. Gürtelrose, Ekzem)	261
2.	J08	sonstige Hauttransplantation und/ oder Abtragung oberflächlicher, abgestorbener Gewebeteile	164
3.	J61	schwere Krankheiten der Haut (z.B. schwerer Verlauf einer Schuppenflechte)	155
4.	I66	sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z.B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	106
5.	J11	sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	104
6.	J67	leichte bis moderate Hautkrankheit (z.B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)	93
7.	Z64	sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	76
8.	Z62	Nachuntersuchung nach abgeschlossener Behandlung	71
9.	A61	Versagen und/ oder Abstoßung eines Transplantates Blut bildender Zellen	61
10.	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (nicht akute Leukämie)	60

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C43	199	schwarzer Hautkrebs (Melanom)
2.	C44	113	Hautkrebs (außer Melanom)
3.	L40	97	Schuppenflechte
4.	M34	91	systemische Sklerose
5.	L97	77	Ulcus cruris, z.B. "offenes Bein"
6.	T86	67	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
7.	L50	62	Nesselausschlag/ Nesselfieber
8.	C84	61	Blutkrebs mit Hautbeteiligung
9.	I83	56	Krampfadern an den Beinen
10.	L20	50	atopisches (endogenes) Ekzem

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C43	199	schwarzer Hautkrebs (Melanom)
2.	C44	113	Hautkrebs (außer Melanom)
3.	L40	97	Schuppenflechte
4.	M34	91	systemische Sklerose
5.	L97	77	Ulcus cruris, z.B. "offenes Bein"
6.	T86	67	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
7.	L50	62	Nesselausschlag/ Nesselfieber
8.	C84	61	Blutkrebs mit Hautbeteiligung
9.	I83	56	Krampfadern an den Beinen
10.	L20	50	atopisches (endogenes) Ekzem

\* Fachabteilungshauptdiagnose



**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-895	394	ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	5-903	179	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen
3.	5-893	118	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/ oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4.	5-894	103	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5.	5-915	96	Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6.	5-902	63	freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
7.	5-913	17	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
8.	5-401	13	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/ oder Lymphgefäße
9.	5-916	5	vorübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)
10.	5-905	5	Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Empfängerstelle

**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	305
2.	2106	Ausschneiden (Exzision) große Geschwulst/ Schleimbeutel	23
3.	2151	Verschiebeplastik, Hautdefekt klein	9
4.	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	6
5.	2145	Eröffnung, tief liegende, abgekapselte Vereiterung (Abszess)	3

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	17.610
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	12.016

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Teilnahme der Labore an Ringversuchen
- Register „Malignes Melanom“ (schwarzer Hautkrebs)
- Mitgliedschaft im Informationsverbund Dermatologischer Kliniken (IVDK)
- regelmäßige Teilnahme an Arbeitssitzungen und Arbeitsgruppen der Deutschen Kontaktallergiegruppe (DKG)
- Mitarbeit im European Surveillance System on Contact Allergies (ESSCA), Arbeitsgruppe der European Society of Contact Dermatitis (ESCD)

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000



### B-1.1 Klinik für Innere Medizin I

Direktor:	Prof. Dr. med. H.-R. Figulla
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Gudrun Dannberg PD Dr. med. Dipl.-Psych. Paul Grahmann
Weiterbildungsermächtigung:	Innere Medizin, Kardiologie: Prof. Dr. med. H.-R. Figulla Spezielle Internistische Intensivmedizin: Dr. med. Rüdiger Pfeiffer Angiologie, Sonografie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße, Phlebologie: Prof. Dr. med. Günter Pöhlmann Pneumologie: Prof. Dr. med. Claus Kroegel Bronchoskopie: PD Dr. med. Dipl.-Psych. Paul Grahmann Allergologie: PD Dr. med. Margot Henzgen

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Untersuchung und Behandlung aller Formen von Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (z.B. Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße und der Beinarterien, Herzinfarkt, Herzklappenerkrankungen, Herzrhythmusstörungen), Lungenerkrankungen (Bronchialverengung, Lungenentzündung, Bronchialkrebs) sowie akute und schwere Erkrankungen der inneren Organe, die einer intensivmedizinischen Betreuung bedürfen, auch Behandlung mit künstlicher Lunge und Herzunterstützungsgeräten, künstliche Blutwäsche
- besondere Ausstattung:  
Funktionsabteilungen zur Untersuchung von Herz, Gefäßen und der Lunge mit allen erforderlichen Geräten der hochspezialisierten Funktionsdiagnostik, u.a. zwei Herzultraschall-Labore (Echokardiografie), Internistische Intensivtherapie mit 12 Beatmungsplätzen, Herzkatheterlabor mit 3 Messplätzen, Operationsaal für Herzrhythmus-Behandlungen (Elektrophysiologie-Labor), Operationsaal für Herzschrittmacher-Einbau

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- schonende (minimalinvasive) Behandlung von Herzinfarkt, Herzschmerzen und Herzschwäche durch Herzkathetertechniken, z.B. durch Aufdehnung verschlossener und verengter Herzkranzgefäße, auch mit Einsetzen einer Gefäßstütze (Stent) und ggf. unter Einsatz von Herzunterstützungssystemen (z.B. intraaortale Ballonpumpe), Katheterbehandlung von Verengungen der Halsschlagader und der Nierenarterien
- Behandlung von Patienten mit allen Formen von Lungenerkrankungen einschließlich Bronchialkrebs, Lungenspiegelung (Bronchoskopie) und Untersuchung von Bronchialsekret, Ultraschall der Lunge, Behandlung von Patienten mit Störungen des Immunsystems
- schonende Behandlung von Herzklappenerkrankungen ohne Operation durch Aufdehnung mittels Ballontechnik
- Verschluss angeborener und erworbener Defekte im Herzvorhof und in der Herzkammer durch schonende Schirmchen-Technik, Behandlung von abnormen Muskelwülsten im Herzen durch Verödung (TASH)
- Behandlung von Herzrhythmusstörungen einschließlich Herzschrittmacher-Implantation und Implantation von Geräten, welche die Pumpfunktion des Herzens bessern (linksventrikuläre Stimulation) und den plötzlichen Herztod verhüten (Defibrillator)
- Behandlung von anfallsweisem Herzrasen durch Beseitigung von Kurzschlüssen im Herzen (Katheterablation), Beseitigung von unregelmäßigem Herzschlag (Vorhofflimmern) durch Elektroschock in Kurznarkose (Kardioversion)
- Behandlung von Patienten mit Herzschwäche u.a. auch Vorbereitung und Betreuung nach Transplantation in Zusammenarbeit mit der Herzchirurgie





- Behandlung von Durchblutungsstörungen der Arterien und schweren Bluthochdruck-Erkrankungen

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunden für: Herz- und Kreislauferkrankungen, Gefäßerkrankungen, Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Immunsystems, Spezialsprechstunden für Herzschwäche und Patienten mit Herzschrittmacher und Defibrillatoren

#### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	F43	Herzkatheter bei Herzschmerzen und drohendem Herzinfarkt	865
2.	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/ oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheter bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	492
3.	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	371
4.	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	248
5.	E71	Bronchialkrebs oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	240
6.	F71	Unregelmäßiger Herzschlag (Vorhofflimmern) und Fehlfunktion des Taktgebers des Herzens (Sinusknotensyndrom)	220
7.	F72	drohender Herzinfarkt (instabile Angina pectoris)	203
8.	F44	Untersuchung der Herzdurchblutung durch Kathedertechnik	187
9.	F65	Durchblutungsstörungen der Beine, Raucherbein	160
10.	X62	Vergiftungen/ giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	139

#### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	I20	1.189	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, drohender Herzinfarkt)
2.	I21	588	akuter Herzinfarkt
3.	I25	493	chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
4.	I48	297	unregelmäßiger Herzschlag (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
5.	I50	290	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
6.	I70	222	Durchblutungsstörungen der Beine, Raucherbein
7.	C34	221	Lungenkrebs
8.	I11	164	Herzkrankung durch Bluthochdruck
9.	J96	121	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt
10.	I47	118	anfallartiges Herzjagen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

#### B-1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-377	261	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/ oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (Defibrillator)
2.	5-378	113	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/ oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (Defibrillator)
3.	5-311	29	Schaffung eines Zuganges zur Luftröhre am Hals zur künstlichen Beatmung



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	1-272 1-273 1-275	3.560	Herzkatheter-Untersuchung des rechten, linken bzw. beider Herzhälften, u.a. mit Darstellung der Herzkranzgefäße zur Feststellung von Durchblutungsstörungen
2.	8-837	2.124	Beseitigung von Verengungen und Verschlüssen an den Herzkranzgefäßen bei Herzinfarkt oder Herzschmerzen durch schonende Kathetertechnik (PTCA)
3.	1-265	266	Aufzeichnung des Kurvenbildes der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht mittels Herzkatheter (eingeführt über Blutgefäß der Leiste)
4.	8-836	174	Beseitigung von Verengungen und Verschlüssen an Arterien (außer Herzkranzgefäße) durch schonende Kathetertechnik (PTA)
5.	1-430	151	Entnahme einer Gewebeprobe in den Atemwegen der Lunge
6.	8-839	75	sonstige Formen der therapeutischen Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße (z.B. Einführung einer Ballonpumpe in die Hauptschlagader)
7.	8-835	68	operative Maßnahmen am Reizleitungssystem bei Herzrhythmusstörungen
8.	1-497	61	Probenentnahme aus dem Herzmuskel, z.B. bei Entzündungen oder nicht durchblutungsbedingten Erkrankungen des Herzens
9.	8-642	61	Überbrückung eines Herzstillstandes durch Einführen einer elektrischen Sonde in die rechte Herzkammer
10.	1-268	20	Untersuchung der dreidimensionalen Erregungsausbreitung im Herzen bei gefährlichen Rhythmusstörungen
11.	8-714	22	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sprechstunde:	Angiologie	Immunologie	Pneumologie	Kardiologische Poliklinik	Schrittmacher-sprechstunde	Notaufnahme (nur I/2004)*
Zahl der Konsultationen:	866	2.797	1.483	2.265	2.159	178
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	844	1.819	1.219	2.091	2.097	178

\* ab April 2004 interdisziplinäre Notaufnahme, Leistungszahlen ausgewiesen bei Klinik für Unfallchirurgie

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung nach §137 SGB V: Modul 09/1 Herzschrittmacher-Erstimplantation, Modul 09/2 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel und 09/3 Herzschrittmacher-Revision/ -Explantation sowie Modul 21/3 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)
- Leitung der Arbeitsgruppe Kardiologie der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung Thüringen

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000

## B-1.1 Klinik für Innere Medizin II

Direktor:	Prof. Dr. med. Klaus Höffken
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Harald Schmalenberg, Dr. med. Peter Gottschalk
Weiterbildungsermächtigung:	Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie: Prof. Dr. med. Klaus Höffken
	Innere Medizin, Gastroenterologie: PD Dr. med. Klaus Eitner



### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Innere Medizin II werden alle zum Gebiet der Internistischen Onkologie gehörigen soliden Tumoren und alle hämatologische Erkrankungen des Erwachsenenalters betreut. Darüber hinaus bringt sich die Klinik mit ihrem therapeutischen Leistungsspektrum in die onkologische Therapie anderer Fachgebiete ein. Weitere Schwerpunkte liegen in der Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und auf dem Gebiet der Geriatrie sowie der geriatrischen Onkologie.

besondere Ausstattung:

- Transplantationseinheit zur Durchführung von allogenen und autologen Stammzellentransplantationen
- gerätetechnische Ausrüstungen: Zytaphereseeinrichtungen; Magnetzellseparator; Forschungsgeräte für Untersuchungen zur Molekularbiologie von Tumorerkrankungen einschließlich Realtime-PCR; Laserscanzytometrie, Durchflusszytometrie, Zellkultureinheiten, Kryosafefbank
- interdisziplinäre Endoskopieabteilung: Gastroskopie, Rektosigmoidoskopie, Dickdarmspiegelung (Koloskopie), interventionelle Endoskopie, ERCP, Endosonografie und Videosonografie, Steinzertrümmerung in den Gallenwegen
- Labore für onkologische und gastroenterologische Forschung und Funktionsdiagnostik

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Wahrnehmung einer Zentrumsfunktion für die Durchführung von Hochdosistherapien mit autologer Stammzelltransplantation und die Durchführung allogener Stammzelltransplantation sowohl von verwandten als auch unverwandten Spendern
- Diagnostik und Therapie bösartiger Geschwülste aller Organe, von akuten und chronischen Leukämien, von Knochenmarkfunktionsstörungen und von lymphatischen Systemerkrankungen, Einschluss von alten Menschen mit Tumorerkrankungen in spezielle Betreuungsprogramme, zur wissenschaftlichen Einbeziehung von Verfahren der Naturheilkunde steht eine Fachambulanz für Naturheilkunde in der Onkologie zur Verfügung
- diagnostische und therapeutische Betreuung gastroenterologischer und hepatologischer Krankheitsbilder der Inneren Medizin; Schwerpunktgebiete: chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Gallenwegserkrankungen, Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und infektiöse Durchfallerkrankungen, Autoimmunerkrankungen der Leber sowie infektiöse und toxische Schädigungen der Leber
- Betreuung und Behandlung von Infektionskrankheiten, HIV-Patienten und Tropenreisenden einschließlich der Wahrnehmung der Funktion einer Gelbfieberimpfstelle
- spezialisierte Betreuung geriatrischer Patienten (Rehabilitation)
- Fachambulanz für Naturheilkunde in der Onkologie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunden für: Onkologie/ Hämatologie, Stammzelltransplantation, Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	H61	Krebserkrankung mit Befall der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	876
2.	R61	Lymphknotenkrebs (Lymphom), Plasmazellenkrebs (Plasmozytom) und Blutkrebs (chronische Leukämie)	664
3.	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane, z.B. Dickdarmkrebs	336
4.	R60	akuter Blutkrebs (akute Leukämie)	280



Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
5.	G48	Dickdarmspiegelungen (Koloskopie), insbesondere bei Wucherungen, Krebserkrankungen und Blutungen	254
6.	R65	Kurzzeitbehandlung von Krebserkrankungen (ein Belegungstag), insbesondere Blutkrebs und Lymphknotenkrebs	235
7.	I65	Krebserkrankungen mit Befall des Knochens und des Bindegewebes mit und ohne Bruch des Knochens (pathologische Fraktur)	207
8.	H60	Leberzirrhose und alkoholische Leberentzündung (Hepatitis)	193
9.	G47	Magenspiegelungen (Gastroskopie) bei Magenkrebs oder Geschwür mit und ohne Blutung	191
10.	H42	Spiegelungen und Kontrastmittelfüllung von Bauchspeicheldrüsengang und Gallenwegen (ERCP), ggf. mit weiterem Eingriff	172

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C78	742	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen
2.	C85	336	Lymphknotenkrebs (sonstige Typen des Non-Hodgkin Lymphoms)
3.	C92	284	Blutkrebs (myeloische Leukämie)
4.	C25	204	Bauchspeicheldrüsenkrebs
5.	C90	190	Plasmazellenkrebs (Plasmozytom)
6.	C16	168	Magenkrebs
7.	K70	134	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z.B. Leberzirrhose)
8.	C91	125	Blutkrebs (lymphatische Leukämie)
9.	J18	123	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
10.	K83	117	sonstige Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C92	619	Blutkrebs (myeloische Leukämie)
2.	D46	347	schwere Störung der Blutbildung (Myelodysplasie), z.T. als Vorstufe zum Blutkrebs
3.	C91	222	Blutkrebs (lymphatische Leukämie)
4.	D61	147	Störung der Blutbildungsfunktion im Knochenmark (aplastische Anämie)
5.	C90	133	Plasmazellenkrebs (Plasmozytom)
6.	C78	92	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen
7.	C85	64	Lymphknotenkrebs (sonstige Typen des Non-Hodgkin Lymphoms)
8.	C16	51	Magenkrebs
9.	C81	41	Lymphknotenkrebs (Morbus Hodgkin)
10.	C25	38	Bauchspeicheldrüsenkrebs

\* Fachabteilungshauptdiagnose





**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-513	466	schonende Operationen an den Gallengängen über eine Magen-Darm-Spiegelung, u.a. bei Gallensteinen oder Verengung der Gallengänge
2.	5-452	129	Beseitigung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes, z.B. von Polypen
3.	5-429	84	schonende Operationen an der Speiseröhre über ein Endoskop, z.B. Verödung von Krampfadern der Speiseröhre
4.	5-469	75	sonstige Operationen am Darm, z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten
5.	5-449	48	sonstige Operationen am Magen, z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel
6.	5-431	40	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
7.	5-526	30	endoskopische Operationen am Gang der Bauchspeicheldrüse
8.	5-433	21	lokale Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens
9.	5-411 8-805	40	Knochenmarkstransplantation und Stammzelltransplantation
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	1-631	2.437	Spiegelungen von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm (Gastroskopie)
2.	1-650	1.302	Spiegelungen von Dickdarm und Enddarm (Koloskopie)
3.	8-542	1045	Chemotherapie
4.	3-05.	617	Ultraschall-Untersuchung im Rahmen einer Spiegelung von Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, Dickdarm oder Enddarm (Endosonografie)
5.	1-642	434	Kontrastmitteluntersuchung von Bauchspeicheldrüsengang und Gallenwegen über eine Magen-Darm-Spiegelung (ERCP)
6.	1-640	244	Kontrastmitteluntersuchung der Gallenwege über eine Magen-Darm-Spiegelung (ERC)
7.	8-547	223	Gabe von hochwertigen Medikamenten zur Stärkung der Immunabwehr, z.B. bei Krebserkrankungen
8.	8-544	135	sehr aufwändige Chemotherapie bei schweren Krebserkrankungen
9.	3-056	106	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse von innen über eine Magen-Darm-Spiegelung
10.		3.482	Sonografie einschließlich Doppler- und Duplex-Untersuchung
11.		400	Funktionsdiagnostik (Manometrie, pH-Metrie, Atemteste etc.)

**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	0764	Dickdarmspiegelung (Koloskopie) einschließlich Blindarm unter Röntgenkontrolle	315
2.	0741	Magenspiegelungen (Gastroskopie)	48
3.	0760	Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	20
4.	0765	Abtragung eines Polypen/ Schlingenbiopsie (Zuschlag zu 0740, 0741, 0755 bis 0764)	20
5.	0730	Magenverweilsonde	7

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Sprechstunde:	Onkologie/ Hämatologie	Endoskopie	Infektiologie	Knochenmarkstransplantation	Lebersprechstunde/ Gastroenterologie	Naturheilverfahren
Zahl der Konsultationen:	4.068	1.828	1.312	1.650	3.914	454
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	2.564	1.790	994	732	2.357	294



**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- regelmäßige Teilnahme an interdisziplinären Besprechungen (Tumorboards): Gynäkologie, Abdominalchirurgie, Neurochirurgie, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Weichteiltumorsprechstunde
- verantwortliche Mitarbeit im Interdisziplinären Brustzentrum

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000
- Mitarbeit bei der Erstellung eines Qualitätsmanagementsystems zur Zertifizierung des Interdisziplinären Brustzentrums nach ISO 9001 und bei der Erfüllung der fachlichen Anforderungen Brustzentrum (FAB) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)/ Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS)
- Gründung des Kooperationszentrums für Stammzelltransplantation (zusammen mit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Institut für Transfusionsmedizin)

**B-1.1 Klinik für Innere Medizin III**

Direktor:	Prof. Dr. med. Günter Stein jetzt: Prof. Dr. med. Gunter Wolf (kommissarisch)
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Wilgart Hunger-Dathe
Weiterbildungsermächtigung:	Innere Medizin, Nephrologie: Prof. Dr. med. Günter Stein Rheumatologie: Prof. Dr. med. Gert Hein Endokrinologie: Prof. Dr. med. Ulrich Alfons Müller

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Nephrologie (Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Nierenerkrankungen, Bluthochdruckerkrankungen sowie von Nierenfunktionsstörungen, die sich im Rahmen von Stoffwechselerkrankungen, Tumorleiden oder bei Erkrankungen des Skelett- und Bindegewebes entwickeln)
- Endokrinologie/ Stoffwechselerkrankungen (Erkrankungen des Zuckerstoffwechsels und von diabetischen Folgeerkrankungen, insbesondere des diabetischen Fußsyndroms, Erkrankungen der hormonproduzierenden Drüsen, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht, Polycystisches Ovarsyndrom)
- Rheumatologie und Osteologie (Kollagenosen, systemische Vasculitiden, rheumatoide Arthritis und seronegative Spondylarthritide, metabolische Osteopathien, enge Kooperationen mit dem Institut für Physiotherapie/ Naturheilverfahren und der Klinik für Orthopädie)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Hochdruck- und Peritonealdialysen (Blutwäsche)/ Nierenversagen mit 11 Behandlungsplätzen
- Rheumazentrum: insbesondere schwere Autoimmun-Erkrankungen (Lupus erythematoses/ Vasculitis)
- Diabeteszentrum: Schwangerschaft und Diabetes, diabetisches Fußsyndrom, Tumoren der Zirbeldrüse

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Spezialsprechstunden für:
  - Hochdruckerkrankungen, Nierentransplantationsambulanz



- Diabetes, Fußsprechstunde/ offene Wunden, Schwangerensprechstunde, Psychotherapie, Endokrinologie: Infertilität (unerfüllter Kinderwunsch)
- Gelenk- und Weichteilerkrankungen (Rheumatologie), Knochenerkrankungen (Osteologie)
- Tagesklinik Endokrinologie (hormonbedingte Erkrankungen, insbesondere Zuckerkrankheit)  
Strukturierte Behandlungs- und Schulungsprogramme in geschlossenen Kleingruppen unter Anleitung einer Diabetesberaterin und ärztlicher Betreuung

**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	I66	Krankheiten des Bindegewebes (z.B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	496
2.	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes Mellitus), insbesondere bei schweren Komplikationen und bei entgleistem Stoffwechsel	384
3.	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)	153
4.	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	96
5.	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	95
6.	F67	Bluthochdruck	78
7.	A17	Nierentransplantation	69
8.	A60	Versagen und/ oder Abstoßung eines Organtransplantates	63
9.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	56
10.	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen (Arthropathien), insbesondere Knochenentkalkung	54

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	E11	304	Zuckerkrankheit (Typ-II-Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
2.	N18	198	chronische Einschränkung und Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)
3.	M06	148	Gelenkentzündungen
4.	E10	128	Zuckerkrankheit (Typ-I-Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)
5.	M32	112	schwere Reaktion des Immunsystems gegen den eigenen Körper mit Organzerstörung (systemischer Lupus erythematodes)
6.	I11	75	Herzerkrankung durch Bluthochdruck
7.	T86	72	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
8.	N17	67	akutes Nierenversagen
9.	J18	66	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
10.	M31	65	Erkrankung des Bindegewebes mit Befall des ganzen Körpers insbesondere schwerem Gefäßbefall

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	Z49	522	Dialysebehandlung (Blutwäsche)
2.	E11	129	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
3.	E10	70	Zuckerkrankheit (Typ I Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)
4.	E28	7	Fehlfunktion der Eierstöcke



Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
5.	E89	7	hormonelle und Stoffwechselstörungen nach medizinischen Maßnahmen
6.	E23	6	Unterfunktion und andere Störungen der Hirnanhangsdrüse
7.	E22	3	Überfunktion der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse)
8.	E26	3	Überproduktion von Aldosteron (ein Nebennierenrindenhormon)
9.	O24	3	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft
10.	D35	2	gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter hormonbildender Drüsen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-1.7 Die häufigsten Prozeduren

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	8-854 8-855	2.712	künstliche Blutwäsche bei Nierenversagen (Hämodialyse und -diafiltration)
2.	8-857	178	kontinuierliche, nicht maschinelle Form der Entfernung harnpflichtiger Substanzen aus dem Blut durch Spülung des Bauchraumes (Peritonealdialyse)
3.	8-820	126	Blutplasmaaustausch (Plasmapherese)
4.	1-465	170	Probenentnahme an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren (z.B. Ultraschall)
5.	1-424	30	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochenmark, u.a. um Ursachen einer Nierenschädigung durch fehlgebildete Eiweiße festzustellen
6.	8-147	24	therapeutische Ableitung von Körperflüssigkeiten aus den Harnorganen
7.	1-480 1-503	34	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochen
8.	8-821	7	Entfernung von Antikörpern aus dem Blut (Immunadsorption)

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sprechstunde:	Nephrologie	Rheumatologie	Endokrinologie	Stoffwechselerkrankungen
Zahl der Konsultationen:	4.069	8.484	1.833	4.474
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.033	7.393	1.312	2.979

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Teilnahme an der externen Qualitätssicherung der Deutschen Diabetesgesellschaft, Anerkennung als Behandlungseinrichtung für Typ-1 und Typ-2-Diabetes (Stufe 1) durch Nachweis der Struktur- und Prozessqualität
- Teilnahme an der externen Qualitätssicherung der Arbeitsgemeinschaft Klinische Diabetologie: Zertifikat für Nachweis der Ergebnisqualität für Diabetes Typ-1 und Typ 2.
- kontinuierliche Überwachung strukturierter Behandlungsprogramme für Diabetes mellitus Typ-2- mit und ohne Insulintherapie, intensiviertere konventionelle Insulintherapie und Insulinpumpentherapie sowie arterielle Hypertonie durch das elektronische medizinische Informationssystem für chronisch Kranke (EMIL)

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- Vorbereitung eines Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001:2000





### **B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie, Hämatologie, Onkologie und Immunologie**

Direktor:	Prof. Dr. med. Felix Zintl
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Dietlinde Fuchs
Weiterbildungsermächtigung:	Kinder- und Jugendmedizin: Prof. Dr. med. Felix Zintl Teilgebiet Kinderkardiologie: Dr. med. Lothar Vogt

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- 24-Stunden-Notfallambulanz für Kinder und Jugendliche
- stationäre Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Erkrankungen des gesamten Spektrums der allgemeinen Kinderheilkunde aus der Region
- Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen aus dem überregionalen Bereich in Spezialambulanzen bzw. stationär, einschließlich der Nachsorge
- Durchführung von Mütterberatungen (U-Untersuchungen, Impfungen, Beratung der Eltern)
- Tagesklinik mit Arbeitsbereich für pädiatrische Endoskopien, Bronchoskopien und Biopsien
- Diagnostik in Speziallaboren
- besondere Ausstattung:
  - Labore: Endokrinologisches Labor, Gaschromatografie-Stoffwechsel-Labor, Hämatologisches Labor (bestehend aus: Hämatologisch-onkologischem Labor, Immunologischem Labor, Zellbiologischem Labor, Knochenmarktransplantations-Labor, Stammzellapherese, Molekularbiologischem Labor, Hybridomlabor), Nephrologisches Labor, Lungenfunktionslabor
  - UV-Bestrahlungskammer für bestimmte Blutzellen zur Verbesserung der körpereigenen Abwehr (Photopherese)
  - Ausrüstung zur Dickdarmspiegelung bei Kindern (Koloskopie)
  - 24-Stunden-Messung der Magensäure im Magen und in der Speiseröhre
  - Gerät für die Sammlung von Blutstammzellen
  - Geräte für Plasmaaustausch und Immunadsorption
  - Ausrüstung zur Spiegelung der Atemwege bei Kindern (Bronchoskopie)

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- hämatologisch-onkologischer Arbeitsbereich mit 5 Transplantationseinheiten  
Diagnose, Therapie und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen mit Leukämien und Tumoren, Knochenmark- und Blutstammzelltransplantationen
- Spezialambulanzen für: Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Herzerkrankungen (Kardiologie), Hormonstörungen (Endokrinologie), Krankheiten des Verdauungstraktes (Gastroenterologie), Allgemeine Kinderheilkunde, Genetik, Pulmonologie und Mukoviszidose, Krebserkrankungen (Hämatologie/ Onkologie), Nierenkrankheiten (Nephrologie), Rheumatologie, Hämophilie (Störungen der Blutgerinnung)
- Zentrum für Diagnostik und Therapie angeborener Stoffwechselerkrankungen Thüringen
- Endokrinologiezentrum (Zentrum für Kinder mit hormonellen Störungen)
- Kindernephrologiezentrum mit Dialyse (Blutwäsche); in Zusammenarbeit mit KfH
- Nachsorge für Kinder und Jugendliche nach Nierentransplantation
- zertifiziertes Mukoviszidosezentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Thüringen
- Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus nach den Richtlinien der Deutsche Diabetes-Gesellschaft (DDG)



- tagesklinische Betreuung mit den Schwerpunkten Hormonstörungen, Krankheiten des Verdauungstraktes, Klinische Genetik, Nierenkrankheiten und Bronchialasthma
- Hämophiliezentrum (Zentrum für Kinder mit Bluterkrankheit)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Sammlung peripherer Blutstammzellen (Zytapheresen)
- Knochenmarkabnahmen (Fremdspender) für andere Kliniken
- Nabelschnur-Restblut Sammlung (gerichtete Spende) für Dritte
- ständige Pflege und Erweiterung der Blutstammzellbank
- Reise- und Tropenmedizinische Beratungsstelle
- Gelbfieber-Impfstelle für den Freistaat Thüringen
- Durchführung von Asthmaschulungen für Kinder und Jugendliche und ihre Angehörigen für Thüringen
- Durchführung des Physiotherapiegrundkurses für Patienten mit Mukoviszidose und ihre Angehörigen
- Planung und Durchführung einer Elternschule (Angebot für Eltern der Region)
- Durchführung von Photopheresen (UV-Therapie)
- Einstellung der Insulinpumpentherapie bei Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ 1
- ärztliche Betreuung der Diabetes-Sommerschulungen für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 (für ganz Thüringen)
- ärztliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen mit chronischer Niereninsuffizienz, Dialyse und Zustand nach Nierentransplantation in der Ferien-Dialyse-Freizeit

**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündungen oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	262
2.	R60	akuter Blutkrebs (akute Leukämie)	249
3.	I65	bösartige Neubildungen des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	146
4.	K63	angeborene Stoffwechselstörungen (z.B. Störungen des Mineralstoffwechsels)	101
5.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	94
6.	R61	bösartige Lymphknoten-Erkrankungen oder chronische Leukämie	93
7.	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	89
8.	E69	Bronchitis oder Bronchialasthma	86
9.	B66	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst des Gehirns, Rückenmarkes oder sonstiger Nerven	68
10.	I66	sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z.B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	56

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C91	248	Blutkrebs (Lymphatische Leukämie)
2.	C92	138	Blutkrebs (Myeloische Leukämie)
3.	A09	104	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht



Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
4.	J18	90	Lungenentzündung (Erreger nicht näher bezeichnet)
5.	J20	75	akute Bronchitis
6.	C71	74	bösartiger Gehirntumor
7.	C40	60	Knochenkrebs an den Extremitäten
8.	H50	56	Strabismus (Schielen)
9.	D76	56	bestimmte Krankheiten mit Beteiligung des lymphoretikulären Gewebes
10.	R50	51	Fieber (Ursache nicht definiert)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	R73	180	Zuckerkrankheit
2.	E03	116	Schilddrüsenunterfunktion
3.	E30	108	Pubertätsstörungen (vorzeitige oder verzögerte Pubertät)
4.	J45	108	Bronchialasthma
5.	E84	94	Mukoviszidose (angeborene Stoffwechselerkrankung)
6.	E34	75	Störungen des Hormonhaushaltes z. B. Hoch- oder Minderwuchs
7.	Q87	75	angeborene Fehlbildungssyndrome mehrere Körperteile betreffend
8.	A69	70	bakterielle Infektion z.B. bei Zeckenbiss (Borreliose)
9.	R10	42	Bauch- und Beckenschmerzen (bei Erkrankungen dieser Körperregionen)
10.	E23	38	Unterfunktion und andere Störungen der Hirnanhangsdrüse

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-1.7 Die häufigsten Prozeduren

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
	5-410	15	Entnahme von Knochenmark und Blutstammzellen zur Transplantation
	5-411	14	Knochenmarktransplantation
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	8-543 8-544	152	Hoch- und mittelgradige komplexe und intensive Blockchemotherapie (Antitumortherapie)
2.	1-424	140	Knochenmarkpunktion
3.	8-541	103	Therapie durch Einbringen von zellvernichtenden Materialien und immunologischen Wirkstoffen
4.	8-857	91	kontinuierliche, nicht maschinelle Form der Entfernung harnpflichtiger Substanzen aus dem Blut durch Spülung des Bauchraumes (Peritonealdialyse)
5.	8-854	35	apparative Blutwäsche bei Nierenversagen (Hämodialyse)
6.	8-527	26	Erstellen und/ oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)
7.	8-805	28	Transfusion von Blutstammzellen
8.	8-820	16	Blutplasmaaustausch (Plasmapherese)
9.	8-824	18	Lichttherapie bestimmter Blutzellen zur Modulation überschießender Immunreaktionen (Photopherese)
10.	8-858	4	Reinigung des Blutes bei Leberausfall mit künstlicher Leber (Leberdialyse)



### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

	Diabetes mellitus	Kardiologie	Endokrinologie	Gastroenterologie	Allgemeine Pädiatrie	Genetik	Pulmonologie	Hämatologie/ Onkologie	Nephrologie	Rheumatologie	gesamt
Zahl der Konsultationen:	767	2.514	3.230	1.500	5.312	1.631	2.645	3.887	2.158	624	24.268
darunter Erstkonsultationen (Neuzugänge):	365	1.689	2.859	780	4.126	886	1.488	1.706	1.639		15.538

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Arbeitsgemeinschaft Pflegestandards – Erarbeitung, Erweiterung und ständige Aktualisierung zu Pflegemaßnahmen in der Pädiatrie
- Beteiligung an überregionalen Auswertungen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen
  - Meldung an Mainzer Kinder-Tumorregister
  - Teilnahme an GPOH-Studien (Kinderonkologie, Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation)
  - Evaluierung der Stammzelltransplantation durch EBMT (europaweit)
  - DPV-Programm zur prospektiven Verlaufsdokumentation für Kinder mit Diabetes mellitus
  - Teilnahme an der Multicenterstudie APIDRA (Diabetes mellitus)
  - Zusammenarbeit mit dem Institut für Epidemiologie der Universität Ulm (Diabetes mellitus)
  - Mitarbeit an der Erhebungseinheit für seltene pädiatrische Erkrankungen ESPED
  - Multizentrische Therapiestudien in der Kinderneurologie; Quasi-Niere
  - Qualitätssicherung bei Mukoviszidose (über CFAS Hannover und ERCF)
  - Teilnahme an Therapiestudie bei Bluter-Neuerkrankungen (PUP-Studie Hämophilie)
- Ringversuchsteilnahme: hgH, IgFI, 25OHD, IgFI/ BP3

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- Anerkennung als zertifiziertes Mukoviszidosezentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Akkreditierung als Knochenmarkentnahmezentrum der EBMT
- Akkreditierung als Stammzelltransplantationszentrum für autologe, allogene-verwandte und allogene-unverwandte Spender der EBMT
- Anerkennung als Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Typ I-Diabetes nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)
- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

## B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Neonatologie/ Pädiatrische Intensivmedizin

Direktor (kommissarisch):	Prof. Dr. med. Dirk Schramm
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Heike Beyermann
Weiterbildungsermächtigung:	Neonatologie: Prof. Dr. med. Dirk Schramm





### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- intensivmedizinische Behandlung von kranken Neugeborenen oder Frühgeborenen (neonatologische Intensivmedizin und Postintensivmedizin) bzw. Kindern (pädiatrische Intensivmedizin)
- spezialisierte Diagnostik und Therapie bei Neugeborenen (Neonatologie)
- schlafmedizinische (u.a. polysomnografische) Untersuchungen
- Diagnostik und Therapie von Kindern mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen
- besondere Ausstattung:  
zertifiziertes Schlaflabor gemäß den Richtlinien der DGSM  
Stoffwechselzentrum Thüringen für angeborene Stoffwechselerkrankungen

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Untersuchung und Behandlung von ungeborenem Leben, Frühgeborenen und Säuglingen und deren Müttern in Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, u.a. Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Pathologie und Humangenetik (Perinatalzentrum)
- Schlafdiagnostik

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Schafhygieneberatungen
- Mitwirkung an der Betreuung von Säuglingen vor, während und nach der Geburt (perinatologische Konsile)
- Planung und Durchführungen einer „Elternschule“ zum Umgang mit Neugeborenen
- intensivmedizinischer Verlegungsdienst für unreife Frühgeborene und schwer beeinträchtigte Säuglinge

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	126
2.	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	65
3.	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2.000 und 2.499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	49
4.	E67	Beschwerden beim Atmen (z.B. Stridor, Luftnot)	41
5.	Z62	Frühgeborenenennachuntersuchungen	41
6.	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1.500 und 1.999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	19
7.	K62	verschiedene Stoffwechselerkrankungen	17
8.	P64	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1.250 und 1.499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	9
9.	P06	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	10
10.	P03	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1.000 und 1.499 Gramm Geburtsgewicht mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	10



**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	P07	201	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
2.	G47	65	Schlafstörungen
3.	R06	47	Störungen der Atmung
4.	Z09	43	Frühgeborenenachuntersuchungen
5.	P22	27	Atemnot beim Neugeborenen
6.	P39	23	Infektionen bei Neugeborenen
7.	P28	20	Atmungsstörungen bei Neugeborenen
8.	Q79	19	angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems z.B. Lippen-, Kiefer- Gaumenspalte
9.	P70	13	Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels bei Neugeborenen
10.	R62	12	Entwicklungsstörungen des Kindes

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die häufigsten Prozeduren**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	8-010	177	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/ oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
2.	9-262	156	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
3.	8-711	86	maschinelle Beatmung bei Neugeborenen
4.	8-720	82	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
5.	8-857	52	kontinuierliche, nicht maschinelle Form der Entfernung harnpflichtiger Substanzen aus dem Blut durch Spülung des Bauchraumes (Peritonealdialyse)
6.	8-560	50	Fototherapie
7.	8-770	35	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation
8.	8-016	29	künstliche (parenterale) Ernährung
9.	8-811	18	Kreislauftherapie/ Gabe von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
10.	8-714	17	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an überregionalen Vergleichen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen (Neonatalstatistik)
- Leitung der Arbeitsgruppe Neonatologie der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung/ Thüringen
- Mitarbeit und Leitungsfunktionen im Arbeitskreis Thüringer Neonatologen e.V.

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000



## B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Neuropädiatrie

Direktor: Prof. Dr. med. Ulrich Brandl  
 Qualitätsbeauftragte: Frau Elisabeth Hienert-Brandl  
 Weiterbildungsermächtigung: beantragt

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems und von neuromuskulären Erkrankungen: Epilepsien, Lähmungen durch Störung der Hirnfunktion (Zerebralpareesen), Fehlbildungen des Nervensystems, Komplikationen nach entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems, nach Schädel-Hirn-Verletzungen und Hirntumoren, Erkrankungen des Gehirnstoffwechsels, Teilleistungsstörungen
- Vorbereitung und Auswahl von Kindern für Hirnoperationen bei Epilepsie (präoperative Epilepsiediagnostik)
- umfassende Konsiliarleistungen im ärztlichen und psychologischen Bereich sowie in der neurophysiologischen Diagnostik (EEG, EP, Neurografie, EMG) bei Kindern für zahlreiche Abteilungen des Universitätsklinikums
- besondere Ausstattung:
  - Neurophysiologisches Labor: Video-EEG-Monitoring, EEG-Quellenlokalisierung, Mobiles Langzeit-EEG, EMG, Multimodale Evozierte Potentiale, ZNS-Sonografie inklusive transkranieller Doppler-Sonografie (arteriell und venös)
  - Ganglabor

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Epilepsiezentrum (gemeinsam mit den Kliniken für Neurologie und Neurochirurgie)
- Thüringer Muskelzentrum
- neurogenetische Diagnostik

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunden für: allgemeine Kinderneurologie, Kopfschmerzen
- Motorikgruppe

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	B76	Anfallsleiden (Epilepsie)	276
2.	U68	psychische Störungen in der Kindheit	59
3.	B81	sonstige Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe)	55
4.	B77	Kopfschmerzen	46
5.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündungen oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	33
6.	U60	psychiatrische Behandlung, ein Behandlungstag	27
7.	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	20
8.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	17
9.	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	16
10.	I76	Krankheiten des Bindegewebes und der Gelenke	13



**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	G40	270	Anfallsleiden (Epilepsie)
2.	G47	21	Schlafstörungen
3.	G43	20	Migräne/ Kopfschmerz
4.	F81	19	Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
5.	Q85	18	angeborene Wucherungen an Haut und Gehirn z.B. Neurofibromatose
6.	G44	17	andere Kopfschmerzsyndrome
7.	F90	17	hyperkinetische Störungen und Aufmerksamkeitsdefizit-Störungen
8.	F83	17	Entwicklungsstörungen
9.	J18	14	Lungenentzündung
10.	F80	14	Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die häufigsten Prozeduren**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
	9-403	121	sozial- und neuropädiatrische Therapie
	1-210	2	nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):	2.214
Zahl der Konsultationen:	6.183
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.436

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an überregionalen Vergleichen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen
- Pflegestandards
- Supervision der Psychologen durch externen Supervisor

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

**B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Direktor: Prof. Dr. med. Bernhard Blanz  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. med. Gerhard Böhm  
 Institutsermächtigung für: Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche  
 Weiterbildungsermächtigung: Ermächtigungen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (Prof. Dr. B. Blanz, Ltd. OA Dr. U.-J. Gerhard); Ausbildungsberechtigung für EEG (Ltd. OA Dr. U.-J. Gerhard)





### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- behandelt werden Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit allen kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen wie Lern-, Leistungs-, Teilleistungsstörungen sowie Entwicklungsstörungen; Aufmerksamkeitsstörungen („Zappelphilipp“); Verhaltens- und Anpassungsstörungen; Essstörungen, Emotionale Störungen wie Depressionen, soziale und andere Ängste sowie Zwänge, Einnässen, Einkoten, Tics; Psychosen (Schizophrenie, Manie und Depressionen); Drogeninduzierte psychische Störungen; Persönlichkeitsstörungen
- umfassende Konsiliarleistungen im ärztlichen Bereich
- besondere Ausstattung: Neurophysiologisches Labor

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit Spezialsprechstunde ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung)
- Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit „Aktion Wandlungswelten e.V.“ seit 01.07.2004

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Die individuell zugeschnittenen therapeutischen Angebote umfassen Psychotherapie, Familientherapie und Elternberatung, Ergotherapie, Mototherapie, Soziotherapie und Sozialarbeit, Psychoedukation, Entspannungsverfahren, Konzentrationstraining, Bio-Feedback und Psychopharmakotherapie.

### B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	F91	30	Störungen des Sozialverhaltens
2.	F50	26	Essstörungen z.B. Bulimie
3.	F90	17	hyperkinetische Störungen (Hyperaktivität usw.)
4.	F60	16	spezifische Persönlichkeitsstörungen
5.	F92	10	kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
6.	F32	10	phasisch verlaufende depressive Erkrankung
7.	F43	10	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen z.B. nach Unfällen, Verletzungen
8.	F12	6	psychische und Verhaltensstörung durch Haschisch - Gebrauch
9.	F41	5	Angststörungen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	F90	15	hyperkinetische Störungen (Hyperaktivität usw.)
2.	F91	7	Störungen des Sozialverhaltens
3.	F43	5	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen z.B. nach Unfällen, Verletzungen
4.	F32	2	phasisch verlaufende depressive Erkrankungen

\* Fachabteilungshauptdiagnose



**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):	356
Zahl der Konsultationen:	1.457
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	529

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an überregionalen Vergleichen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen
- regelmäßige bundesweite Vergleiche der Patientenstrukturen nach Psych-PV
- regelmäßige interne Mitarbeitersitzungen (Diagnosekonferenzen, Therapiekonferenzen, Fallbesprechungen, Gewährleistung des Facharztstandards, Teilnahme an interdisziplinären Konferenzen)

**B-1.1 Klinik für Neurochirurgie**

Direktor: Prof. Dr. med. Rolf Kalff  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. med. Albrecht Hochstetter  
 Weiterbildungsermächtigung: Neurochirurgie: Prof. Dr. med. Rolf Kalff

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- operatives Leistungsspektrum: gesamtes neurochirurgisches Fachgebiet einschließlich Kinderneurochirurgie, Epilepsiechirurgie und Hirnstimulationsverfahren bei Morbus Parkinson
- gesamtes Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie mit Schwerpunkt komplexe Wirbelsäulenverletzungen sowie Erkrankungen des craniocervikalen Überganges.

(1456 Operationen: 286 Hirntumoren und Hirngefäßmissbildungen, 98 Schädelhirnverletzungen, 294 Operationen bei Hirnwasserzirkulationsstörungen, 606 degenerative, entzündliche und traumatische Erkrankungen der Wirbelsäule sowie des Rückenmarkes, davon 183 so genannte instrumentierte Spondylodesen, 47 Tumoren des Rückenmarkes und der Wirbelsäule, 24 periphere Nervenläsionen und Nerventumoren, 49 schmerzchirurgische Eingriffe, 51 Muskel- und Nerven-PE sowie 150 Neuronavigation, 392 Neuromonitoring und 109 intraoperative CT-Ableitungen)

- besondere Ausstattung:
  - Operationssaal mit integriertem CT-Gerät, gekoppelt mit modernsten Neuronavigations- und Mikroskopsystemen
  - elektrophysiologische Abteilung mit 13.646 Untersuchungen, u.a. intraoperatives Neuromonitoring sowie neuronavigatorisch geführtes Brain mapping
  - Betreuung auf Intensivstation (Neurochirurgie)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- komplexe Wirbelsäulen-Chirurgie
- Neuroonkologisches Zentrum mit wöchentlicher interdisziplinärer Tumorkonferenz gemeinsam mit den Kliniken für Innere Medizin (Onkologie) und Strahlentherapie, so dass den Patienten neben modernsten Operationstechniken (funktionelle Neuronavigation, Fluoreszenz- und Lasertechnik) ein interdisziplinäres Behandlungskonzept individuell angeboten wird.
- Hirnstimulationsverfahren bei Morbus Parkinson
- Epilepsiechirurgie im Rahmen des Epilepsiezentrums gemeinsam mit den Kliniken für Neuropädiatrie und Neurologie



### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Allgemein neurochirurgische Sprechstunde
- Spezialsprechstunden für: Wirbelsäulenerkrankungen, Hirn- und Rückenmarktumoren, Schmerztherapie und funktionelle Neurochirurgie

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	B02	Eröffnung des Schädels	268
2.	I10	Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation)	205
3.	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	81
4.	B61	akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarkes	73
5.	I09	operative Verbindung von Wirbelkörpern	64
6.	B03	Operationen an Wirbelsäule und/ oder Rückenmark	56
7.	I06	aufwändige operative Verbindung von Wirbelkörpern	30
8.	B70	Schlaganfall	23
9.	B78	Verletzungen im Schädelinneren	23
10.	B66	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst des Gehirns, Rückenmarkes oder sonstiger Nerven	20

### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	M51	141	Bandscheibenschäden
2.	S06	101	Verletzungen innerhalb des Schädels
3.	M54	100	Rückenschmerzen
4.	M48	86	sonstige Wirbelsäulenschleißerkrankungen (u.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
5.	C79	80	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
6.	C71	75	bösartiger Gehirntumor
7.	S32	61	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8.	S22	39	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule
9.	M50	39	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
10.	D32	37	gutartige Neubildungen der Hirnhäute

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-830	425	Eingriffe an erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
2.	5-831	375	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe
3.	5-836	222	operative Wirbelsäulerversteifung
4.	5-023	149	Anlegen einer Ableitung des Gehirnwassers
5.	5-022	147	Eingriffe an den Kanälen von Gehirn- und Rückenmarkflüssigkeit
6.	5-021	142	Rekonstruktion der Hirnhäute
7.	5-834	77	offene Einrenkung der Wirbelsäule mit Stabilisierung durch Fremdmaterial
8.	5-839	66	andere Operationen an der Wirbelsäule



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
9.	5-832	61	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/ oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule
10.	5-837	47	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule (z.B. bei Verkrümmung der Wirbelsäule)
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-038	37	Operationen an den Kanälen der Rückenmarkflüssigkeit
2.	5-025	37	Operationen an Blutgefäßen im Gehirn
3.	5-835	26	Stabilisierung durch Fremdmaterial an der Wirbelsäule
4.	5-036	22	plastische Operationen an Rückenmark und Rückenmarkhäuten
5.	5-035	19	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rückenmarkes und der Rückenmarkhäute
6.	1-511	18	Entnahme von Gewebeproben aus dem Gehirn
7.	5-828	15	Implantation, Revision, Wechsel und Entfernung eines Knochenteilersatzes und Knochentotalersatzes
8.	5-838	9	andere komplexe Rekonstruktionen der Wirbelsäule (z.B. bei Verkrümmung der Wirbelsäule)

### B-2.2 Ambulante Operationen\*

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
	2275	Karpal-/ Tarsaltunnel-Syndrom	10

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen:	5.288
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.759

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Studienzentrale für Multicenterstudien zum Ergebnis (Outcome) verschiedener etablierter Operationsverfahren von Halsbandscheibenvorfällen
- leitlinienorientierte Behandlungsprozesse und Operationsplanungen, Komplikationsstatistik

### B-1.1 Klinik für Neurologie

Direktor:	Prof. Dr. med. Otto Witte
Qualitätsbeauftragte:	PD Dr. med. Sabine Fitzek
Weiterbildungsermächtigung:	Neurologie: Prof. Dr. med. Otto Witte Spezielle Neurologische Intensivmedizin: Dr. med. Günther Heide

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Neurologie werden sämtliche Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie Muskelerkrankungen diagnostiziert und behandelt. Dazu zählen z.B. der Schlaganfall, die Epilepsie, die Multiple Sklerose, die Hirnhautentzündung, die Parkinsonsche Krankheit (Schüttellähmung) und Hirntumore.

besondere Ausstattung:

- Stroke Unit (Spezialbehandlung bei Schlaganfall)
- Neurologische Intensivstation





- Funktionsdiagnostik: Elektromyografie und Elektroneurografie, Evozierte Potentiale, Ultraschall-diagnostik der hirnversorgenden Gefäße, Langzeit-EKG, Echokardiografie, autonome Funktionsdiagnostik, Elektronystagmografie, EEG und Neuromonitoring
- Labore: Liquorlabor (in Kooperation mit dem Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik), Elektrophysiologische Labore, Ultraschalllabor

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Schlaganfallbehandlung
- Versorgung und Betreuung von Patienten mit Hirnschrittmachern bei Schüttellähmung (Parkinson-Krankheit)
- Epilepsiezentrum
- Multiple Sklerose (MS)

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- neurologische Duplex- und Dopplersonografie mit rund 10.000 Untersuchungen pro Jahr
- Spezialsprechstunden für: Kopfschmerz, Bewegungsstörungen, Epilepsie, Gefäßerkrankungen, Botox-Behandlung, Muskelerkrankungen, Multiple Sklerose
- Epilepsiezentrum (gemeinsam mit den Kliniken für Neuropädiatrie und Neurochirurgie)
- Synkopenabklärung mittels autonomer Testung und Kipptischuntersuchung
- Untersuchung und Behandlung von schweren Schlafstörungen in einem Schlaflabor (polygrafische Schlafdiagnostik)
- Neurologische Tagesklinik

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	B70	Schlaganfall	381
2.	B76	Anfallsleiden (Epilepsie)	253
3.	B68	chronische entzündliche Erkrankungen des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	118
4.	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarkes	101
5.	B69	kurzzeitige (bis 24 Stunden währende) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	95
6.	B67	chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (Verdacht auf Parkinson)	89
7.	I68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	65
8.	B77	Kopfschmerzen	65
9.	B42	erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems, falls keine Frühverlegung in Rehabilitationsklinik möglich	54
10.	B02	Eröffnung des Schädels	43



**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	I63	452	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
2.	G40	193	Anfallsleiden (Epilepsie)
3.	G35	104	chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (Multiple Sklerose)
4.	G45	77	kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
5.	I67	52	sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns
6.	G41	45	epileptischer Anfall
7.	I65	40	Verschluss und/ oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
8.	I61	40	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem (Hirnwasser-Einblutung)
9.	M54	34	Rückenschmerzen
10.	G20	29	Schüttellähmung (Parkinsonsche Krankheit)

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	G35	103	chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (Multiple Sklerose)
2.	R52	51	Schmerzbehandlung
3.	A69	50	bakterielle Infektionen z.B. durch Zeckenbiss (Borreliose)
4.	R47	40	Sprech- und Sprachstörungen nach/ bei anderen Erkrankungen des Nervensystems
5.	R26	31	Gangstörungen nach/ bei anderen Erkrankungen des Nervensystems
6.	G81	28	Halbseitenlähmung
7.	I63	23	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
8.	M79	20	Krankheiten des Weichteilgewebes wie z.B. der Hirnnerven, Rheuma, Muskelschmerz
9.	G51	18	Krankheiten der Gesichtsnerven, z.B. Gesichtslähmung
10.	G45	14	kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die häufigsten Prozeduren**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	3-820	381	Kernspintomogramm (MRT), einschließlich perfusions- und diffusionsgewichteter Bildgebung einschließlich Magnetresonanztomographie (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie)
2.	5-311	40	zeitweilige Eröffnung der Luftröhre durch die Haut
3.	8-550	31	geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
4.	8-551	30	Frührehabilitation
5.	1-210	10	videogestützte Hirnstromdiagnostik bei Epilepsie
6.	8-821	5	Entfernung von Antikörpern aus dem Blut (Immunadsorption)
7.	1-795	4	multipler Schlaflatenztest (MSLT)/ multipler Wachbleibetest (MWT)



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.		9.800	EMG, ENG, EVOP
2.		4.422 4.518 67	extrakranielle Doppler- und Duplexsonographien transkranielle Doppler- und Duplexsonographien Kontrastmitteluntersuchungen
3.		3.950	EEG-Diagnostik (Untersuchungen)
4.		462	Langzeit-EEG, autonome Testung, Nystagmografie
5.		9	Programmierungen eines Hirnschrittmachers

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen:	5.801
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	4.480

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Teilnahme an interdisziplinären Konferenzen: Tumorkonferenz, Schmerzkonferenz, Gefäßkonferenz
- Teilnahme an der zentralen Münsteraner Schlaganfalldatenbank
- Organisation des „Curriculum Schlaganfall“ zur Standardisierung der Diagnostik und Therapie aller neurologischen Kliniken in Thüringen
- regelmäßige neurologische Fallkonferenz mit allen neurologischen Kliniken Thüringens

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- Entwicklung von Leitlinien/ Standards zu den Bereichen: Behandlung des akuten Schlaganfalls, Sekundärprophylaxe beim Schlaganfall, Meningitis, Schwersten Anfällen (Status epilepticus)
- Neuzertifizierung der Schlaganfallstation (Stroke Unit) im Oktober 2005

## B-1.1 Klinik für Psychiatrie

Direktor:	Prof. Dr. med. Heinrich Sauer
Qualitätsbeauftragte:	Dr. med. Uta Pietsch
Weiterbildungsermächtigung:	Psychiatrie und Psychotherapie: Prof. Dr. med. Heinrich Sauer Psychotherapeutische Medizin: Dr. med. Ralf Mörschel

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Es werden Patienten mit sämtlichen psychischen Störungen behandelt:

Belastungs- und somatoforme Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Krisensituationen, Angst- und Zwangserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, affektive und schizophrene Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen und Gedächtnisstörungen bzw. Demenzen.

Der Arbeitsbereich Internistische Psychotherapie ist spezialisiert auf die ambulante und stationäre Behandlung von Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen.

Es existieren gesonderte Stationen für die Akutbetreuung, die rehabilitative Behandlung (Stationschwerpunkte psychotische Störungen, Persönlichkeitsstörungen, depressive Störungen), für Abhängigkeitserkrankungen, für Verhaltenstherapie und für Gerontopsychiatrie sowie eine Ambulanz mit Institutsambulanz.



**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Entsprechend den Stationsschwerpunkten (siehe B-1.2), zusätzlich therapeutische Möglichkeiten für Elektrokrampfbehandlung, transkranielle Magnetstimulation
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Internistische Psychotherapie

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Stationär und ambulant möglich: Ergotherapie, Mototherapie, Entspannungstraining, psychoedukative Gruppen, Einzelpsychotherapie, Unterstützung durch Sozialdienst, Neuropsychologie
- Gedächtnissprechstunde im Rahmen der Ambulanz, innerhalb der Institutsambulanz zusätzlich: Lichttherapie
- Tagesklinik gemeinsam mit „Aktion Wandlungswelten e.V.“

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Psychiatrie, vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	F10	454	psychische und/ oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
2.	F20	196	Schizophrenie
3.	F32	158	phasisch verlaufende depressive Erkrankungen
4.	F03	73	Verwirrtheit
5.	F25	59	schizoaffektive Störungen/ Psychosen
6.	F19	59	psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen z.B. Abhängigkeit von Psychopharmaka
7.	F43	54	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen z.B. nach Trauma
8.	F40	39	Angststörungen
9.	F33	37	wiederkehrende depressive Störungen
10.	F31	36	manisch depressive Erkrankungen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

Psychosomatik, vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	F50	58	Essstörungen
2.	F54	32	psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
3.	F45	18	somatoforme Störungen
4.	F43	8	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
5.	F33	8	rezidivierende depressive Störungen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

Psychiatrie, teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	F20	54	Schizophrenie
2.	F32	39	phasisch verlaufende depressive Erkrankungen
3.	F10	19	psychische und/ oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
4.	F31	15	manisch depressive Erkrankungen





Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
5.	F33	12	wiederkehrende depressive Störungen
6.	F61	8	kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
7.	F21	7	schizotype Störungen
8.	F25	7	schizoaffektive Störungen/ Psychosen
9.	F43	6	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen z.B. nach Unfall
10.	F19	4	psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):	1.316	
Ermächtigung für die Verhaltenstherapieambulanz nach § 95 SGB V:	174	
<b>Sprechstunde:</b>	<b>Psychiatrie</b>	<b>Internistische Psychotherapie</b>
Zahl der Konsultationen:	7.527	661
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.710	357

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- regelmäßige bundesweite Vergleiche der Patientenstrukturen nach Psych-PV
- Erhebungsbogen für die Strukturqualität der Fachbereiche in Thüringen (TLS)
- AMSP-Projekt zur Auswertung von Komplikationen im Zusammenhang mit Psychopharmakotherapie

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- Aufbau und Zertifizierung eines Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001:2000

## B-1.1 Klinik für Radiologie - Nuklearmedizin

Direktor: Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. rer. nat. Thomas Opfermann  
 Weiterbildungsermächtigung: Nuklearmedizin: Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- komplettes Spektrum konventioneller nuklearmedizinischer Diagnostik
- Positronenemissionstomografie (PET) mit FDG (allgemein onkologische Fragestellungen, Kardiologie, Neurologie), mit FET (Hirntumordiagnostik), mit F-Cholin (Prostatakarzinom-Ausbreitungsdiagnostik)
- besondere Ausstattung:  
vier Gammakameras, davon drei mit SPECT-Technik, PET im Regeldienst, radiochemisches Labor

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Radio-Jod-Therapie
- Radioimmuntherapie



- Radiosynoviorthese
- Schmerztherapie bei Knochenmetastasen

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- computerbasierte Bildverarbeitung von morphologischen und funktionellen Bilddaten (Bildfusion)
- Sprechstunden für die Nachsorge bei Schilddrüsenerkrankungen

#### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	K42	spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenerkrankungen durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	235
2.	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	16
3.	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst	6
4.	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	6
5.	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	5
6.	K41	Strahlentherapie bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten	3

#### B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	E05	194	Schilddrüsenüberfunktion
2.	C73	49	Schilddrüsenkrebs
3.	E04	9	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
4.	Z08	6	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebserkrankung
5.	C78	5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen
6.	C77	5	Lymphknotenkrebs
7.	C74	2	Nebennierenkrebs
8.	C85	1	sonstiger oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen (sonstige Typen Non-Hodgkin Lymphom)
9.	C90	1	Krebserkrankung der blutbildenden Knochenmarkzellen

\* Fachabteilungshauptdiagnose

#### B-1.7 Die häufigsten Prozeduren

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	3-705	424	nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren unter Verwendung von radioaktivem Material bei Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems
2.	3-720 3-721 3-722	333	spezielles röntgenologisches Schichtaufnahmeverfahren des Herzens, des Gehirns und der Lunge (Single-Photon-Emissionscomputertomografie)
3.	8-530	257	Therapie mit strahlenden Substanzen, die in den Körper eingebracht werden (z.B. Therapie der Schilddrüse mit strahlendem Jod)
4.	3-706	157	nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren unter Verwendung von radioaktivem Material bei Erkrankungen der Nieren
5.	3-701	133	nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren unter Verwendung von radioaktivem Material bei Erkrankungen der Schilddrüse
6.	3-70c	95	nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren unter Verwendung von radioaktivem Material bei Erkrankungen des ganzen Körpers zur Lokalisationsdiagnostik



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
7.	3-724	76	Teilkörper-Single-Photon-Emissionscomputertomografie ergänzend zur planaren Szintigrafie
8.	3-740 3-741	15	spezielles röntgenologisches Schichtaufnahmeverfahren des Gehirns und des Herzens (Positronenemissionstomografie)
9.	3-704	15	nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren unter Verwendung von radioaktivem Material bei Erkrankungen des Herzens

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen:	2.908
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	2.260

#### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- regelmäßige Qualitätskontrollen gemäß der Richtlinie Strahlenschutz in der Medizin und DIN
- regelmäßige Kalibrierung von Messgeräten mittels Prüfnormalen
- Mitarbeit in der ärztlichen Stelle für Nuklearmedizin Thüringen
- regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter, insbesondere auf dem Gebiet des Strahlenschutzes

#### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

## B-1.1 Klinik für Radiologie - Strahlentherapie

Direktor: Prof. Dr. med. Thomas Wendt  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Isolde Hacker  
 Weiterbildungsermächtigung: Radioonkologie: Prof. Dr. med. Thomas Wendt

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Strahlentherapie sowie Radiochemotherapie von Tumoren und Bestrahlung gutartiger Erkrankungen
- Technische Ausstattung:
  - 2 Linearbeschleuniger, Telekobaltbestrahlungsgerät, Röntgen-Halbtiefen/ Oberflächengerät, Afterloading - Kontaktbestrahlungsgerät, transportables Röntgengerät (C-Bogen), Röntgensimulator mit Tomografiezusatz, Ultraschalldiagnostikgerät (3,5 + 7,5 MHz)
  - dreidimensionale CT-Bestrahlungsplanung mit Einbindungsmöglichkeit von Magnetresonanztomografie und Positronenemissionstomografie.
  - IMRT (intensitätsmodulierte Strahlentherapie), Afterloadingkontaktstrahlentherapie mit Möglichkeit der interstitiellen Behandlung, stereotaktische Bestrahlung, Ganzkörperbestrahlung

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- gesamtes Spektrum der strahlentherapeutischen Maximalversorgung

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- fachspezifische Tumornachsorge



**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	G60	bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	150
2.	B66	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst des Gehirns, Rückenmarkes oder sonstiger Nerven	119
3.	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	91
4.	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	86
5.	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	56
6.	I65	bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	51
7.	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst	46
8.	N12	Kurzdistanzbestrahlung (= Brachytherapie) bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane	31
9.	B02	Eröffnung des Schädels im gleichen Aufenthalt	16
10.	G47	andere Magenspiegelungen (Gastroskopie) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	10

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

vollstationär

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C79	120	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
2.	C53	105	Gebärmutterhalskrebs
3.	C20	92	Enddarmkrebs
4.	C34	88	Lungenkrebs
5.	C71	55	bösartiger Hirntumor
6.	C21	33	Krebs im Afterbereich
7.	C15	25	Speiseröhrenkrebs
8.	C16	20	Magenkrebs
9.	C54	17	Gebärmutterkrebs
10.	C10	17	Krebs in Mund und Schlund

\* Fachabteilungshauptdiagnose

teilstationär

Rang	ICD-10-Nummer	Berechnungstage	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	C54	93	Gebärmutterkrebs
2.	C34	19	Lungenkrebs
3.	C53	18	Gebärmutterhalskrebs

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die häufigsten Prozeduren**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	8-522	5.687	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
2.	8-528	1.010	strahlentechnische Voruntersuchung (Simulation) vor externer Bestrahlung und/ oder vor Kurzdistanzbestrahlung
3.	8-527	669	Erstellen und/ oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)





Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
4.	8-529	358	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung und/ oder für Kurzdistanzbestrahlung
5.	8-542	219	nicht komplexe Chemotherapie
6.	8-523	119	Hochvoltstrahlentherapie
7.	8-524 8-525	98	Brachytherapie mit Radionukliden
8.	8-543 8-544	48	mittel- und hochgradige komplexe und intensive Blockchemotherapie

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen*:	2.122
davon Erstkonsultationen (im Quartal)*:	1.310
Anzahl der bestrahlten Felder:	104.417

\* Erfassung erst ab 08/2004

### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- Komplikationsstatistik (Lungenveränderungen bei Brust- und Lungenkrebs)
- Beteiligung an überregionalen Evaluationen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen im Rahmen von Studien
- Überprüfung durch ärztliche Stelle der Landesärztekammer Thüringen für Qualitätssicherung lt. Röntgenverordnung
- gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen/ Kontrollen der Bestrahlungsgeräte durch Sachverständige und Hersteller
- Teilnahme am interdisziplinären Tumorboard Gynäkologie, interdisziplinären Konferenzen in Bauchchirurgie, Neurochirurgie, Kiefer-, Gesichts- und plastische Chirurgie, Thoraxchirurgie/ Pulmonologie (wöchentlich), Weichteiltumore, Kinderonkologie nach Bedarf

### E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000

## B-1.1 Klinik für Urologie

Direktor: Prof. Dr. med. Jörg Schubert  
 Qualitätsbeauftragter: PD Dr. med. Heiko Wunderlich  
 Weiterbildungsermächtigung: Urologie und spezielle urologische Chirurgie:  
 Prof. Dr. med. Jörg Schubert

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- komplettes operatives und konservatives urologisches Diagnostik- und Therapiespektrum mit eigener Röntgenabteilung, Ultraschall, Funktionsabteilung, Chemotherapie
- besondere Ausstattung:
  - Harnsteinzertrümmerung (ESWL), Dialyse, funktionelle Messungen der Harnausscheidung (Video-Urodynamik), Op-Mikroskop
  - Labore: Forschungslabor, Störungen der männlichen Fruchtbarkeit (Andrologisches Labor)



**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Nierentransplantation/ Kindernierentransplantation
- Lebendspende
- Uro-Onkologie, Kinderurologie, Neurourologie, Mikrochirurgie
- gynäkologische Urologie, Implantatologie, Fertilitätsstörungen, Andrologie

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Spezialsprechstunden für: Neuro-Urologie, Andrologie, erektile Dysfunktion, Infertilität, Onkologie, Kinderurologie, Transplantationssprechstunde

**B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	425
2.	M04	Operationen am Hoden	153
3.	L09	sonstige Behandlungen (z.B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z.B. Nierenversagen)	119
4.	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern und/ oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	116
5.	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	112
6.	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	97
7.	M01	große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	93
8.	L04	Operationen an Nieren, Harnleitern und/ oder größere Operationen an der Harnblase; jedoch nicht bei Krebs	91
9.	L63	Infektionen der Harnorgane	79
10.	L42	Steinzertrümmerung (Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie, ESWL) bei Harnsteinen	63

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
11.	C67	471	Harnblasenkrebs
12.	N13	358	Erkrankung mit Harnverhalt und/ oder Harnrücklauf in den Harnleiter
13.	N20	238	Nieren- und Harnleitersteine
14.	C64	223	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)
15.	N40	213	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)
16.	C61	193	Vorsteherdrüsenkrebs
17.	D41	118	Tumor unklarer Verhaltensweise der Harnorgane
18.	C77	105	Lymphknotenkrebs
19.	N18	101	chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)
20.	N32	90	sonstige Krankheiten der Harnblase

\* Fachabteilungshauptdiagnose.

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-573	425	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2.	5-560	258	Erweiterung des Harnleiters mit Zugang durch die Harnröhre und/ oder über die Niere



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
3.	5-550	199	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/ oder Nierenbeckenplastik mit minimal-invasivem Zugang über die Niere
4.	5-601	169	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
5.	5-554	117	Entfernung einer/ beider Nieren
6.	5-555	78	Nierentransplantation
7.	5-640	71	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)
8.	5-585	67	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
9.	5-570	65	endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
10.	5-586	60	Erweiterung des Harnleiters
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-576	39	Entfernung der Harnblase
2.	5-565	27	Präparation einer künstlichen Harnblase in einem speziellen Darmabschnitt (Darmin-terponat, Conduit)
3.	5-577	13	Ersatz der Harnblase
4.	8-110	119	Zerstörung von Steinen in den Harnorganen durch Extrakorporale Stoßwellen-lithotripsie (ESWL)
5.	5-562	59	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/ oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop
6.	5-604	55	ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase
7.	5-645	54	plastische Rekonstruktion bei Missbildung des Penis
8.	5-404	16	radikale operative Entfernung von Lymphknoten und –gewebe als selbstständiger Ein-griff
9.	5-634	11	Rekonstruktion des Samenstranges

**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1741	Vorhautplastik	39
2.	1785	Spiegelungen der Harnblase (Mann)	15
3.	1787	dauerhafte Schienung der Harnleiters	10
4.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	6
5.	1759	Varikozelen-Operation (Skrotalschnitt)	6

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	11.932
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	7.802

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an überregionalen Vergleichen von Behandlungs-/ Untersuchungsergebnissen

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

- Qualitätszertifikat des "European Board of Urology" (1997, 2002 und 2004)



### B-1.1 ZZMK, Klinik für Mund- Kiefer-Gesichtschirurgie

Direktor: Prof. Dr. med. Dr. dent. Dieter Schumann  
jetzt: Prof. Dr. med. Dr. dent. Stefan Schultze-Mosgau (kommissarisch)

Qualitätsbeauftragter: Prof. Dr. med. Dr. dent. Dieter Schumann

Weiterbildungsermächtigung: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Prof. Dr. med. Dr. dent. Dieter Schumann  
Plastische Chirurgie: Prof. Dr. med. Dr. dent. Peter Hyckel

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Behandlung von Tumorerkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich, Fehlbildungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich, skelettalen Anomalien des Gesichtsschädels, Kiefer- und Gesichtsschädelfrakturen, Kiefergelenkserkrankungen, Entzündungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich, dentoalveolären Erkrankungen
- Kaufunktionelle Rehabilitation mit dentalen Implantaten
- plastische Chirurgie
- besondere Ausstattung: Mikrochirurgische Arbeitsplätze, Endoskopischer Arbeitsplatz, Fluoreszenzdiagnostischer Arbeitsplatz

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Operationen bei Krebserkrankungen (Tumorchirurgie)
- Behandlung von Verletzungen (Traumatologie) des Gesichtsschädels
- Fehlbildungschirurgie im Kindheitsalter
- Operationen bei Fehlbildungen des Kiefers (skelettale Dysgnathiechirurgie)
- Implantologie
- plastische Operationen

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunden für: Tumorerkrankungen, Fehlbildungen (insbesondere Lippen-Kiefer-Gaumenspalten), skelettale Kieferanomalien (insbesondere Kieferfehlstellungen), Laserbehandlungen, Kiefergelenkserkrankungen
- Fluoreszenzdiagnostik zur Früherkennung von Tumorerkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich

### B-1.5 Die 10 häufigsten Fallpauschalen (DRGs)

Rang	DRG	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
1.	D04	Operationen am Kiefer	139
2.	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	109
3.	D08	Operationen an Mundhöhle und/ oder Mund	103
4.	D16	Entfernung von Füll- und/ oder Haltematerial an Kiefer und/ oder Gesicht	77
5.	J08	sonstige Hauttransplantationen und/ oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	65
6.	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen	58
7.	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	57
8.	D03	operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	55
9.	J11	sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	52
10.	D02	große Operationen an Kopf und/ oder Hals	51





**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

Rang	ICD-10-Nummer*	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
11.	S02	176	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
12.	C04	125	Mundbodenkrebs
13.	K07	121	Fehlstellungen/ Anomalien im Zahn- und Kieferbereich und der Kiefer-Schädelverhältnisse
14.	C44	81	Hautkrebs (außer Melanom)
15.	C02	52	Zungenkrebs
16.	Q37	50	Gaumenspalte mit Lippenspalte
17.	K10	41	sonstige Krankheiten der Kiefer
18.	K12	32	Entzündung von Mundschleimhaut und Zahnfleisch
19.	N62	29	Hypertrophie der Mamma (Brustdrüse)
20.	S06	25	Verletzungen innerhalb des Schädels

\* Fachabteilungshauptdiagnose

**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	5-776	248	Korrektur von Fehlstellungen im Bereich der Untergesichtsknochen
2.	5-779	177	Operationen am Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
3.	5-894	123	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4.	5-230	102	Entfernung eines oder mehrerer Zähne
5.	5-231	93	operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)
6.	5-769	69	Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen
7.	5-900	58	einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)
8.	5-895	57	ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9.	5-273	57	Operationen in der Mundhöhle
10.	5-764	44	Reposition einer Fraktur des Unterkiefers
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	5-276	38	plastische Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte und Lippen-Kieferspalte
2.	8-721	9	Sauerstoffüberdrucktherapie
3.	5-403	9	radikale Entfernung der Halslymphknoten (Neck dissection)
4.	5-901	43	Entnahme eines Hauttransplantates
5.	5-884	26	Brustverkleinerung
6.	5-783	26	Entnahme eines Knochentransplantates
7.	5-760 5-762	39	operative Behandlung von komplexen Mittelgesichtsfrakturen
8.	5-902	14	freie Hauttransplantation, Empfängerstelle
9.	5-777	11	Durchtrennung des Unterkiefers zur Verlagerung des Mittelgesichtes
10.	5-277	8	operative Entfernung des Mundbodens mit plastischer Rekonstruktion



**B-2.2 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	3010	Zahnextraktion, retiniert/ verlagert	35
2.	2164	regionäre Lappenplastik, Gesichtsbereich	15
3.	3011	Zahnextraktion durch Osteotomie	5
4.	3096	Kiefer, Osteosynthesematerialentfernung	2
5.	2145	Eröffnung, tief liegender Abszess	2

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen*:	3.776
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	2.887

\* ohne unmittelbar zahnärztliche Ambulanz

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Beteiligung an der interdisziplinären Tumorkonferenz für Tumoren im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
- Mitarbeiterschulung im Rahmen von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen
- Umsetzung der Therapiekonzepte entsprechend der Leitlinien der Fachgesellschaften, Komplikationsstatistik
- Teilnahme an überregionalen Vergleichsprogrammen

**B-1.1 ZZMK, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde**

Direktor: Prof. Dr. dent. Harald Küpper  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. dent. Monika Hinz  
 Weiterbildungsermächtigung: Spezialist für Prothetik der DGZPW

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Behandlung der Patienten durch alle ärztlichen Mitarbeiter und unter ihrer Anleitung durch Studenten in den klinischen Kursen
- Behandlung von behinderten Patienten einschließlich Narkosesanierung
- Spezialsprechstunden für: Gelenkerkrankungen, Wiederherstellung verlorener Gesichts- und Körperteile (Epithetik) und Resektionsprothetik, Materialunverträglichkeiten
- besondere Ausstattung:
  - Zahntechnisches Labor: Studien- und patientenbegleitende Technik, Epithetik und Resektionsprothetik
  - Spezialbereiche/ Labore für: Werkstoffkundelabor (Prüfung von Dentalkunststoffen, Füllungs- und Befestigungswerkstoffen, Werkstoffverbunden, Oberflächeneigenschaften), Metallografie-labor (Biokorrosion/ Biowerkstoffe), Trennschleiftechnologie, Hartgewebeuntersuchungen, Analytik/ Elastomere-(CAD/ CAM-Technologie)



**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Spezial-Sprechstunden für:

- Implantologie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Funktionsstörungen und Kiefergelenkerkrankungen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Materialunverträglichkeiten
- forensische Stomatologie
- Wiederherstellung verlorener oder fehlender Gesichtsteile, unter Berücksichtigung der Funktion und der Ästhetik, zur psychosozialen Reintegration der betroffenen Personen (Epithetik)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

Werkstoffprüfungen und Werkstoffanalyse bei Unverträglichkeiten

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

	Zahl der Konsultationen:	8.788
	davon Erstkonsultationen (im Quartal):	3.642

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- interne Qualitätssicherung nach den Richtlinien der Bundesärztekammer
- externe Qualitätskontrollen gemäß Richtlinien der Bundeszahnärztekammer
- Teilnahme an Studien, Konferenzen

**E-FA Maßnahmen der Klinik zum Qualitätsmanagement**

Interne Kontrollen zur Einhaltung des Hygieneregimes und der Einhaltung der Behandlungspfade sowie der regelrechten Verarbeitung von Werkstoffen

**B-1.1 ZZMK, Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde**

Direktor (kommissarisch): Prof. Dr. dent. Dr. rer.nat. Lutz Stößer

Qualitätsbeauftragte: Prof. Dr. dent. Annerose Borutta

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Experimentelle Zahnheilkunde
- Kinderzahnheilkunde
- besondere Ausstattung: Messplätze für intraorale pH-Messung, Bildanalyse, Mikrohärtemessplatz und Fluoridanalytik

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- interdisziplinäre Behandlung von Risikopatienten
- Sprechstunden für: zahnärztliche Behandlung behinderter Kinder und Jugendlicher, Gebissanierung unter Narkose für Kleinkinder und Behinderte



**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Konsultationsdienst für niedergelassene Zahnärzte zur kinderzahnärztlichen Behandlung im Alter von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 18 Jahren

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	832
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	528

**C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung**

- Interne Qualitätssicherung nach den Richtlinien der Bundeszahnärztekammer und der DGZMK/ Leitlinien
- externe Qualitätskontrollen gemäß Richtlinien der Bundesärztekammer

**B-1.1 ZZMK, Poliklinik für Kieferorthopädie**

Direktor (kommissarisch): PD Dr. med. dent. habil. Udo Langbein

Qualitätsbeauftragter: Dr. med. dent. Guido Reinhardt

Weiterbildungsermächtigung: Kieferorthopädie: PD Dr. med. dent. habil. Udo Langbein

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Therapie von Zahnstellungsfehlern, Bisslagefehlern und myofunktioneller Dysbalancen
- Präventive Maßnahmen
- Therapie von Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelspalten, Patienten mit Syndromen, Traumatologie-Patienten, kombinierte kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie
- Therapie von Patienten mit Kiefergelenkstörungen, Schmerzen im cranio-mandibulären System
- besondere Ausstattung:  
Computergestützte FRS-/ Modelldiagnostik, 3D-KFO-Chir-Planung, 3D-Form-/ Funktionsanalyse, 3D-Okklusionsanalyse, Lingualtechnik

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Sprechstunden: Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte (LKGS-Sprechstunde), Syndromsprechstunde, Kieferorthopädie/Chirurgie-Sprechstunde, CMD-/ CCD-Sprechstunde

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	3.494
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	I. 664 II. 513

\* Erfassung nur bis Mai 2004





### B-1.1 ZZMK, Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde

Direktor: Prof. Dr. med. dent. Eike Glockmann  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Regina Montag

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Vorsorgemaßnahmen, Behandlung und Nachsorge von Erkrankungen der Zahnhartsubstanzen, der Pulpa und des Zahnfleisches
- Gruppenprophylaxe in Kindertagesstätten
- spezifische Betreuung von überwiesenen Patienten mit schwerer progressiver Zahnfleischartzündung aus dem Raum Thüringen und angrenzenden Regionen
- psychologische Betreuung schwer behandelbarer Patienten
- Behandlung körperlich und geistig beeinträchtigter Patienten
- Zahnärztliche Betreuung von Patienten mit Erkrankungen des blutbildenden Systems
- besondere Ausstattung:  
 Hartgewebsuntersuchungen, Molekularbiologie (Nachweis kariogener und parodontopathogener Keime durch PCR), Durchflusszytometer (Bestimmung von Bakterien- und Lymphozytenpopulation), Immunhistologie, Polarisationsmikroskopie

#### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Sprechstunden: Behandlung der Patienten durch alle ärztlichen Mitarbeiter und unter ihrer Anleitung durch Studenten in den Klinischen Kursen, Behandlung von behinderten Patienten z.T. Narkosesanierung, Parodontologie, Endodontie

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- Präventive Betreuung von 3 Kindergärten

#### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Zahl der Konsultationen:	11.434
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	5.556

#### C-FA Maßnahmen der Klinik zur Qualitätssicherung

- interne Kontrollen zur Einhaltung des Hygieneregimes und der Einhaltung der Behandlungsregeln





### **B-1.1 Apotheke des Universitätsklinikums**

Direktor:	PD Dr. rer.nat./ med. habil. Michael Hartmann, M.P.H., M.B.A.
Qualitätsbeauftragte:	Frau Maike Fedders/ Frau Freya Roeder
Weiterbildungsermächtigung:	Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Fachapotheker für Theoretische und Praktische Ausbildung: PD Dr. rer.nat./ med. habil. Michael Hartmann, M.P.H., M.B.A.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Versorgung der Kliniken und Institute des Universitätsklinikums mit Arzneimitteln, Labordiagnostika, Verbandstoffen, Zytostatikazubereitungen und Rezepturen
- Versorgung von Fremdhäusern (z.B. Schleiz, Pößneck) mit Arzneimitteln
- Unit-dose Versorgung des Intensivbereiches

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Information und Beratung zum Arzneimittelbudget
- individuelle Beratung zur Arzneimitteltherapie der Patienten der Intensivstationen
- Literaturservice für Ärzte
- Mitarbeit an klinischen Studien
- Arzneimittelinformationstelle der Landesapothekerkammer Thüringen
- Gesundheitsökonomie, öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystemvergleich - Vorlesung an der Medizinischen Fakultät
- Pharmakoökonomie im Rahmen der Vorlesung Klinische Pharmazie an der Pharmazeutisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Durchführung von Harnsteinuntersuchungen für das Universitätsklinikum, Fremdhäuser und niedergelassene Ärzte
- Personalverkauf für Mitarbeiter des Universitätsklinikums sowie Fremdhäuser

### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- zweijährliche Revisionen durch das Thüringer Landesverwaltungsamt bzgl. ordnungsgemäßer und qualitätsgerechter Arbeit der Apotheke, sowie der Einhaltung diverser Gesetze aus dem pharmazeutischen Bereich (ApoG, AMG, TFG usw.)
- Ringversuche zur Harnsteinanalytik der Deutschen Vereinten Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin e.V. (DGKL) Bonn

### **E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000
- Geschäftsführung für die Arzneimittelkommission (Vorsitz: PD Dr. rer. nat. habil. Marion Hippus):
  - Arzneimittelliste ausarbeiten
  - Erarbeitung von Richtlinien für den Einsatz von Arzneimitteln, Therapievorschlügen, Regelungen für die Verwendung von Arzneimitteln nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen
  - Kontrolle der Arzneimittelbudgetvorgaben, Information über die Kostenentwicklung
- Vorsitz der Laborkommission
  - Erstellung des Leistungskatalogs der am Universitätsklinikum durchgeführten labordiagnostischen Verfahren inkl. Festlegung zu Einrichtungen, die diagnostische Verfahren durchführen, Neuaufnahmen und Streichungen von Untersuchungen



- Prüfung von Neuanschaffungen von Geräten
- Überprüfung von labordiagnostischen Fragestellungen
- Budgetüberwachung/ Information über Kostenentwicklung

**B-1.1 Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin**

Direktor: Prof. Dr. med. Rainer Schiele  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. med. Michael Erler  
 Weiterbildungsermächtigung: Umweltmedizin, Arbeitsmedizin: Prof. Dr. med. Rainer Schiele

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- arbeitsmedizinischen Behandlungen:
  - Nachsorgeprogramm WISMUT
  - Nachsorgeprogramm Asbest (ZAS)
  - G37 (Vorsorge Bildschirmarbeitsplätze)
  - G25 (Vorsorge Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeit)
  - G20 (Vorsorge Lärm)
  - G26 (Vorsorge für Versicherte die Atemschutzgeräte tragen)
  - G42 (Infektionsgefahr)
- umweltmedizinische Behandlungen und Beratungen zu:
  - Formaldehyd-Belastungen
  - Quecksilber-Belastungen (Amalgam)
  - multiple Indoor-Belastungen
  - PAK-Belastungen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Umweltmedizinische Sprechstunde

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	356
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	353

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Ringversuchsteilnahme

**E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Nutzung von Leitlinien der Fachgesellschaft





### B-1.1 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Direktor: Prof. Dr. med. Werner Kaiser  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Mirjam Facius, Dr. med. J.-P. Heyne  
 Weiterbildungsermächtigung: Diagnostische Radiologie: Prof. Dr. med. Werner A. Kaiser  
 Kinderradiologie: Dr. med. Susanne Vogt  
 Neuroradiologie: Dr. med. Werner Behrendt

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Gesamte diagnostische Palette der bildgebenden und interventionellen Verfahren:

- Sonografie, Farbdoppler, kontrastmittelverstärkte Sonografie
- quantitativer Ultraschall, digitale Radiogrammetrie
- Röntgen, Durchleuchtung
- Computertomografie, CT-Angiografie
- Magnetresonanztomografie, Mamma-MRT, Kardio-MRT, MR-Angiografie, MR-Cholangiografie, MR-Urografie
- digitale Subtraktionsangiografie und Interventionen (Rekanalisation, Embolisation)
- Mammografie und Interventionen
- Punktionen, Drainagen
- sonografisch, CT- und MR- gestützte Interventionen (Tumorthherapie)

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Kardio-MRT, Koronarkalk-CT, Mammainterventionen, Gefäßinterventionen, interventionelle Tumorthherapie

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote

- tägliche radiologische Visiten (> 80/ Woche)
- interdisziplinäre Spezialvisiten für:  
 Rheumatologie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Interdisziplinäre Weichteilsprechstunde, Thoraxchirurgie/ Pulmonologie, Tumorboard Gynäkologie, Kinderradiologie

### B-1.7 Die häufigsten Prozeduren

Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
1.	3-200	6.051	native Computertomografie des Schädels
2.	3-820	3.457	Magnetresonanztomografie des Schädels mit Kontrastmittel
3.	3-225	2.234	Computertomografie des Abdomens mit Kontrastmittel
4.	3-222	2.005	Computertomografie des Thorax mit Kontrastmittel
5.	3-202	1.432	native Computertomografie des Thorax
6.	3-203	1.257	native Computertomografie von Wirbelsäule und Rückenmark
7.	3-800	1.026	native Magnetresonanztomografie des Schädels
8.	3-823	946	Magnetresonanztomografie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
9.	3-226	844	Computertomografie des Beckens mit Kontrastmittel
10.	3-802	821	native Magnetresonanztomografie von Wirbelsäule und Rückenmark



Rang	OPS-301-Nummer	Fälle (absolut)	Umgangssprachliche Beschreibung
11.	3-825	644	Magnetresonanztomografie des Abdomens mit Kontrastmittel
12.	3-220	494	Computertomografie des Schädels mit Kontrastmittel
13.	3-607	437	Arteriografie der Gefäße der unteren Extremitäten
14.	3-821	422	Magnetresonanztomografie des Halses mit Kontrastmittel
15.	3-827	410	Magnetresonanztomografie der Brust mit Kontrastmittel
16.	3-205	407	native Computertomografie des Muskel-Skelettsystems
17.	3-605	340	Arteriografie der Gefäße des Beckens
18.	3-200	289	native Computertomografie des Schädels
19.	3-822	201	Magnetresonanztomografie des Thorax mit Kontrastmittel

**B-2.2 Ambulante Operationen**

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
	2111	Diagnostische Exstirpation, Mammatumor nicht tastbar	55

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- tägliche Besprechungen aller Befunde (ca. 500.000/ Jahr)
- tägliche klinische Visiten und interdisziplinäre Spezialvisiten
- Durchführung von Belehrungen nach Röntgenverordnung
- Auswertung von Fehlverhalten und Komplikationsmöglichkeiten bei diagnostischen und interventionellen Eingriffen

**E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

stufenweiser Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000: Mammografie-Abteilung (Zertifizierung 2004), Vorbereitung Zertifizierung Arbeitsbereich Innere Medizin (2005) und der Arbeitsbereiche am Standort Lobeda (2006) und Kinderklinik (2006/2007)

**B-1.1 Institut für Humangenetik und Anthropologie**

Direktor: Prof. Dr. med. Uwe Claussen  
 Qualitätsbeauftragte: Susanne Michel, Dr. rer. nat. Ivan Loncarevic  
 Weiterbildungsermächtigung: Humangenetik, Medizinische Genetik: Prof. Dr. med. Uwe Claussen

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- zytogenetische Untersuchungen: 425 pränatal, 268 postnatal
- insgesamt 449 molekulazytogenetische Untersuchungen (FISH)
- tumorgenetische Untersuchungen: 889 Knochenmark- oder Blutkulturen und 361 Karyotyp-Analysen/ 324 FISH-Analysen
- 247 Genetische Beratungen
- 33 molekulargenetische Untersuchungen auf eine uniparentale Disomie (UPD)
- 131 DNA-Asservierungen



**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Sprechstunde für humangenetische Beratung

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	444
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	265

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Intern:
  - Gesprächsrunden für pränatale Diagnostik mit allen Einsendern (jährlich) und für tumorzytogenetische Diagnostik mit allen Einsendern (halbjährlich bis jährlich)
  - wöchentliche Laborkonferenzen und Fallbesprechungen Zytogenetik/ Tumorzytogenetik
  - Fallbesprechungen Klinische Genetik bzw. Humangenetische Beratung
  - Supervision der genetischen Berater
  - zytogenetische Datenerhebung nach den Richtlinien bzw. Empfehlungen des Berufsverbandes für medizinische Genetik
- Extern:
  - Ringversuche in den Bereichen zytogenetische Diagnostik, Fluoreszenz in situ Hybridisierung sowie zytogenetische und molekularzytogenetische Tumordiagnostik

**E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Akkreditierung nach DIN EN ISO 15189:2003

**B-1.1 Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik**

Direktor: Prof. Dr. med. Thomas Deufel  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. Angelika Börner  
 Weiterbildungsermächtigung: Laboratoriumsmedizin: Prof. Dr. med. Thomas Deufel

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- zentraler Dienstleister als Querschnittseinrichtung für laborärztliche Versorgung und Beratung in allen Bereichen der Krankenversorgung.  
 In den Aufgaben in Forschung und Lehre ist die Klinische Chemie naturgemäß in zahlreiche Partnerschaften innerhalb und außerhalb der Medizinischen Fakultät eingebunden. Laborärztliche Kompetenz, klinisch-chemische methodische Expertise und wissenschaftliche Kooperationsbereitschaft prägen damit das Profil des Institutes.
- besondere Ausstattung: Molekularbiologisches und gentechnisches Labor / Funktionelle Neurogenetik und molekulare Diagnostik (Expressions- und Proteom-Analyse, Massenspektrometrie)

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- biochemische und molekulare Genetik (Stoffwechseldiagnostik)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- diagnostische Verfahren molekularer Diagnostik/ Molekularbiologie und Medizinischer Analytik
- Laborleistungen im Rahmen von Klinischen Studien und Drittmittelerwirtschaftung



### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- **intern:**
  - Präzisions- und Richtigkeitskontrollen in allen Laborbereichen zu festgesetzten Zeiten
  - monatliche Berechnung der Präzision und Maßnahmen bei fehlerhafter Präzision und Richtigkeit
  - „Nicht-Rili-BÄK-pflichtige“ Parameter: Behandlung wie „Rili-BÄK-pflichtige“ Parameter
  - Bordbuch/ Wartung/ Dokumentation
  - Einrichtung von Synchron Qualitätskontroll-Panels an allen Synchron-Automaten
- Beteiligung an der **externen** Qualitätskontrolle mit mindestens vier Ringversuchen pro Jahr; Bescheinigung einer erfolgreicher Teilnahme (Laborzertifikate) für alle Parameter der aufgeführten Fachgebiete der Klinischen Chemie und Laboratoriumsdiagnostik durch die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie (DGKC) und das Institut für Standardisierung und Dokumentation im Medizinischen Laboratorium (INSTAND)
- Zusätzlich:
  - Dr. D. Holt, Analytical Unit St. Georg's Hospital Medical School London (Cyclosporin, FK 506)
  - Endocrine/ TumourMarkerSection NEQAS Edinburgh, (PTH, ACTH, CT)
  - Worldwide international aluminium quality control (6x Control 84-90)
  - ERNDIM, QAP for urinary organic analysis / aminoacids (Urinary, serum) Special Assays serum (Lactat, Pyruvat, 3-Hydroxybutyrat) / urinary (Mucopolysaccharide, Orotsäure)

### **E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Akkreditierung nach DIN EN ISO 15189: 2003

## **B-1.1 Institut für Klinische Pharmakologie**

Direktorin (kommissarisch): PD Dr. rer. nat. habil. Marion Hippus

Qualitätsbeauftragte: PD Dr. rer. nat. habil. Marion Hippus

Weiterbildungsermächtigung: Einzelermächtigung Facharztausbildung für Klinische Pharmakologie  
Prof. Dr. med. Annemarie Hoffmann

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- pharmakotherapeutische Untersuchungen, Begutachtung und Informationsdienst
- pharmakoepidemiologische Analysen bei Patienten mit ausgewählten Krankheitsbildern zur Diagnostik therapierelevanter Besonderheiten und zur Minimierung von Arzneimittelrisiken
- Konzentrationsbestimmungen von ausgewählten Arzneimitteln, Berechnung von Dosierungsempfehlungen anhand populationskinetischer Daten
- Ausstattung: Labore für Gentechnik, Möglichkeiten von HPLC-Untersuchungen und vier Probandenbetten

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Arzneimittelberatungsdienst für das Universitätsklinikum und die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Pharmakotherapeutischer Arbeitskreis im Rahmen des Weiterbildungsangebotes der Arzneimittelkommission gemeinsam mit der Apotheke des Universitätsklinikums
- Mitarbeit von zwei Kollegen in der Ethikkommission des Universitätsklinikums





**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Teilnahme an externen Ringversuchen
- Arbeiten auf der Grundlage von festgelegten Standardarbeitsanweisungen gemäß GCP und GLP

**E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- regelmäßige Überprüfung der Standardarbeitsanweisungen, Arbeits- und Verfahrensanweisungen

**B-1.1 Institut für Medizinische Mikrobiologie**

Direktor: Prof. Dr. med. Eberhard Straube  
 Qualitätsbeauftragter: Prof. Dr. med. Wolfgang Pfister  
 Weiterbildungsermächtigung: Mikrobiologische Infektionsdiagnostik, Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie, Laboratoriumsmedizin: Prof. Dr. Eberhard Straube

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Abteilungen: Bakteriologie, Serologie/ Virologie, Parasitologie, Arbeitsbereich Orale Mikrobiologie
- Labor zur mikrobiologischen TBC-Diagnostik mit entsprechender Schleuse, gentechnische Labore

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- gesamtes Spektrum der mikrobiologischen Infektionsdiagnostik für alle Patienten des Universitätsklinikums Jena
- Mikrobiologisches Monitoring bei Patienten nach Organtransplantationen
- Mikrobiologische Visiten für die intensivmedizinischen Stationen des Universitätsklinikums
- Konsiliarlabor für Chlamydieninfektionen in Deutschland

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Diagnostik parodontopathogener Erreger für niedergelassene Zahnärzte aus der Region

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Standardarbeitsanweisungen für fast alle Methoden
- Teilnahme an den vom Institut für Standardisierung (Düsseldorf) geleiteten Ringversuchen für alle Bereiche der mikrobiologischen Labordiagnostik
- Institut ist Sollwertlabor für bakteriologische und serologische Ringversuche in Deutschland

**B-1.1 Institut für Medizinische Psychologie**

Direktor: Prof. Dr. Bernhard Strauß  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. Uwe Berger  
 Weiterbildungsermächtigung: der Akademie für Psychotherapie Erfurt und des Sächsischen Weiterbildungskreises Psychotherapie: Prof. Dr. Bernhard Strauß

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Medizin-Psychologischer Liaison-Dienst
- Medizin-Psychologischer Konsiliar-Dienst
- Psychotherapie



### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Evaluation der Lehre am Universitätsklinikum Jena
- Entwicklung von Präventionsprogrammen (z.B. im Bereich Ess-Störungen)
- Ausbildung Standardisierter Patienten
- Supervision
- Gutachten für Gerichtsverfahren
- Weiterbildung Pflegepersonal
- Organisationsentwicklung (z.B. Assessment-Center-Entwicklung)

### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- wöchentliche Mitarbeiterbesprechungen
- regelmäßige (1x pro Monat) Supervision der konsiliarisch tätigen Mitarbeiter

## **B-1.1 Institut für Pathologie**

Direktor: Prof. Dr. med. Detlef Katenkamp  
 Qualitätsbeauftragter: Dr. med. Eberhardt Schulze  
 Weiterbildungsermächtigung: Pathologie: Prof. Dr. med. Detlef Katenkamp

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Durchführung von Sektionen für alle Kliniken des Universitätsklinikums und auswärtige Einrichtungen (Apolda, Bad Salzungen)
- Untersuchung von Feten in einem Arbeitskreis gemeinsam mit Geburtshelfern und Anatomen
- Gesamte Bandbreite histologischer (einschließlich bioptischer) Untersuchungen
- Durchführung von Schnellschnitten sämtlicher chirurgischen Fächer einschließlich Neurochirurgie
- Gesamte Bandbreite Immunhistochemie und Diagnostische Molekularpathologie

### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Routinemäßige interne Q-Kontrolle auf dem Wege ständiger Einholung von Zweit- und Drittmeinungen in diagnostisch relevanten Fragen.
- Referenzzentrum Weichteiltumore; deutschlandweit
- Teilnahme an den Tumorboards der operativen Fächer
- Interdisziplinäres Brustzentrum

## **B-1.1 Institut für Phoniatrie und Pädaudiologie**

Direktorin (kommissarisch): Dr. med. Petra Schelhorn-Neise  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Petra Schelhorn-Neise  
 Weiterbildungsermächtigung: Phoniatrie und Pädaudiologie, Stimm- und Sprachstörungen:  
 Dr. med. Petra Schelhorn-Neise



**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Phoniatrie: Stroboskope, Stimmanalysesystem „Dr. Speech“, Spektralanalysator, Messsystem zur quantitativen Bestimmung der Heiserkeit und der Stimmleistung, präzise Stimmklangaufzeichnung, EMG- Medelec synergy, digitale Hochgeschwindigkeitskamera (Echtzeitanalyse der Stimmlippenschwingung)
- Pädaudiologie: BERA-Geräte (Notched – Noise/ Klick/ Knochenleitung), Audiometer (Hörschwellenbestimmung, überschwellige Tests), Tympanometer, Messung der OAE, OAE–Echo-Screen, Geräte zur Messung der: interauralen Differenzpotenziale (mismatch negativity und kortikale Potenziale), Psycho-Akustisches Testsystem
- Cochlea-Implantationsbereich: Elektroaudiometer, Programmiersysteme für alle Sprachprozessoren für die Systeme der Firmen MED-EL und Cochlea

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Sprechstunden für: Schluckstörungen und Aphasien/ Dysarthrien
- Sprechstunde für Störungen der Gesangsstimme
- Diagnostik bei auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen
- konsiliarische Betreuung von Patienten mit Aphasien/ Dysarthrien/ Schluckstörungen

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Hörscreening bei Neugeborenen
- Diagnostik kindlicher Hörstörungen
- Therapie von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

Zahl der Konsultationen:	5.667
davon Erstkonsultationen (im Quartal):	2.888

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Erstellung von Ablaufplänen, monatliche Kontrolle der Dokumentation
- Teilnahme an der wöchentlichen Weiterbildung in der HNO-Klinik, Teilnahme an interdisziplinären Konferenzen

**B-1.1 Institut für Physiotherapie**

Direktor (kommissarisch): Prof. Dr. med. Ulrich Smolenski  
 Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Barbara Bocker  
 Weiterbildungsermächtigung: Physikalische Therapie, Physikalische und Rehabilitative Medizin:  
 Prof. Dr. med. Ulrich Smolenski  
 Lehrer für Manuelle Therapie

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- stationäre Physiotherapie und Rehabilitation
- ambulantes Therapie- und Rehabilitationszentrum
- klinische Rehabilitationsforschung



- Funktionslabore für: Ganganalyse, Bewegungsfunktionsanalyse, funktionelle Polymyografie, klinische Funktionsanalyse/ Isokinetik, Arbeitsplatzanalyse

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Spezialsprechstunden für:

- rheumatische Erkrankungen, insbesondere Spondylitis ankylosans
- Kiefergelenkschmerzen (Craniomandibuläre Dysfunktion)
- Harninkontinenz
- neurologische Erkrankungen
- Patienten nach Unfällen (Traumatologische Erkrankungen)
- Wirbelsäulenerkrankungen
- Knochenentkalkung (Osteoporose)
- Hilfsmittelversorgung

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

	Zahl der Konsultationen:	5.743
	davon Erstkonsultationen (im Quartal):	2.169

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Kooperation Physiotherapieschule Bad Sulza und m&i Fachklinik Bad Liebenstein

**E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

**B-1.1 Institut für Rechtsmedizin**

Direktorin: Prof. Dr. med. Annelies Klein  
 jetzt: Prof. Dr. med. Else-Gita Mall (kommissarisch)

Qualitätsbeauftragter: PD Dr. rer. nat. Ulrich Demme

Weiterbildungsermächtigung: Rechtsmedizin: Prof. Dr. med. Annelies Klein

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Abstammungsgutachten gemäß Richtlinien des Robert-Koch-Institutes 1995, Novellierung 1996
- DNA-Untersuchungen gemäß der Empfehlungen und Richtlinien der DNA-Kommission der ISFG
- klinisch-toxikologische Analysen bei akuten (und chronischen) Vergiftungen sowie Abusus von Ethanol, Betäubungsmitteln und Arzneistoffen
- Therapeutic Drug Monitoring insbesondere von Psychopharmaka und zahlreicher weiterer spezieller Arzneistoffe
- forensische Blutalkoholbestimmung, einschließlich Begleitalkohole und Lösungsmittel
- forensischer Nachweis und Quantifizierung von Betäubungsmitteln (BTM)
- toxikologisch-chemische Analysen von Obduktionsmaterial





- besondere Ausstattung:
  - Bereiche: Molekulargenetisches Labor/ Serologie, Histologie/ Immunhistologie, Toxikologie/ Therapiekontrolle
  - Toxikologisches Labor: Gaschromatografie-Massenspektrometrie, Hochleistungs-Flüssigkeitschromatografie, Immunchemie, Hochleistungs-Dünnschicht-Chromatografie

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Rufbereitschaftsdienste zur klinisch-toxikologischen und rechtsmedizinischen Versorgung Thüringens
- Drogenscreening und Haaranalysen im Rahmen der Fahreignungsbegutachtung
- Bestimmung von Ethanol und BTM zur Beurteilung der Fahrtüchtigkeit von Verkehrsteilnehmern für ganz Thüringen

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- Laborleistungen im Rahmen von Klinischen Studien und Drittmittelerwirtschaftung
- Untersuchung alternativer Materialien (Substanzproben, Spritzen usw.)

### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Standardarbeitsanweisungen (BTM und Ethanol nach den Richtlinien der GTFCh) für fast alle Methoden, die ständig überprüft werden und z.T. nach den Vorgaben der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCh) validiert sind
- Teilnahme an Ringversuchen der GTFCh, Spurenringversuchen der GEDNAP, Ringversuchen der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie, der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Ringversuchen Abstammungsbegutachtung.
- Qualitätssicherung der Diagnosen durch mitgeführte Standards und Kontrollproben und – falls vorgeschrieben – durch zwei unabhängige Analysenverfahren

### **E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems mit dem Ziel der Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025

## **B-1.1 Institut für Transfusionsmedizin**

Direktorin:	Univ. Prof. Dr. med. Dagmar Barz
Qualitätsbeauftragte:	Dr. rer. nat. Christel Kummer
Weiterbildungsermächtigung:	Transfusionsmedizin: Univ. Prof. Dr. med. Dagmar Barz

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

Schwerpunkte der stationären und ambulanten Leistungen auf dem Gebiet Arzneimittelherstellung im Universitätsklinikum und niedergelassenen Praxen:

- 4.022 Vollblutabnahmen, 4.022 Erythrozytenkonzentrate leukozytendepletiert, 4.022 Gefrierfrischplasmen, Führung eines Blutkonservendepots im 24-h-Dienst
- Aphereseabnahmen zur Herstellung von 8.513 Thrombozytenkonzentraten, 112 Granulozytenkonzentraten, 11 allogenen peripheren Stammzellkonzentraten
- 23 autologe Vollblutabnahmen mit Auftrennung in 23 leukozytendepletierte Erythrozytenkonzentrate und 23 Gefrierfrischplasmen
- 2.437 Liter Gefrierfrischplasma wurden zur Fraktionierung hergestellt



Insgesamt wurden 2004 am Universitätsklinikum Jena

- 23.054 Erythrozytenkonzentrate (Eigenanteil in der Herstellung; ca. 17 %) und 8.323 Thrombozytapheresekonzentrate (Eigenanteil in der Herstellung 98 %) transfundiert (Zukauf der Konserven erfolgte vom DRK NSTOB Springe und vom Institut in Suhl) hergestellt
- 144 therapeutische Apheresen (Immunadsorptionen bei Autoimmunerkrankungen und Rejektionen nach Nierentransplantation, Photopherese) durchgeführt
- 40 unerwünschte Arzneimittelwirkungen (Transfusionsreaktionen) nach Gabe von Blutprodukten bearbeitet und
- 4 Look back Untersuchungen bei Verdacht auf Infektion durch Bluttransfusion durchgeführt

Bereiche

- Blutabnahmebereich und Arzneimittelherstellung
- prätransfusionelle Diagnostik, Infektionsserologie, Blutkonservenausgabe am Standort Lobeda
- Labor für Transplantationsimmunologie – Gewebetypisierung, Sequenzierung, Allo-Auto-Antikörperdiagnostik im Klinikum Bachstraße (Keller ehemaliges Nothilfezentrum)
- therapeutische Apherese bei akuten und chronischen Erkrankungen am Standort Lobeda

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Versorgung von sämtlichen zellulären Blutprodukten, Gefrierfrischplasma, Gerinnungsprodukten, Bestimmung von Antigenen auf Blutzellen einschließlich Antikörperdiagnostik gegen Blutzellen wie Erythrozyten, Thrombozyten, Granulozyten, Lymphozyten u.a. serologisch, immunserologisch und molekulargenetisch
- Durchführung von therapeutischen Apheresen zur Entfernung krankheitsverursachender Eiweiße bei chronischen und akuten Erkrankungen

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- 55.038 eingekreuzte Konserven für 16.198 Patienten - serologische Verträglichkeitsproben (Anzahl der Kreuzproben)
- 32.757 Antikörpersuchteste für Patienten und 12.451 für die Arzneimittelherstellung
- 31.499 Blutgruppenuntersuchungen/ 3.900 Gewebe-Typisierungen (HLA-,HPA-,HNA-)
- 7.348 HLA- und non-HLA-Antikörpertestungen (Heparin-, Thrombozyten-, Granulozyten-)
- Versorgung von niedergelassenen Praxen mit Blutprodukten mit 775 Erythrozytenkonzentraten und 87 Thrombozytenkonzentraten

### **C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- Teilnahme an interdisziplinären Konferenzen Hämatologie-KMT der Klinik für Innere Medizin II, Nephrologie der Klinik für Innere Medizin III, der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe u.a.
- Teilnahme an Ringversuchen INSTAND e.V. und den Ringversuchen zur serologischen und molekulargenetischen Gewebetypisierung und Antikörperdiagnostik bei Eurotransplant in Leiden
- jährliche Inspektion durch die Bundes- und Landesbehörde sowie die plasmaverarbeitenden Industriepartner (Octapharma, ZLB Behring)
- externe Qualitätskontrollen gemäß Richtlinien der Bundesärztekammer, EFI-Foundation
- Seminare an der Landesärztekammer zur Anwendung von Blutprodukten, Curriculum der Bundesärztekammer unter der Leitung von Frau Prof. Barz



- Weiterbildung Fachgebiet Transfusionsmedizin in Gotha, Gera, Suhl, LÄK, Jahreskongresse der verschiedenen Fachgesellschaften u.a.
- Weiterbildung entsprechend Vorgaben von EFI, 3 jährige Inspektion durch EFI

#### **E-FA Maßnahmen des Institutes zum Qualitätsmanagement**

- Qualitätsmanagementhandbuch-Handbuch für die Klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten - Universitätsklinikum Jena, gültig seit 10.3.2003, jährliche Aktualisierung
- Leitung der Transfusionskommission des Universitätsklinikums
- Leitung der Ethikkommission des Universitätsklinikums
- HLA-Labor:  
akkreditiert nach den Kriterien der European Foundation of Immunogenetic und zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000;  
Zertifizierung der Knochenmarkfremdspenderdatei in Arbeit

### **B-1.1 Institut für Virologie und Antivirale Therapie**

Direktor: Prof. Dr. med. Peter Wutzler

Qualitätsbeauftragte: Dr. med. Renate Egerer

Weiterbildungsermächtigung: Mikrobiologie, Infektionsepidemiologie: Prof. Dr. med. Peter Wutzler

#### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- qualitativer und quantitativer Nachweis viraler DNA bzw. RNA mittels Polymerasekettenreaktion (Herpesviren, Adenoviren, Papovaviren, Noroviren, Influenzaviren, Parvoviren, Enteroviren, SARS-Virus)
- Virusanzüchtung auf Zellkulturen und im Brutei sowie Virustypisierung (Herpesviren, Adenoviren, Influenzaviren, Parainfluenzaviren, Mumpsvirus, Masernvirus, Enteroviren)
- Virusantigennachweis mittels IFT und ELISA (Rotaviren, Astroviren, respiratorische Viren)
- Phänotypische bzw. genotypische Resistenzbestimmung gegen antivirale Chemotherapeutika (HSV, VZV, CMV)
- Genotypisierung des VZV und anderer ausgewählter Viren
- Bestimmung virusspezifischer Antikörper (Herpesviren, Enteroviren, FSME-Virus, LCM-Virus, Influenzaviren, Parainfluenzaviren, Masernvirus, Mumpsvirus, Parvovirus B19, RSV, SARS-Virus)
- Nachweis im Hirnwasser (intrathekal) produzierter virusspezifischer Antikörper (HSV, VZV, FSME)
- sensitiver Nachweis von VZV-spezifischen Antikörpern vor und nach Varizellenimpfung (FAMA)
- Anzahl der durchgeführten virologischen molekularbiologischen und serologischen Untersuchungen: ca. 17.000
- besondere Ausstattung:
  - Labore für: RNA-Analyse, DNA-Analyse (5), Serologie (2), Virusanzucht und Zellzucht
  - apparative Ausstattung: CO<sub>2</sub>-Inkubatoren, Thermocycler, Hybridisierungsöfen, UV-Spektrometer, Ultrazentrifuge, fotografische Einrichtung für Agarosegele, Labormikroskope, Photometer, Reinstwasseranlage, Tiefkühltruhen



**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- therapierelevante spezialisierte molekulare und serologische Diagnostik von Virusinfektionen bei Patienten nach Transplantation sowie unter Immunsuppression
- spezialisierte molekulare und serologische pränatale Diagnostik von Virusinfektionen mit fetalen Konsequenzen während der Schwangerschaft
- spezialisierte Herpesvirusdiagnostik bei immunsupprimierten Patienten unter antiviraler Chemotherapie
- spezialisierte Varicella-Zoster-Virus-Diagnostik bei Patienten nach Varizellenimpfung
- spezialisierte Poliomyelitisvirus- und Enterovirus-Diagnostik
- spezialisierte postmortale Virusdiagnostik

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote**

- spezialisierte Diagnostik von HSV- und VZV-Infektionen im Rahmen der Aufgaben als Konsiliarlabor für HSV und VZV
- Prüfung der viruziden Wirkung von Desinfektionsmitteln und Antiseptika

**C-FA Maßnahmen des Institutes zur Qualitätssicherung**

- INSTANT-Ringversuche für virologische Diagnostik
- externe Qualitätskontrollen gemäß DIN-Qualitätsmanagement Medizinische Mikrobiologie und Immunologie
- Status eines Sollwertlabors zur Vorbereitung von INSTANT-Ringversuchen
- Vorbereitung von Deutschland-weiten Ringversuchen zur Viruzidieprüfung von Desinfektionsmitteln und Antiseptika





## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl

nach absoluter Fallzahl (2004): 3.918

### B-2.2 Ambulante Operationen (nach absoluter Fallzahl 2004)

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Umgangssprachliche Beschreibung	Fälle (absolut)
1.	1364 1365	Licht-/ Laserkoagulation(en), Auge	1.300
2.	1353	Phakoemulsifikation ggf. mit intraokularer Linse	391
3.	0764	Darmspiegelungen (Koloskopie) einschließlich Blindarm unter Röntgenkontrolle	388
4.	2105	Ausschneidung (Exzision) tiefliegendes Körpergewebe	350
5.	1348	Linsen-Op./ Nachstarentfernung	233
6.	0741	Magenspiegelungen (Gastroskopie)	159
7.	1112	Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese)	124
8.	1414	operativer Eingriff in der Nase	118
9.	1302	plastische Korrektur einer erweiterten oder verengten Lidspalte	77
10.	1359	operative Regulierung des Augenlides	71
11.	1485	Entfernung der Rachenmandeln	64
12.	2111	Diagnostische Exstirpation, Mammatumor nicht tastbar	55
13.	1741	Vorhautplastik	55
14.	1104	Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio)	55
15.	1186	Gewinnung von Eizellen	47
16.	1111	Spiegelungen der Gebärmutter und intrauteriner Eingriff	45
17.	3010	Zahnextraktion, retiniert/ verlagert	36
18.	0760	Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	35
19.	1556	Einschnitt des Trommelfells bei eitriger Mittelohrentzündung (Parazentese)	33
20.	1557	Ableitung entzündlicher Flüssigkeit aus dem Mittelohr (Paukenhöhle)	28
Weitere Schwerpunkte der universitären Leistungserbringung			
1.	0765	Abtragung eines Polypen/ Schlingenbiopsie (Zuschlag zu 0740, 0741, 0755 bis 0764)	27
2.	2106	Ausschneiden (Exzision) große Geschwulst/ Schleimbeutel	26
3.	0730	Magenverweilsonde	26
4.	1085	Portio, Elektrokonisation	25
5.	1194	künstliche Befruchtung (IVF und ET einschließlich ICSI)	25
6.	2363	Entfernung Osteosynthesematerial aus großem Knochen	19
7.	1129	plastische Operationen am Gebärmutterhals	19
8.	1188	In-vitro-Fertilisation mit anschließendem Embryo-Transfer	17
9.	2164	regionäre Lappenplastik, Gesichtsbereich	16
10.	2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom	15
11.	0195	Schwangerschaftsabbruch vor 13. Woche	15

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl 2004)

Hochschulambulanz, Leistungen nach Poliklinikvertrag (§ 117 SGB V), gesamt:	128.700
Psychiatrische Institutesambulanz (§ 118 SGB V):	1.672
Ermächtigung für die Verhaltenstherapieambulanz nach § 95 SGB V:	174
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V):	2.214



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)\*

Schlüssel nach § 301 SGB V	Einrichtung	Ärztl. Dienst gesamt	Ärzte in der Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	87	31	52
2700	Klinik für Augenheilkunde	15	9	3
1500	Klinik für Allgemeine- und Viszerale Chirurgie	27	14	11
1300	Klinik für Kinderchirurgie	7	3	4
2100 1800	Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie	28	17	10
1600	Klinik für Unfallchirurgie	19	9	9
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe – Geburtshilfe	10	3	5
2500	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Gynäkologie	17	10	5
2600	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	17	10	6
3400	Klinik für Hautkrankheiten	17	8	6
	Klinik für Innere Medizin	1		1
0300 3601 0800	Klinik für Innere Medizin I	48	26	16
0200 0500 0700	Klinik für Innere Medizin II	42	23	17
0400 0600 0900	Klinik für Innere Medizin III	26	9	15
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Allgemeine Pädiatrie	21	9	8
1200	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Neonatologie/ Intensivmedizin	11	6	5
1028	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Neuropädiatrie	6	4	1
	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin -SPZ	3	1	2
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	9	4	4
1700	Klinik für Neurochirurgie	15	9	4
2800	Klinik für Neurologie	31	21	5
2900	Klinik für Psychiatrie	25	16	7
3200	Klinik für Radiologie - Nuklearmedizin	4		3
3300	Klinik für Radiologie - Strahlentherapie	9	3	5
2200	Klinik für Urologie	19	9	8
3500	Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	12	6	3
	ZZMK/ Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde	11	4	6
	ZZMK/ Präventive Zahnheilkunde	3		1
	ZZMK/ Kieferorthopädie	6	3	3
	ZZMK/ Konservierende Zahnheilkunde	11	4	4
	Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin	7	2	4
	Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie (o. RIS)	31	17	13
	Institut für Humangenetik und Anthropologie	4	1	1
	Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik	7	4	2
	Institut für Klinische Pharmakologie	4		2
	Institut für Medizinische Mikrobiologie	10	3	5
	Institut für Medizinische Psychologie	1		
	Institut für Pathologie	14	8	5
	Institut für Phoniatrie und Pädaudiologie	2	1	1
	Institut für Physiotherapie	6	2	3
	Institut für Rechtsmedizin	6		5
	Institut für Transfusionsmedizin	5		4
	Institut für Virologie und Antivirale Therapie	6		3
	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>660</b>	<b>309</b>	<b>277</b>

\* Einrichtungen mit Krankenversorgung; z.T. mit lehrverpflichtetem Personal

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis, gesamt: 63



**B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)\***

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der be- schäftig- ten Pflē- gekräfte insge- samt	prozentualer Anteil		
			examini- erte Kranken- schwes- tern/- pfleger (3 Jahre)	Kranken- schwes- tern/- pfleger mit Fachwei- terbildung (3 Jahre + Fachwei- terbildung)	Kranken- pflege- helfer/ in (1 Jahr)
3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	153	84 %	16 %	
2700	Klinik für Augenheilkunde	20	90 %	5 %	5 %
1500	Klinik für Allgemeine- und Viszerale Chirurgie	32	97 %	3 %	
1300	Klinik für Kinderchirurgie	16	94 %	6 %	
2100 1800	Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie	48	92 %	2 %	6 %
1600	Klinik für Unfallchirurgie	30	90 %	3 %	7 %
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Geburtshilfe	30	90 %	3 %	7 %
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Allgemeine Gynäkologie	32	88 %	6 %	6 %
2600	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	35	91 %	3 %	6 %
3400	Klinik für Hautkrankheiten	25	92 %	4 %	4 %
0300 3601 0800	Klinik für Innere Medizin I	86	93 %	6 %	1 %
0200 0500 0700	Klinik für Innere Medizin II	105	95 %	1 %	4 %
0400 0600 0900	Klinik für Innere Medizin III	45	96 %		4 %
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Allgemeine Pädiatrie	58	88 %	10 %	2 %
1200	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Neonatologie/ Intensivmedizin	46	76 %	24 %	
1028	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Neuropädiatrie	15	87 %	13 %	
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	22	95 %		5 %
1700	Klinik für Neurochirurgie	20	100 %		
2800	Klinik für Neurologie	55	91 %	7 %	2 %
2900	Klinik für Psychiatrie	69	84 %	10 %	6 %
3200	Klinik für Radiologie - Nuklearmedizin	2	100 %		
3300	Klinik für Radiologie - Strahlentherapie	18	89 %		11 %
2200	Klinik für Urologie	41	98 %	2 %	
3500	Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	14	93 %	7 %	
	Pflegedirektor (Springerpool)	19	100 %		
	Bonus 2004/2005	3	67 %	33 %	
	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.039</b>	<b>91 %</b>	<b>6 %</b>	<b>3 %</b>

\* ohne Funktionsdienst, medizinisch-technischen Dienst und Auszubildende



## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Universitätsklinikum Jena an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Universitätsklinikum Jena	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	X		X		103 %	100 %***
2	Cholezystektomie	X		X		96 %	100 %**
3	Gynäkologische Operationen	X		X		94 %	95 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		82 %	95 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		109 %	100 %*
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		63 %	74 %
7	Herztransplantation (dokumentiert mit in 1)	X		X		0 %	95 %
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (o. subtrochantäre Frakturen)	X		X		99 %	96 %
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		67 %	92 %
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		96 %	96 %
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100 %	99 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		97 %
13	kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie (s. 1)	X		X			100 %***
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		96 %	99,9 %
15	Operationen an Herzkranzgefäßen (s. 1)	X		X		103 %	100 %***
16	Mammachirurgie	X		X		92 %	92 %
17	Perinatalmedizin	X		X		100 %	99 %
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		130 %	98 %
20	Gesamt	-	-	-	-	97 %	98 %

<http://www.bqs-online.de/download/Dokumentationsraten.pdf>; die markierten Dokumentationsraten in drei Leistungsbereichen weisen folgende Besonderheiten auf:

- \* Im Leistungsbereich Herzschrittmacher-Aggregatwechsel entstand eine Dokumentationsrate von 100,04 % durch Dokumentation ambulant erbrachter Leistungen.
- \*\* Im Leistungsbereich Cholezystektomie entstand eine Dokumentationsrate von 100,96 % durch Übermittlung von Datensätzen, die nicht die vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose aufwiesen.
- \*\*\* In der Herzchirurgie haben einige Krankenhäuser eine so genannte Vollerhebung durchgeführt und unabhängig vom Auslöseergebnis des QS-Filters weitere herzchirurgische Operationen dokumentiert. Dadurch entstand eine Dokumentationsrate von 103,45 %.

### C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.





**C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus sind auf Landesebene Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Neonatologie und Intensivmedizin vereinbart, an denen sich das Universitätsklinikum Jena beteiligt (ca. 220 Neugeborene/ Jahr).

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Universitätsklinikum Jena an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Koronare Herzerkrankungen
- Diabetes mellitus

**C-5 Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung <sup>1</sup> 1a	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup> 1b	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr) pro KH/ pro gelistetem Operateur <sup>2</sup> 2	Leistung wird erbracht (ja/ nein) 3	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) <sup>2</sup>		Anzahl der Fälle mit Komplikation 2004 5
				4a*	4b	
<b>Lebertransplantation**</b>		<b>10</b>				
	5-503.0		j	2		
	5-503.1		j			
	5-503.2		j			
	5-503.3				1	
	5-503.x			j		
	5-503.y			j		
	5-504.0				4	
	5-504.1				4	
	5-504.2			j		
	5-504.x			j		
	5-504.y			j		
	5-502.0				6	
	5-502.1				16	
	5-502.2				34	
	5-502.3				8	
	5-502.5				21	
5-502.x			j			
5-502.y			j			
<b>Nierentransplantation</b>		<b>20</b>				
	5-555.0			12		
	5-555.1			64		
	5-555.2			j		
	5-555.3				2	
	5-555.4			j		
	5-555.5			j		
	5-555.x			j		
5-555.y			j			
<b>komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus**</b>		<b>5/ 5</b>				
	5-420.00		j			
	5-420.01		j			
	5-420.10		j			
	5-420.11		j			
	5-423.0		j			
	5-423.1		j			
	5-423.2		j			
	5-423.3		j			
	5-423.x		j			
	5-423.y		j			
	5-424.0		j			
	5-424.1				4	
	5-424.2		j			
	5-424.x		j			
	5-424.y		j			
	5-425.0		j			
5-425.1		j				

<sup>1</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>2</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.



## Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Leistung <sup>1</sup> 1a	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup> 1b	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr) pro KH/ pro gelistetem Operateur <sup>2</sup> 2	Leistung wird erbracht (ja/ nein) 3	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) <sup>2</sup>		Anzahl der Fälle mit Komplikation 2004 5
				4a*	4b	
komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus**	5-425.2		j			
	5-425.x		j			
	5-425.y		j			
	5-426.0		j			
	5-426.1		j			
	5-426.2				1	
	5-426.x			j		
	5-426.y			j		
	5-427.0				1	
	5-427.1			j		
	5-427.2					
	5-427.x					
	5-427.y			j		
	5-429.2			j		
	5-438.0			j		
5-438.1			j			
5-438.x			j			
komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas*		5/ 5				
	5-521.0			4		
	5-521.1					
	5-521.2			j	1	
	5-523.2				4	
	5-523.x			j		
	5-524			j		
	5-524.0				6	
	5-524.1				10	
	5-524.2				12	
	5-524.3			j		
	5-524.x				5	
	5-525.0				2	
	5-525.1				2	
	5-525.2			j		
5-525.3			j			
5-525.4			j	1		
5-525.x				2		
Stammzelltransplantation		12 ±2 [10-14]				
	5-411.00			11		
	5-411.01			3		
	5-411.20			4		
	5-411.21					
	5-411.30				2	
	5-411.31			j		
	5-411.40				3	
	5-411.41				2	
	5-411.50				6	
	5-411.51				2	
	5-411.x			j		
	5-411.y			j		
	8-805.00				26	
	8-805.01				8	
	8-805.20				1	
	8-805.21				2	
	8-805.30				13	
	8-805.31			j		
	8-805.40				8	
	8-805.41			j		
	8-805.50				23	
	8-805.51				2	
	8-805.x			j		
	8-805.y			j		

\* Anzahl dokumentierter Prozeduren.

\*\* Nach Anlage 2 zur Vereinbarung gemäß §137 Abs.1 Satz 3 Nr. 3 SGB V werden folgende Ausnahmetatbestände geltend gemacht: Der Leistungsbereich „Lebertransplantation“ wurde im Jahr 2004 neu wieder aufgebaut. Der bestehende Leistungsbereich „Allgemeine und Viszerale Chirurgie“ wurde im Jahr 2004 bedingt durch einen Chefarztwechsel personell neu ausgerichtet. Aus diesen Gründen können zu den Leistungen „Lebertransplantation“, „komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus“ und „komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas“ nur pauschale Angaben erfolgen.



# Systemteil

## D Qualitätspolitik

Medizinische Behandlungsqualität ist keine Erfindung der Gegenwart, sondern seit jeher Teil des Selbstverständnisses aller Mitarbeiter in Gesundheitsberufen.

Neu ist allerdings die Erkenntnis, dass sich diese Qualität nur dort flächendeckend zum Wohle der Patienten entwickelt, wo geplant, offen, gemeinsam, systematisch, professionell und messbar daran gearbeitet wird und die Ergebnisse und Methoden einer ständigen Überprüfung unterliegen.

Für unser Universitätsklinikum hat Qualitätspolitik aus mehreren Gründen eine besondere Bedeutung.

In einem komplex agierenden Unternehmen wie einem Krankenhaus liegt der Schlüssel zum Erfolg der Behandlung eines einzelnen Patienten in den Hirnen, Händen und Herzen vieler Mitarbeiter. Die Vorgehensweise und das Zusammenwirken dieser Menschen bedarf in vielen Punkten festgesetzter Regeln, damit Risiken vermieden werden und die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen bestmögliche Behandlung stattfindet.

Medizinische Erkenntnisse können sich binnen weniger Monate ändern. Es ist Augenmaß erforderlich. Manch Neues muss kritisch bewertet und auch verworfen werden. Anderes müssen wir schleunigst und ohne Verzug bei unseren Patienten umsetzen.

Medizinischer Fortschritt macht die Behandlungen vieler Patienten teurer, die finanziellen Mittel sind aber begrenzt. Wir werden jedoch keinen Patienten abweisen oder eine anspruchsvolle Behandlung versagen.

Unsere anspruchsvollen Behandlungen von schweren Erkrankungen, große Operationen (beispielsweise Transplantationen) gelingen nur, wenn viele Mitarbeiter im Großen wie im Kleinen fehlerfrei, gut und motiviert zusammen arbeiten. Alles verfügbare Wissen und unsere besonderen Fähigkeiten, die wir als Universität aus Forschung und Lehre schöpfen, sind einzubringen.

Nicht zuletzt bilden wir Mitarbeiter und Leitungspersönlichkeiten aus, deren Umgang mit Behandlungsqualität die Zukunft der Krankenversorgung an vielen deutschen Krankenhäusern prägen wird.

Wir führen Qualitätsmanagement grundhaft, strukturiert, für jeden Mitarbeiter gelebt und für unsere Patienten direkt spürbar ein. Im Jahr 2004 sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Bis Ende 2007 werden alle relevanten Fachbereiche ein Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2000 erwerben.

Über den ersten Schritt der vorliegenden Darstellung von Leistungsmengen und Methoden in der Sicherung und im Management von Qualität in diesem Bericht hinaus werden sich Krankenhäuser fragen müssen: Wie sieht es denn nun konkret mit unserer Prozess- und Ergebnisqualität aus? Wo stehen wir im Vergleich zu anderen? Patienten haben ein Anrecht auf verwertbare Informationen, die ihnen bei der Wahl des Krankenhauses ihres Vertrauens helfen. Wir sind offen für diese Vergleiche, denn nur so können wir unsere Stärken und Schwächen wahrhaftig erkennen. Bereits jetzt vergleichen wir uns systematisch mit anderen Universitätsklinikum und wir möchten dies auch mit anderen privaten und öffentlichen Anbietern von Krankenhausleistungen in Thüringen und Umgebung tun.

Das Sichern und Weiterentwickeln von Qualität steht also ganz oben auf unserer Agenda – als Universitätsklinikum des Freistaates Thüringen, Maximalversorger und als Versorgungskrankenhaus.



## E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Universitätsklinikum Jena verfolgt das Ziel, am gesamten Klinikum ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen und extern überprüfen zu lassen (bis 12/2007). Als Mittel des Projektmanagements werden ca. 40 Teil-Qualitätsmanagementsysteme in den Kliniken/ Bereichen aufgebaut und extern überprüft (Zertifizierung nach ISO 9001:2000). Dieses detaillierte Vorgehen ist vor dem Hintergrund eines Großklinikums und der zu gewährenden Durchdringungstiefe eines Qualitätsmanagementsystems bewusst gewählt, um auch als ausbildende Einrichtung eine starke Prozessorientierung zu gewährleisten. Die Beratung zur Einführung von Qualitätsmanagement erfolgt intern. Gleichzeitig sollen weitere klinik-/ bereichsübergreifende Regelungen/ Verbesserungen etabliert werden.

Das Qualitätsmanagement wird durch eine Stabsstelle des Ärztlichen Direktors koordiniert. Zusätzlich sind in den Einrichtungen der Krankenversorgung Qualitätsmanagement-Beauftragte benannt, die vor Ort - durch Anleitung einer Qualitätsmanagement-Steuergruppe - den Aufbau und die Optimierung des dortigen (Teil-) Qualitätsmanagementsystems führen. Für beide Funktionen sowie den Qualitätsmanagementbeauftragten Blut liegen Funktionsbeschreibungen vor.

Verschiedene aktuelle Informationen zur Struktur, zu Befragungen, Zertifizierungen, externen Qualitätssicherungsmaßnahmen, Berichten, interessierenden Links etc. sind auf der Intranetseite der Stabsstelle zu finden. Hier sind auch Unterrichtsmaterialien und Dateivorlagen sowie zentrale Regelungen zu finden.

Darüber hinaus sind zahlreiche zentrale Regelungen auf den Intranetseiten des Universitätsklinikums hinterlegt. Als Beispiele seien hier genannt: Gesetze, Verordnungen, Dienstvorschriften, Dienstvereinbarungen, der Hygieneplan, Isolierungsvorschriften, Isolierungshinweise bei Infektionskrankheiten, Hygieneordnung verschiedener Bereiche, die Regelungen zum Brand- und Katastrophenschutz, Pflegestandards, Arzneimittelinformationen, das Qualitätsmanagement-Handbuch Blut und die Arbeit der zahlreichen Kommissionen inkl. der jeweiligen Geschäftsordnung, der Kommissionsmitglieder etc.

Für die größte Mitarbeitergruppe, den Pflege- und Funktionsdienst, existiert eine zentrale Fort- und Weiterbildung mit Erfassung des Schulungsbedarfes und bei ausgewählten Veranstaltungen Schulungsbewertung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule, die Erarbeitung und der Einsatz von Pflegestandards und die Bereiche Projektmanagement, Pflegecontrolling/ Qualitätsmanagement sowie Kulturelle Patientenbetreuung, Sozialdienste und die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung umrahmen die unmittelbare Arbeit der Pflegenden vor Ort.

Darüber hinaus kann sich das Qualitätsmanagement auf die Zusammenarbeit mit weiteren zentralen Bereichen berufen, so beispielsweise der Arbeitssicherheit, der Betriebsambulanz, dem Strahlenschutzbevollmächtigten der Universität, dem Leiter der Abteilung Medizin- und Gerätetechnik, usw.

Die kontinuierliche Information und Einbeziehung des Personalrates in die Qualitätsmanagement-Aktivitäten rundet das übergreifende Wirken des Qualitätsmanagements ab. So wurde im Jahr 2004 z.B. eine „Dienstvereinbarung Qualitätsmanagement und medizinisches Risikomanagement“ abgeschlossen.

Voraussetzung für die Einführung von Qualitätsmanagement in einer Organisationseinheit ist die sachgerechte Anleitung der Mitarbeiter. Über Schulungen zur Vorbereitung der Zertifizierung hinaus werden dreitägige Qualitätsmanagement-Kurse (durch die Landesärztekammer für die teilnehmenden Ärzte mit 33 Fortbildungspunkten der Kategorie C zertifiziert) und eine Schulung zum internen „Auditor UKJ“ angeboten.





Im Jahr 2004 wurde das hauseigene Befragungssystem erstmalig vervollständigt:

- Ständige Befragung stationärer Patienten (kontinuierlich fortgesetzt)  
Dieses System trägt den Charakter eines Beschwerdemanagements, wird halbjährlich ausgewertet, erfasst ca. 5 % der Patienten (ca. 2.300 Bögen im Jahr) und gibt eine gute Orientierung zu Stärken und Verbesserungspotenzialen auf den Stationen oder in den zentralen Versorgungseinrichtungen. 94 % der Patienten nutzen diese Möglichkeit, um auch positive Eindrücke wieder zu geben.
- Befragung der Einweiser und potenziellen Einweiser einer Klinik  
Diese Befragungsform steht jeder Klinik zur Verfügung. Im Jahr 2004 wurde sie durch die Klinik für Hautkrankheiten genutzt.
- Befragung aller Mitarbeiter der Krankenversorgung (vorgesehen in geradzahigen Jahren)  
Diese Befragung fand im August/ September statt und brachte mit einer Beteiligung von durchschnittlich 37 % (1.361 Antwortbögen) für viele Einrichtungen Transparenz in bestehende Kommunikationsstrukturen.
- Veröffentlichung der Ergebnisse der Poliklinikbefragung 2002 (vorgesehen in ungeradzahigen Jahren, Wiederholung 2005)
- Stichtagbefragung aller stationärer Patienten im Oktober und November (vorgesehen in geradzahigen Jahren)  
Mit dieser Patientenbefragung werden konkret Eindrücke zum Empfang am Universitätsklinikum, zur Ankunft auf der Station, zum ärztlichen Handeln und den gegebenen Informationen, zur Pflege, zu behandlungsübergreifenden Maßnahmen und dem Erscheinungsbild des Universitätsklinikums gesammelt. 2.450 Patienten beteiligten sich an dieser Befragung. Alle Stationen konnten eine Auswertung erhalten.

Die Betreuung einer Diplomarbeit der Berufsakademie Gera zum Thema „Anforderungen des Qualitätsmanagements an die betriebliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen – Stand und Perspektive am Universitätsklinikum Jena“ rundet das Wirken der Stabsstelle im Jahr 2004 ab.

### E-2 Qualitätsbewertung

Die Qualitätsbewertung erfolgt am Universitätsklinikum maßgeblich über die Etablierung von Qualitätsmanagement-Systemen nach DIN EN ISO 9001:2000. Damit sind in jeder Einrichtung, die ein Qualitätsmanagement-System aufbaut oder schon etabliert hat, halbjährliche Begehungen (so genannte Audits) verbunden. Die Ergebnisse dieser geplanten Begehungen münden, wie die der Befragungen und der jährlichen Management-Bewertung, in Maßnahmenprotokollen der folgenden Struktur:

Verbesserungspotenzial	Maßnahme	Termin	Verantwortlich	Bearbeitungsstatus

Einen Überblick über den Stand der Einführung von Qualitätsmanagement wird in der folgenden Tabelle gegeben (Stand 31.12.2004).

Zertifikate nach DIN EN ISO 9001:2000	
Klinik für Radiologie, Abt. Strahlentherapie	Ausstellungsdatum: 18.08.2003 (5006D)
Klinik für Innere Medizin I (Erstzertifizierung 05/2000)	aktuelles Ausstellungsdatum: 01.07.2004 (1540D)
Klinik für Innere Medizin II (Erstzertifizierung 02/2001)	aktuelles Ausstellungsdatum: 20.02.2004 (5523D)
Klinik für Hautkrankheiten*	Ausstellungsdatum: 12.12.2003 (5409D)
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe*	Ausstellungsdatum: 28.08.2003 (5005D)
Apotheke (Erstzertifizierung 08/2001)*	Rezertifizierung: 10.12.2004 (6647D)
Klinik für Psychiatrie*	Ausstellungsdatum: 20.10.2004 (6051D)
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/	Ausstellungsdatum: 26.11.2004 (6662D)



Zertifikate nach DIN EN ISO 9001:2000	
Mammografie*	
Küche	Erstzertifizierung: 10.11.2003 (5272D)
Institut für Transfusionsmedizin	Akkreditierung des HLA-Labors 11/2002, 2003 auch nach DIN EN ISO 9001
Anwärter	
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin*	Ausstellungsdatum: 24.07.2005 (7172D)
Brustzentrum*	Erstzertifizierung: 27.07.2005 (7279D)
Institut für Physiotherapie*	Projektstart 07/2004
Zentralsterilisation*	Projektstart 07/2004
Klinik für Radiologie/ Nuklearmedizin*	Projektstart 2001
Institut für Pathologie*	Projektstart 09/2005
Klinik für Innere Medizin III*	Projektstart 07/2005
Weitere Qualitätszertifikate	
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Europäisches Qualitätszertifikat für Ausbildung
Klinik für Urologie	Qualitätszertifikat des "European Board of Urology" (1997, 2002 und 2004)
Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik*	Akkreditierung nach ISO 15189 zu 12/2005
Institut für Humangenetik und Anthropologie*	Akkreditierung nach ISO 15189 zu 12/2005

\* Beratung erfolgt(e) durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, sonst extern

### E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Auf eine tabellarische Darstellung der Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in wird an dieser Stelle verzichtet, da die Diskussionen in den bei der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung angesiedelten Fachgruppen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen sind.

## F Qualitätsmanagementprojekte

Im Universitätsklinikum Jena sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### Qualitätszirkel, Projekt- oder Arbeitsgruppen des Pflegedienstes

Projekte:

- Pflegeüberleitung/ pflegerisches Entlassungsmanagement
- Mitarbeiterbefragung Personalentwicklung
- Erfassung von Druckgeschwüren
- Modellhafte Implementierung des „Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege“ in der Klinik für Urologie und Beginn des Rollout in den operativen Kliniken
- Modellhafte Implementierung des „Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege“ in der Klinik für Hautkrankheiten und Erfassung der Stürze im Universitätsklinikum



- Projekte zur Weiterentwicklung der Pflegedokumentation entsprechend aktueller Erfordernisse
  - Focusdokumentation
  - Vorbereitungen zur Einführung der Elektronischen Patientenakte (EPA P) und Leistungserfassung in der Pflege nach LEP
- Pilotprojekt zur Implementierung der Selbstpflegedefizittheorie nach Orem in der Klinik für Hautkrankheiten
- Projekt zur Einführung der digitalen Personaleinsatzplanung mit integrierter Bezügeabrechnung in 6 Pilotbereichen

#### Arbeitsgruppen:

- Kinästhetik, Wundmanagement, Reanimation, Ethik
- Ausbildung, Fortbildung, Pflegestandards, Dokumentation

#### Sonstige Aktivitäten:

- Veranstaltungsreihe Elternschule in der Kinder- und Jugendmedizin
- Sommerfest der Klinik für Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

### **Restrukturierungsmaßnahmen**

Im März 2004 konnte nach fünfjähriger Bauzeit der 1. Bauabschnitt des Klinikumsneubaus in Jena-Lobeda in Betrieb genommen werden. Mit dem Umzug der Kliniken aus der Bachstraße in den neuen Komplex mit hochmoderner medizinischer und haustechnischer Ausstattung, freundlichen Patientenzimmern, modernen Hörsälen und einer neuen Bibliothek verbesserten sich die räumlichen Bedingungen für die Krankenversorgung, Forschung und Lehre ganz entscheidend. Durch die Zusammenführung von Kliniken, Instituten, Dienstleistungs- und Service-Einrichtungen konnten viele Abläufe optimiert und Wege sowohl für die Patienten als auch für die Mitarbeiter verkürzt werden. Die neuen Strukturen im Neubau stellen auch den Beginn einer neuen Form der Kooperation innerhalb des Universitätsklinikums dar. Zentrale Bereiche wie die OP-Säle, Intensivstationen, Notaufnahme bilden das Herzstück der neuen, interdisziplinär angelegten Strukturen zu denen auch die zentrale Anbindung von Dienstleistern wie der Sterilgutversorgung, Küche und Apotheke gehört. Für eine bessere Verzahnung der verschiedenen Bereiche sorgt auch die Nähe zu den Forschungsbereichen im ebenfalls neu gebauten Forschungszentrum Lobeda. Durch diese Zusammenführungen sind im Neubau hervorragende Bedingungen für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Kliniken und Institute, für eine leistungsfähige Patientenversorgung entsprechend dem aktuellen Stand der Wissenschaft und für praxisnahe Forschung und Lehre geschaffen worden.

### **Benchmarking**

- Teilnahme am Benchmarkingprojekt „Qualitätsindikatoren in der universitären Krankenversorgung“ des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands 2004 mit 22/25 Parametern, 28 Universitätsklinika haben Daten geliefert. Die Ergebnisse werden kommuniziert und notwendige Maßnahmen verfolgt.
- Benchmarking in der postoperativen Schmerztherapie, s. <http://www.lernen-vom-besten.de>

### **Modellprojekte**

- „Qualitätsmanagement in der Intensivmedizin“: bundeslandweite Qualitätssicherung für Intensivstationen aller Fachrichtungen, s. <http://www.laek-thueringen.de>



## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

- Dr. Elke Hoffmann  
Leiterin Stabsstelle Qualitätsmanagement

Unter Mitwirkung von

- Dr. Karsten Krohn/ PD Dr. Uwe Leder  
Dezernat Rechnungswesen und Controlling/ Medizincontrolling
- den Qualitätsmanagementbeauftragten der einzelnen Einrichtungen

Universitätsklinikum Jena

07740 Jena

Tel. ++ 49/3641/930

<http://www.med.uni-jena.de>

